Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 11. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 111

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Flotte zerstört!

Die Russen sollen ihr Port Arthur-Geschwader aufgeblasen haben. — Japaner feuern wieder auf Port Arthur. — Neue Schlacht bei Liaoyang. — General Sassalitsch soll gefallen sein. — Russisches Streifheer rumort noch in Nord-Korea.

Tschifu, 11. Mai. (5 Uhr Abends:) Eine unamtliche japanische Depesche meldet, daß die Russen ihre Flotte in Port Arthur zerstört haben!

Tokio, 11. Mai. (Mittags:) Admiral Togo berichtet, daß seit dem 6. Mai viele Explosionen aus der Nachschaft von Port Arthur vernommen wurden, aber die Ursache derselben noch nicht festgestellt ist. Es besteht hier der Eindruck, daß die Russen, aus Verzweiflung an ihrer Fähigkeit, Port Arthur zu vertheidigen, ihre Schiffe zerstören, ehe sie den Platz räumen.

(Es wurde bereits in der „Sonntagpost" gemeldet, daß General Stoessel, der Kommandant der russischen Garnison von Port Arthur, Weisung vom Zaren habe, lieber das Flottengeschwader und die dortigen Forts zu zerstören, als sie den Japanern in die Hände fallen zu lassen.)

London, 11. Mai. Der Korrespondent der Londoner „Morning Post" in Tokio meldet unter'm Gestrigen, daß damals ein Bombardement von Port Arthur aus großer Nähe im Gange war.

London, 11. Mai. Eine, von heute datirte Depesche der „Cenrral News" aus Liaoyang besagt:

Ein Zug von hier langte gestern in Port Arthur an. Die Eisenbahn-Beamten sagen, es seien keine japanischen Truppen in der Nähe der Forts beobachtet worden, aber hinter Fenghuangtscheng habe man einige japanische Kavallerie gesehen.

Paris, 11. Mai. Der Korrespondent des „Matin" in St. Petersburg meldet: Es behauptet sich hier beharrlich das Gerücht, daß wieder eine große Schlacht in der Nähe von Motien-Ling („Ling" bedeutet Hügelkette oder Bergpaß), südöstlich von Liaoyang, stattgefunden habe, und daß die Russen dabei schwere Verluste erlitten hätten, und Generalleutnant Sassalitsch gefallen sei.

London, 11. Mai. Eine Depesche der „Central News" aus Söul, Korea, berichtet, unter'm Gestrigen, daß eine russische Streitmacht, die auf 200 Mann geschätzt wird, Andschu (etwa 60 Meilen südöstlich von Widschu, Korea) angreife, und die kleine japanische Garnison daselbst sich energisch vertheidige!

Außerdem wird aus Gensan, Nordost-Korea, berichtet, daß noch immer 450 rusische Kosaken zu Songdschin seien, etwa 160 Meilen nördlich von Gensan.

Paris, 11. Mai. In St. Petersburg verlautet, daß die Japaner östlich von Port Adams, auf der Halbinsel Liaotung, als sie die Eisenbeahnverbindung zu zerstören versucht hätten, von den Russen unter General Zykow und General Stoessel zurückgeschlagen worden seien, daß man aber einen neuen Angriff erwarte, sobald die Japaner Verstärkung erhalten hätten.

Antung, Korea, 6. Mai. (Ueber Söul, 11. Mai.) Ein offizieller Bericht über die Verluste in der Schlacht am Yalu vom Sonntag, den 1. Mai, ergibt, daß auf japanischer Seite 31 Offiziere und 160 Gemeine fielen, und 21 Offiziere und 666Gemeine verwundet wurden. Es wurden 1362 todte Russen auf dem Schlachtfeld gefunden, 475 verwundete Russen liegen in japanischen Hospitälern, und 138 wurden gefangen genommen.

Die Leichen der, inzwischen im Spital gestorbenen russischen Soldaten sind auf einem Hügel in der Nähe von Antung beerdigt; eine japanische Ehrenwache und die Stabs = Offiziere folgten ihnen nach dem Grabe. Ein dänischer lutherischer Missionär, der einzige zur Zeit in Antung lebende Ausländer, amtirte bei dem Leichenbegängniß.

Das, in obiger Schlacht erbeutete russische Kriegsmaterial wurde nach Antung gebracht. Es gehören dazu 20 Feldgeschütze, 10 Maschinengeschütze, eine Menge Kleingewehr = Munition, 20 Transportwagen, 2 Ambulanzen und Regimentskapellen = Instrumente, welche von Kugeln durchlöchert sind.

Rom, 11. Mai. Der Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Hay, daß die Mächte Kriegsschiffe nach Niutschwang senden sollten, um die Ausländer nach dem völligen Abzug der Russen zu schützen, hat einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und wird hier allgemein begünstigt.

London, 11. Mai. Eine neuerliche Depesche aus Tokio meldet, daß wahrscheinlich Ende Mai eine zweite Ausgabe japanischer Schatzamts-Bonds in Höhe von 50 Millionen Dollars erfolgen wird. Das japanische Kabinet beräth sich heute Abend mit Bankiers und Finanzleuten über diese Angelegenheit.

Tokio, 11. Mai. (7 Uhr Abends:) Auch hier traf Nachricht über einen Angriff von russischen Kosaken auf Andschu, Korea, am gestrigen Tag ein.

Die russische Kavallerie war 200 Mann stark, und ihr Angriff war ein heftiger. Die kleine japanische Garnison leistete zähen Widerstand, und es gelang ihr schließlich, den Feind zurückzutreiben. Später trafen japanische Verstärkungen aus Phönghang (Pinghang) ein.

Wie es scheint, befindet sich eine russische Streitmacht zu Yongbiong, zwischen Andschu und Unsan, doch ist dieselbe wahrscheinlich nicht stark. Offenbar wurde diese russische Kavallerie nur zu dem Zweck südwärts gesandt, die Flanken und Verbindungslinie der Japaner zu belästigen.

Koreas Kabinet geht!

Weil es vom Kaiser gerüffelt wurde.

London, 11. Mai. Die „Central News" theilt aus Söul, Korea, mit, daß das ganze koreanische Ministerium heute abdankte, weil der Kaiser den Ministern eine scharfe Strafpredigt wegen der Vernachlässigung ihrer Pflichten gehalten hatte.

Konkurrenz gegen Cunard?

Jener anstößige Auswanderungs-Vertrag.

Köln, 11. Mai. Hier fand eine Konferenz der Vertreter mehrerer großer Dampfschiffs-Gesellschaften statt, über deren Zweck und Ergebniß von den Betheiligten strengstes Stillschweigen beobachtet wird. Angeblich handelt es sich bei den Verhandlungen um die Thunlichkeit der Gründung einer Konkurrenzlinie gegen die „Cunard", welche sich durch ihren sonderbaren Auswanderungsvertrag mit der ungarischen Regierung anstößig gemacht hat.

Von einer vortrefflich unterrichteten Privatquelle in Budapest erfährt man, daß dem, in Fiume etablirten Bureau von vielen Seiten nachgesagt wird, es sei mit zweifelhaften Mitteln bestrebt, zur Auswanderung zu verleiten. In dieser Hinsicht soll von Widersachern des fraglichen Vertrages beweiskräftiges Material gesammelt sein, von welchem zu gelegener Zeit Gebrauch gemacht werden wird.

Der ungarische Premier Graf Stephan Tisza selbst empfindet, wie man hört, die ganze Angelegenheit als eine unbequeme Erbschaft aus der Zeit des Ministeriums Koloman Szell, und in maßgebenden Kreisen soll sich immer mehr die Ueberzeugung befestigen, daß der Handel mit der Cunard-Linie besser unterblieben wäre.

Die ungarischen Auswänderungs-Kommissäre, welche auf Grund des neuen Gesetzes installirt sind, stehen in einem recht eigenthümlichen Lichte da. Die Art, wie sie die Proteste ausländischer Regierungen gegen den in Rede stehenden Vertrag aufgenommen haben, läßt mancherlei Deutungen zu. So hat sich der Kommissär Ludwig Levay unlängst höchst abfällig über die amerikanische Regierung geäußert, weil sie den Pakt mit der Cunard-Linie unter die kritische Lupe genommen.

Ein Korrespondent in Budapest betont, das ganze ungarische Auswanderungsgesetz sei korrupten Motiven entsprungen. Es sollte einigen Günstlingen der Regierung gut bezahlte Posten verschaffen.

Bäckerstreik in Berlin!

2500 Bäcker-Gehilfen stehen aus.— Arbeitgeber waren vorbereitet.

Berlin, 11. Mai. Ein Ausstand von 2500 Bäckergehilfen hat heute hier begonnen. Die Streiker verlangen höhere Löhne und Abschaffung des Systems der Beköstigung bei den Arbeitgebern.

Die Arbeitgeber haben sich zum Widerstand vorbereitet und riefen telegraphisch Mitglieder des Verbandes der Bäckermeister-Söhne herbei. Dieser Verband wurde schon vor mehreren Jahren in ganz Deutschland organisirt, um den Vätern dieser Söhne bei Streiks Beistand zu leisten. Viele der Herbeigerufenen trafen bereits heute Vormittag in Berlin ein, und es wurden ihnen sofort Arbeitsstellen zugewiesen.

Es gab einige Rempeleien, und die Polizei sah sich veranlaßt, mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

War übertrieben.

Rio de Janeiro, Brasilien, 11. Mai. Berichte, welche von gewisser Seite über eine Schlacht zwischen brasilischen und peruanischen Truppen im Alto-Jurua- und im Alto-Purus-Distrikt verbreitet wurden, sind lächerlich übertrieben. Es wird aus brasilischen Regierungskreisen versichert, daß kein nennenswerther Zusammenstoß stattgefunden hat, und daß man einen erfolgreichen Abschluß der Unterhandlungen behufs gütiger Schlichtung der Grenz-Streitfragen erwartet. Die Abreise des peruanischen Gesandten nach Brasilien war eine rein persönliche Angelegenheit und ohne irgend welchepolitische Bedeutung.

Deutscher Reichstag.

Sozialisten, Militär u. s. w.

Berlin, 11. Mai. Im Reichstag machte heute der Sozialist Gradnauer auf die Entlassung dreier Offiziere, welche als Richter im Bilse-Fall fungirt hatten, aus der Armee aufmerksam.

Man bringt die Entlassung dieser Offiziere damit in Verbindung, daß sie die Oeffentlichkeit des Verfahrens gestatteten.

Hr. Gradnauer sagte, solche Vorkommnisse zerstörten das öffentliche Vertrauen in die Unparteiischkeit der Militärgerichte.

In Stellvertretung des abwesenden Kriegsministers sagte Oberst v. Ballet-Desbarges, er bedaure, darüber keine Auskunft geben zu können, da diese Entlassung ausschließlich Sache der Krone sei.

Der Sozialist Bebel sagte, dieseAntwort bestätige nur die Ansicht des Publikums über die Sache.

Die Kämpfe in Thibet.

London, 11. Mai. Die Londoner „Times" meldet aus Hyangtse, Thibet:

Berittene britische Infanterie kehrte am 6. Mai nach dem Lager am Karola zurück und berichtete, daß sie 250 Eingeborenen auf der Verfolgung getödtet habe, nachdem die betreffende Streitmacht sich dem Vordringen des Oberst Younghusband widersetzt hatte.

Man hegt Verdacht, daß ein Einverständniß zwischen den Thibetanern und den Chinesen besteht.

Die Thibetaner haben Jong stark befestigt und geben auf Jeden, der sich der Stadt nähert, Feuer. Einige Hundert sind in einem Bergkloster, von wo sie auf die britischen Truppen feuern. Auch erhalten sie aus L'hassa Verstärkungen.

Inland.

Gruben-Unglück!

6 Todte, 20 Schwerverletzte. — Pulver-Explosion in einer Illinoiser Grube.

Duquoin, Jll., 11. Mai. Bei einer Gruben = Explosion zu Herrin wurden 5 Arbeiter getödtet, und 20 andere schwer verletzt.

(Später:) Murphysboro, Jll., 11. Mai. Bei einer Pulver-Explosion im Schacht No. 7 der Big MuddyCoal & Iron Mining Co. zu Herrin, 20 Meilen von hier, wurden, soweit bis jetzt bekannt, 6 Mann getödtet, und eine große Anzahl anderer Arbeiter erlitt schwere Brandwunden.

Etwa 325 Mann waren in der Grube beschäftigt, und sie hatten gerade zu arbeiten begonnen, als ein Förderwagen mit 50 Faß Pulver explodirte! Wie die Explosion möglich wurde, weiß man noch nicht.

Um Mittag waren bereits 80 Verletzte und folgende Todte aus der Grube gezogen: Fred Seiberg, John Miller, Thomas Green, — Clark, und zwei Brüder Namens Williams. Es wurden auch 39 Maulthiere getödtet. Die Grube ist arg demolirt, wodurch das Rettungswerk erschwert ist.

Glücklicherweise war die Mehrheit der Arbeiter zur Zeit in anderen Theilen des Schachtes beschäftigt und kam daher mit heiler Haut davon, konnte auch bei dem Rettungs- und Räumungswerk Beistand leisten.

Man weiß noch nicht bestimmt, wie viele Leute in der Nähe derExplosions-Stätte arbeiteten, und man glaubt,daß noch mehrere Leichen unter den Trümmern liegen. Auch fürchtet man ,daß manche der Verletzten nicht rechtzeitig von den Rettungsmannschaften erreicht werden können. Die Namen der Verletzten konnten noch nicht ermittelt werden.

Herrin liegt im County Williamson, 20 Meilen östlich von Murphysboro.

St. Louis, 11. Mai. Einer Spezial-Depesche aus Carbondal, Jll., zufolge sind bei dem berichtetenGruben-Unglück zu Herrin 20 Personen getödtet worden.

Philippinen-Nachrichten.

Amerikaner von Moros angegriffen und verlieren 17 Mann!

Manila, 11 .Mai. Leutnant Winfield Harper und 39 Mann von der Kompagnie F des 17. Bundes = Infanterie = Regiments wurden am 8. Mai von mehreren Hundert Moros aus dem Hinterhalt angegriffen. 2 amerikanische Offiziere und 15 Gemeine fielen, und 5 Gemeine wurden verwundet.

Das ereignete sich zu Simpaken auf der Insel Mandanao, am östlichen Ufer des Liquason = Sees.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friedrich der Große von Bremen; Liguria von Genua u. s. w.
New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Kroonland von Antwerpen; Rotterdam von Rotterdam; Roma von Neapel u. s. w.
Boston: Lenfington von Neapel u. s. w.; Romanic von Neapel u. s. w.
Genua: Citta di Torino von New York.
Neapel: Sicilian Prince von New York.
Marseille: Calabria, von New York nach Neapel u. s. w.
Antwerpen: Belgenland von Philadelphia; Finland von New York; Montezuma, von St. John, N. B., und Halifax, N. S., über London.
Am Lizard vorbei: Rhein, von New York nach Bremen.
Liverpool: Oceanic von New York; Republic von Boston; Tunisian, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.

Abgegangen.

New York: Teutonic nach Liverpool; Maracas, nach Venezuela und Guiana; Ripley, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.
New York: Perugia, nach Neapel und Livorno; Armenian nach Liverpool.
Gibraltar: Großer Kurfürst, von Konstantinopel u. s. w. nach New York.
Glasgow: Pomeranian von Boston.

Arbeitswirren.

Madisonville, Ky., 11. Mai. Aus Wheatcroft wird neuerdings gemeldet, daß die Kohlengruben der Wheatcroft Mining Co. jetzt den Betrieb mitNicht-Gewerkschaftlern begonnen haben, und die verdrängtenGewerkschaftler müßig geworden sind. Die Lage wird für eine kritische erklärt, da die Gewerkschafts = Kohlengräber hochgradig erregt sind.

Lokalbericht.

Zu schneidig!

Das Messer in der ärztlichen Behandlungsweise.

„Aerzte der alten Schule neigen außerordentlich zu Operationen, sie leiden förmlich an einer Manie, alle Gebrechen mit dem Messer zu heilen, ehe sie andere Mittel versuchen. Wir sind inmitten eines Schneide-Wahnsinns. Viele Aerzte fühlen sich nur dann wohl, wenn sie immer schneiden können, das Messer ist ihnen zum Allheilmittel geworden. Ich glaube aber, daß wir bald einen Rückschlag erleben und die Anhänger der alten Schule sich zu unseren Methoden bekehren werden, wenn sie erfolgreich sein wollen." Also sprach heute Dr. E. J. George von Chicago gelegentlich einer Erörterung über eine Operation wegen Eiterbildung im Ohr und ähnlicher Krankheiten vor dem 49. Jahreskongreß der homöopathischen Aerzte von Illinois im Northwestern-Universitätsgebäude an der Dearborn und Lake Str. Die Erörterung war eine allgemeine, und die Ansichten der Redner gingen dahin, daß in den meisten der angeführten Fälle das Heilverfahren ohne operativen Eingriff erfolgreich sein würde. Ferner hielten fachwissenschaftliche Vorträge Dr. Mary E. Pogue, Dr. H. P. Platt, Dr. J. B. S. King, Dr. W. E. Boynton, Dr. Burton Haseltine, Dr. E. J. George und andere Chicagoer Aerzte der Hahnemann'schen Schule.

Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, Dr. Nathan Starr, Charleston; Vizepräsidenten, Dr. S. H. Aurand, Chicago; Dr. J. N. Downs, Ottowa; Schatzmeister, Dr. E. S. Sweet, Chicago; Sekretär, Dr. Burton Haseltine, Chicago; Hilfs-Sekretär, Dr. T. E. Costain, Chicago; Nekrologist, Dr. O. B. Blackman, Dixon.

Michael Curran ist geisteskrank.

Richter Honore verfügt die Zurückbringung des bekannten Wirths nach der Irrenanstalt.

Michael Curran, dessen zwangsweise Zurückhaltung in einer Heilanstalt zu Lake Geneva zu einer Untersuchung vor Richter Honore führte, wird dorthin zurückkehren müssen. Die Aerzte Dr. Sanger Brown, Sydney Kuh und Hugh T. Fitzpatrick haben nach eingehender zweitägiger Untersuchung Curran für geisteskrank erklärt, auch schreiben sie ihm eine Neigung zum Selbstmord oder zur Verletzung seiner Mitmenschen zu.

Curran wurde hinter den Schanktisch seiner Wirthschaft an der State und Lake Straße geführt, und vor demselben tauchten die Aerzte als vermeintliche Gäste auf. Sie machten Bestellungen, Curran wußte aber nicht anzugeben, was sie ihm schuldig seien. Die Aerzte berichteten dem Richter, daß unter gewöhnlichen Umständen Curran noch drei Jahre zu leben hat, doch mag sich bei ihm jederzeit der Hang zu Gewaltthätigkeiten einstellen; sollte er trotzdem freigelassen werden, so würde er ohne Zweifel durch Trinken sein Ende beschleunigen. Daraufhin wies Richter Honore sofort das HabeasCorpus-Verfahren ab und verfügte Currans Zurückbringung nach jener Heilanstalt. Damit ist der Bruder des Kranken, Thomas Curran, auch von dem gegen ihn von den Freunden Michaels erhobenen Vorwurf entlastet, er habe Michael vor vier Monaten nach jener Anstalt bringen lassen, um die Verwaltung von dessen Vermögen im Betrage von $60,000 zu erlangen.

Sucht die Ehe.

John Larner sagt die Behandlung im Elternhaus nicht zu.

Der 18jährige John Larner, 827 Montana Str., kam heute in Begleitung einer Anzahl Nachbarinnen nach dem Geschäftszimmer des Heirathsclerks Salmonson und verlangte einen Erlaubnißschein zur Ehe mit Frl. Lucy Schultz. Er begründete sein Gesuch damit, daß er sowohl, wie seine Zukünftige, ein Heim nöthig hätten, wo sie nicht schlechter Behandlung ausgesetzt seien. Der Beamte, welcher einen Brief von Frau Jane Larner, der Mutter des Heirathskandidaten, erhalten hatte,worin sie ihn davor warnte, ihrem Sohn einen Heirathserlaubnißschein auszustellen, da er erst 18 Jahre alt sei, verweigerte dem jungen Mann das verlangte Schriftstück. Er sagte ihm, er solle die schriftliche Erlaubniß der Eltern beibringen. John Larner entfernte sich mit dem Bemerken, daß er schon einen Platz finden werde, wo man ihm die erbetene Heirathserlaubniß ertheile.

Leset die „Sonntagpost".

Vom Arbeitsfelde.

Geschäftsagent Hughes erwartet heute die Aufhebung der Arbeitssperre.

Geschäftsagent Hughes, der Vertreter der ausgesperrten Zementfahrer, erklärte heuteMittag einem Vertreter der „Abendpost", daß er von einer heute Nachmittag 4 Uhr im Handelskammergebäude vereinbarten Zusammenkunft zwischen Vertretern der Vereinigung der Baumaterial-Fabrikanten und -Händler und Abgeordneten der Fuhrleute zuversichtlich ein günstiges Resultat erhoffe. Der Vorschlag, die Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, sei ihm gestern von T. Wilee, Eigenthümer der T. WileeLumber Co., und Albert Young, dem Geschäftsvertreter der Kohlenfahrer, gemacht worden, er habe aber ablehnen müssen, da es sich nicht um einen von den Leuten erklärten Streik, sondern um eine über sie verhängte Arbeitssperre handle. Er glaubt, daß dieForderungen der Fuhrleute seitens der Arbeitgeber angenommen werden.

Die streikenden Buchbinder hießen gestern in einer Nr. 206 La Salle Str. abgehaltenen Versammlung das Vorgehen ihrer Beamten gut und beschlossen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis alle Mitglieder der „Chicago Typothetae" sich verpflichtet haben würden, nur Gewerkschaftler in ihrenGeschäftszweigen anzustellen. Der Sekretär der „Typothetae", Daniel C. Shelly, sagt, daß vorerst keine Nichtgewerkschaftler eingestellt würden, da keine in der Stadt zu haben seien. Er glaubt, daß der Streik der Buchbinder sich auf alle Zweige im Druckgewerbe verbreiten mag. Die nationale Vollzugsbehörde der „United Typothetae" von Amerika wird morgen in Chicago zusammentreten, und es ist nicht unmöglich, daß der Streik hier zu einer nationalen Frage gemacht und dieKasse der nationalen Organisation dem Chicagoer Verband zur Verfügung gestellt wird, damit dieser den Kampf aufnehmen kann.

Die jüdischen Bäcker, welche für den 9-Stundentag eintraten, gingen siegreich aus ihrem Streit hervor, und die Arbeit wurde im Ghetto wieder aufgenommen.

War vorschnell.

Dafür muß der Anwalt W. J. Danford nun büßen.

Der Anwalt William J. Danford, der bis vor einer Woche auch im städtischen Wasseramt angestellt war, wurde heute von Richter Tuley in die Countyjail geschickt, weil er seiner von ihm geschiedenen Gattin jetzt im Ganzen $160 an Nährgeld schuldet. Vor zwei Jahren ließ sich seine Frau Anna von ihm scheiden, und derRichter sprach ihr und ihrem Kinde $8 wöchentlich an Alimenten zu. Einen Monat später verheirathete sich Danford mit Frau Nora D. Schuster, die in dem Scheidungsprozeß als Zeugin aufgetreten war. Als Danford vor Richter Tuley geladen wurde,um sich zu verantworten, entschuldigte er sich damit, daß es ihm nicht möglich sei, das Nährgeld zu zahlen und gleichzeitig auch für seine jetzige Frau zu sorgen. Richter Tuley wollte die Entschuldigung aber nicht gelten lassen und erklärte, Danford hätte eben nicht so vorschnell sein und nicht wieder heirathen sollen, ehe er gewiß war, daß er nicht nur seine zweite Frau erhalten, sondern auch seiner ersten das Nährgeld zu zahlen im Stande sei.

Kurzer Glückstraum.

Frau Sarah Swanson, 21 Jahre alt, 2100 N. Humboldt Str., bat die Polizei heute um Hilfe. Eine Woche nach der Hochzeit sei ihr Gatte, der Schneider Ole S. Swanson, nach Buffalo, N. Y., gereist, angeblich in Geschäften, und einmal, kurz darauf, habe er geschrieben, seither, also seit einem Monat, nicht mehr. Die Frau ist erst vor Kurzem in's Land gekommen und völlig mittellos. Es wurde ihr eine Fahrkarte nach Buffalo besorgt, wo sie jetzt weitere Nachforschungen anstellen will.

Unverbesserlich.

Vor einigen Monaten verklagte Frau Laura Kennedy, 78 Campbell Ave., ihren Gatten Karl auf Scheidung, weil er sie während ihrer nunmehr dreijährigen Ehe fast fortgesetzt schlecht behandelt haben soll. Die Frau zog damals die Klage zurück, nachdem ihr Karl himmelhoch Besserung gelobt hatte. Er hat sein Gelöbniß anscheinend aber nicht gehalten, denn heute ist Frau Kennedy aufs Neue klagbar geworden.

Kurz und Neu.

* Jerry Watt, 50 Jahre alt, einArbeiter im Leihstall von Leroy Payne, 65 Michigan Ave., erkrankte heute früh kurz nach seiner Ankunft ganz plötzlich und verschied, ehe ärztlicheHilfe zur Hand war. Man nimmt an, daß ein Herzschlag seinen Tod verursachte.

* AchtzigAnwärter hatten sich heute zur Prüfung für Briefträger- und Postclerks-Stellungen vor der Bundes-Zivildienstbehörde im Postgebäude eingefunden. Nächsten Mittwoch findet abermals eine Prüfung statt, zu welcher mehr Kandidaten erwartet werden.

Nicht verjährt.

Wegerechtsprivilegien der South Chicago City Railway Co.

Schulraths-Präsident dankt ab.

Herr Harris hat keine Zeit mehr für öffentliche Angelegenheiten.—Untersuchung angeblicher Krummheiten. — Großschlächter halten die Taschen zu.

Präsident Dwight F. Cameron von der South Chicago City Railway Co. sucht beim Superior = Gericht um einen weiteren Mandamus = Befehl nach, welcher die Stadtverwaltung zwingen soll, genannter Gesellschaft Erlaubniß zum Bau einer doppelgeleisigen Straßenbahnlinie in der 96. Straße zwischen Ewing Ave. und Avenue K zu geben. Der Kommissär für öffentliche Arbeiten hat die Ertheilung der Erlaubniß verweigert, weil an die im Jahre 1895 erfolgte Ertheilung des Wegerechtes für die besagte Strecke die Bedingung geknüpft war, daß die Linie innerhalb von fünf Jahren gebaut werden müßte. Die Gesellschaft ihrerseits macht nun aber geltend, daß sie an dem Bau der Linie bis zum Jahre 1902 durch ein Einhaltsverfahren verhindert worden sei, welches die Dritte National Bank gegen sie anstrengte. Erst seit zwei Jahren habe sie wieder „die Hände frei", und ihrer Ansicht nach habe sie zu der Erfüllung der von ihr der Stadt gegenüber eingegangenen Verpflichtung jetzt noch drei Jahre Zeit. Ein Gesuch wie das gegenwärtige ist von derselben Gesellschaft vor einigen Wochen auch in Bezug auf den Bau einer neuen Linie in der Torrence Ave. an den Richter Holdom gestellt und von diesem ungeachtet der Einsprache bewilligt worden, welche von den Rechtsvertretern der Stadt dagegen erhoben wurde.

Dem Mayor ging heute vomSchulraths = Präsidenten Harris dessen Entlassungsgesuch zu, welches Herr Harris mit der Nothwendigkeit begründet, mehr von seiner Zeit seinen Privatgeschäften widmen zu müssen, als er bisher gethan. Herr Harris war sieben Jahr lang Mitglied der städtischen Erziehungsbehörde, Mayor Harrison, welcher das Entlassungsgesuch, wie er versichert, nur mit großem Widerstreben bewilligt hat, erklärt, daß der Schulrath in ihm ein sehr eifriges Mitglied und einen ebenso umsichtigen wie thatkräftigen Beamten gehabt habe. Wer als Nachfolger des Herrn Harris zum Schulraths = Präsidenten gewählt werden wird, ist noch ungewiß. Vielleicht läßt man den Posten unbesetzt, bis die Behörde imSommer reorganisirt wird. Es sind neun neue Mitglieder zu ernennen. Sieben an Stelle der nach Ablaufen ihres Termins ausscheidenden Mitglieder und Nachfolger für die Herren Harris und Brenan. Als Bewerber um die Präsidentschaft der Behörde ist so viel man weiß nur Hr. Clayton Mark im Felde, der im vorigen Jahre der Gegenkandidat des Herrn Harris war, bei der Abstimmung aber mit geringer Mehrheit geschlagen wurde.

Die Privatgeschäfte, mit deren Präsident Harris seinen Rücktritt entschuldigt, bestehen vornehmlich in dem Antheil, welchen er an der Verwaltung des großen, von seinem Schwiegervater Jesse Spaulding hinterlassenen Vermögens nehmen muß.

Herr Harris rühmt es mit bescheidenem Stolz als sein Verdienst, daß die Geschäftsführung der Erziehungsbehörde jetzt eine wesentlich einfachere ist, als vor sieben Jahren. An Stelle der damaligen achtzehn stehenden Ausschüsse habe der Schulrath gegenwärtig nur deren drei; auch die Abschaffung der Günstlingswirthschaft bei der Anstellung, Beförderung und Versetzung von Schulvorstehern und Lehrern hält Herr Harris großentheils für seine persönliche Errungenschaft.

Ald. Sindelar, der Vorsitzer des Stadtraths-Ausschusses für die Wasserwerke, hat diesen auf nächstenDienstag zu einer Sitzung einberufen und wird dann veranlassen, daß die angeordnete Untersuchung der angeblichen Krummheiten im Wassermeter-Departement ohne weiteren Verzug begonnen wird. Mit diesen Krummheiten ist bekanntlich auch der Name von Wm.Preston Harrison, dem Bruder des Mayors, verquickt worden. Herr Sindelar sagt, er hätte den Ausschuß vorher nicht zusammenbringen können, weil die meisten Mitglieder gegenwärtig den Kopf voller Parteipolitik hätten. Neben dem genannten Vorsitzenden gehören dem Komite als Mitglieder an die Aldermen Potter, McCormick (21.W.), Ryan, Schmidt (23. Ward), Nurton, Kunz, Bihl, Sitts, Blake, Brennan, Friestedt und Dougherty.

Die Behörde für lokale Verbesserungen, welche die Schlachthausbesitzer zu bewegen versucht, für die Hälfte der Kosten aufzukommen, welche es verursachen wird, die Halsted Str. von der Archer Ave. bis zur 39. Str. mit Granit zu pflastern, hat sich heute wieder eine Zurückweisung gefallen lassen müssen, obgleich vor Kurzem die Vertreter der fraglichen Firmen geneigt schienen, das für ihre Verhältnisse unbedeutende Opfer zu bringen. Sie geben selber zu, daß die Abnutzung des Pflasters dort hauptsächlich, ja fast ausschließlich auf Rechnung ihrer Geschäftsbetriebe zu setzen ist.

Der Mayor erklärte heute auf eine entsprechende Anfrage, daß seines Erachtens die gesetzliche Berechtigung der Eigenthümer des „Iroquois"-Theaters", dieses als Theater zu benutzen, von keinem vernünftigen Menschen in Frage gestellt werden könne. Wie es um die moralische Berechtigung stehe, das sei freilich eine andere Sache, aber diese Seite entziehe sich seiner, des Mayors, amtlicher Beurtheilung.

Durch ein Einhaltsverfahren, das er im Superior = Gericht angestrengt hat, will Herr Charles Rohde die städtischen Behörden, vornehmlich die Polizei, an der Konfiszirung der aussende von sinnreichen automatischen Verkaufs = Maschinen verhindern, welche er seit einigen Wochen hier in Läden und an zahlreichen Straßenecken hat aufstellen lassen. Man will diese Maschinen nicht dulden, weil sie nicht nur Zuckerzeug, Kaugummi und Chokolade gegen Bezahlung hergeben, sondern an Glückspilze auch allerlei „Preise", wie kleine Bleistifte und verschiedenen Krimskrams.

Schwester gegen Bruder.

Es sieht schlimm für Jablonski und seinen Mitangeklagten aus.

Paulina Jablonski machte heute auf dem Zeugenstande in Richter Chytraus' Gerichtssaal zu allgemeinemErstaunen ihren Bruder Bernhard und Frank Grybowski belastende Aussagen, und das mag zur Folge haben, daß die beiden Angeklagten zu Zuchthausstrafe verurtheilt werden. Diese hatten die Stadt Chicago auf $10,000 Schadenersatz für Verletzungen verklagt, welche Frl.Jablonski durch einen Sturz auf dem Bürgersteige erlitten haben sollte. Eine Untersuchung durch die Geheimpolizei hatte die Erhebung von Anklagen wegenVerschwörung zum Betrug der Stadt gegen die genannten Beiden durch die Grandjury zur Folge.

Frl. Jablonski gab zeugeneidlich an, daß sie nie die Verletzungen erlitten habe, die in der Klageschrift beschrieben wurden, welche ihr Bruder und dessen Mitangeklagter bei der Anhängigmachung der Schadenersatzklage gegen die Stadt einreichten. Auch habe sie von einem derartigen Prozeß keine Kenntniß gehabt, bis ihr ein städtischer Geheimpolizist Mittheilung davon gemacht haben. Diesem habe sie dann sofort offen erklärt, daß sie nie auf einem Bürgersteig zu Fall, also auch nicht dabei zu Schaden gekommen sei.

Folgen der Polizeistunde?

Die Durchführung der Polizeistunde hat den Wirth Max Ascher, 819 Nord Clark Ave., veranlaßt, vor Kreisrichter Tuthill darum nochzusuchen, daß ihm die Kosten des Unterhalts seiner von ihm getrennt lebenden Frau erlassen werden. Er behauptet, sein Einkommen habe sich durch die Durchführung der Polizeistunde von $1000 das Jahr auf $800 verringert und er könne seine Frau nicht mehr unterstützen. Frau Ascher besteht darauf, daß ihr Mann sie ernähre, von welchem sie seit mehreren Monaten getrennt lebt, da er sie grausam behandelt haben soll. Ascher bestreitet dies und behauptet, die Brüder seiner Frau hätten diese gegen ihn aufgehetzt.

Kanter freigesprochen.

Theodor Kanter wurde heute von Geschworenen in Richter Walkers Gerichtshof von der Anklage entlastet, neun Oesterreicher betrogen zu haben, indem er ihnen Gebühren für Arbeitsvermittlung abnahm und die Leute nach Indiana schickte, wo sie aber keine Arbeit fanden. Der Vertheidiger machte mit Erfolg geltend, daß Kanter nur der Agent für sonst Jemand gewesen sei und in gutem Glauben gehandelt habe.

* James Martin u. James Cotter, früherer Hilfs-Assessor, wurden heute Richter Quinn unter der Anklage auf Raub vorgeführt. Der Wirth Louis Blum,4300 Root Str., und seine Frau wollten die Angeklagten auf das Bestimmteste als Diejenigen wiedererkennen, die sie am 23. Dezember in ihrem Lokal überfallen hatten, während J. J. McMullen, ein Eishändler von Michigan, der sogar seine Geschäftsbücher dazu mitgebracht hatte, ebenso bestimmt behauptet, James Martin habe an dem genannten Tage in Michigan für ihn gearbeitet. Richter Quinn brach das Verhör ab und vertagte die Verhandlung auf den 14. Mai.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, Regenschauer. Heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kühler. Lebhafter Südwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag. Regenschauer im mittleren und nördlichen Theil. Heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kühler. Lebhafter Südwestwind.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder Donnerstag. Heute Abend wärmer, lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder Donnerstag. Heute Abend, im östlichen Theil morgen, wärmer. An Stärke zunehmender Südostwind.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend, möglicher Weise auch morgen. Heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kühler. Lebhafter Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 47 Grad, Morgens 6 Uhr 45 Grad, Mittags 12 Uhr 50 Grad über Null.

Leberleiden

Viele Leiden, wie Gelbsucht, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit und andere Unregelmäßigkeiten des Körpers entspringen einer trägen Leber.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

verfehlt selten, das träge Organ zu neuer Thätigkeit anzuregen und auf natürlichem Wege die Ursachen zu entfernen.

Ist keine Apothekermedizin. Wird nur durch Lokal-Agenten oder vom Fabrikanten direkt verkauft. Um weitere Auskunft wende man sich an . . . . .

Dr. Peter Fahrney,
112-114 S. Hoyne Ave., Chicago.

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von **Ossip Schubin.**

(8. Fortsetzung.)

„Ha, ha, ha!" lachte er polternd. „Sie sind erstaunt . . . wollen mir nicht glauben, aber es ist so . . . eine große Dame war sie, eine sehr große . . . was sage ich da, sehr groß, einfach eine wirkliche große Dame — und als wir uns verheiratheten, war die Welt nicht einmal erstaunt — ein wenig beneidet hat man mich, das war alles. Die Gallerie sah zu und applaudirte, und wenn wir vorübergingen, sagten die Menschen: „Welch schönes Paar!" Ha, ha, ha!" Dann plötzlich sein krampfhaftes, hartes Gelächter, das mehr wie ein Husten als wie ein Lachen klang, einstellend, fügte er in einem gedämpften, völlig veränderten Ton hinzu: „Sie haben mich auch gefragt, ob sie schon todt ist, darauf hab' ich Ihnen erwidert, ich wisse es nicht. Ich weiß es wirklich nicht, aber das eine weiß ich . . . für mich ist sie todt, oder vielmehr bin ich für sie todt, was auf dasselbe herauskommt. Die Kluft zwischen uns ist so tief und so weit, daß der liebe Gott selbst nicht imstande wäre, eine Brücke darüber zu spannen. Wenn sie zufälligerweise einmal an mir vorbeikäme, würde sie mich nicht erkennen, und wenn sie mich erkennte, so glaube ich, stürbe sie daran; und wissen Sie, warum sie daran stürbe? Weil . . . weil sie mich einmal liebgehabt hat — darum würde sie sterben, wenn sie mich jetzt wiedersähe!"

Er hielt inne. Ein unheimliches Gefühl, ein furchtsames Mißbehagen hatte sich Freddys bemächtigt. Er fragte sich, ob er es mit einem Geisteskranken zu thun habe oder mit einem Schwindler.

„Ich weiß nicht, was mir heute eingefallen ist, von ihr zu reden," begann indeß der Alte von neuem. „Jahre und Jahre hab' ich ihrer nie mehr erwähnt. Es ist wahr, daß ich jahrelang mit Niemand geredet habe, dem ich . . . der . . . würdig gewesen wäre, daß ich . . . von ihr mit ihm gesprochen hätte! Was ist Ihnen eigentlich eingefallen, gut gegen mich zu sein? Sie sind ein Idealist, das sehe ich Ihren Augen an. Eine gräßliche Spezies, die Idealisten — grausam — erwarten Dinge von den Menschen, denen die Menschen nicht gewachsen sind, die sie nicht leisten können — der alte Adam überrumpelt einen, eine schwache Anwandlung kommt — die Idealisten wenden sich entsetzt ab, können sich über den Riß in ihren Illusionen nicht trösten — ihr sittliches Schönheitsgefühl ist verletzt — aus ist's mit der Liebe — ich bitte Sie, wegen einer Lappalie! — Grausam — grausam! — Ich sage Ihnen . . ." wieder schlug er polternd mit der Hand auf den Tisch — „wer die Menschen nicht mit ihren Schwächen zu lieben vermag, dessen Menschenliebe steht auf unsicheren Füßen!"

Offenbar hatte er gänzlich vergessen, wo er sich befand.

Der Kellner, dem sein Wesen wenig zu behagen schien, trat zu dem Tischchen, an dem die beiden Männer saßen, und begann mit Ostentation abzuräumen.

Monsieur Paul zog noch einmal sein Geldtäschchen. Erst jetzt erinnerte er sich, daß er den ganzen Inhalt den Musikanten gespendet hatte. Er schüttelte verlegen den Kopf. „Erst hatte ich kein ganzes Fünffrankenstück mehr zum Roulette, jetzt habe ich nicht einmal genug, um meine Zeche zu zahlen, die erbärmliche Zeche von vier Gläschen Absinth — wie viel waren's — vier . . . fünf" — zum Kellner gewendet — „also fünf — hab' nicht gezählt, glaub's — thut mir leid . . . kann nicht zahlen!"

Freddy erröthete bis in die Haarwurzeln hinein. „Erlauben Sie," begann er, „gestatten Sie mir, Ihnen auszuhelfen."

„Nur zu, mein junger Freund, aber rechnen Sie nicht mit Sicherheit auf eine Rückzahlung, kann nichts versprechen, ha, ha, ha! Bah, auf die paar Cents kommt's Ihnen nicht an, nicht wahr? Für die danke ich Ihnen nicht einmal," polterte der Alte. Er gehörte offenbar zu denen, die sich ihrer schlechten Manieren bewußt sind und aus Verlegenheit übertreiben. „Aber daß Sie mir gestattet haben, so vor allen Leuten mich zu Ihnen zu setzen, das war schön," fuhr er, in eine weichere Tonart übergehend, fort; „es hat mir gut gethan, Ihnen in Ihre freundlichen Augen zu schauen. Es sind zwar die Augen eines Idealisten, aber eines Idealisten, der ein — Einsehen hat. Adieu!"

Sie trennten sich. Schon glaubte sich Freddy seines seltsamen neuen Bekannten ledig, als er plötzlich eine Hand auf seinem Arm spürte.

Erst empfing er nur den unangenehmen Eindruck einer unsauberen Berührung, erschrak vor dem Anblick der gichtverkrümmten Finger mit den unsauberen Nägeln daran. Zugleich machte ihn die Zudringlichkeit des Abenteurers ein wenig ungeduldig. Als er aber aufsah, lag ein solcher Ausdruck verschüchterter, fast zärtlicher Dankbarkeit in den dunklen Augen des alten Mannes, daß sich Freddy seiner unfreundlichen Regungen aus innerstem Herzen schämte.

„Kann ich Ihnen noch mit irgend etwas dienen?" fragte er gutmüthig.

Der Alte wurde verlegen. „Nein," sagte er, „das heißt," er zuckte mit den Achseln, „im ersten Augenblick sagt man immer nein, solange man noch um fünf Groschen Anstand im Leibe hat, und dann — der Magen knurrt, man überlegt sich's, man fängt den großsprecherischen Anstand beim Zipfel und sagt: „Eigentlich . . . wenn's nicht unbescheiden wäre, fünf Franken . . . zehn Franken" . . . ."

Freddy griff in die Tasche und reichte ihm einen Napoleon.

Monsieur Paul zögerte einen Augenblick, dann nahm er die Münze, schloß die Faust darüber und ließ sie in die Tasche seiner fadenscheinigen Hose hinabsinken.

„Vergelt's Gott," murmelte er, „aber — aber Sie haben mich mißverstanden, ich war Ihnen nicht nachgelaufen, um Sie anzubetteln . . . ich meinte nur . . . ich . . . möchte mich Ihnen gerne erkenntlich zeigen . . . Soll ich Ihnen meine Geschichte erzählen? Vielleicht kann Sie Ihnen von Nutzen sein. In welcher Richtung, werden Sie wohl fragen. Das weiß ich eigentlich nicht. Aber es ist immer was werth, wenn man seine Menschenkenntniß erweitert — und neue Gründe lernt, auf der Hut vor sich selbst und nachsichtig gegen den Nächsten zu sein. Seit Jahren hab' ich von meiner Vergangenheit mit Niemand gesprochen, ja, eigentlich hab' ich überhaupt nie irgend jemand etwas davon erzählt, die Vergangenheit war mir, wenn das Wort sich nicht lächerlich ausnähme auf meinen Lippen, würde ich sagen, sie war mir zu heilig; aber, hm . . . bei Ihnen werden meine Erinnerungen besser aufgehoben sein, als bei mir selber. Viel besser — wollen Sie hören?"

Es wäre eine Grausamkeit gewesen, den traurigen Sonderling abzuweisen. Freddy war nicht grausam. Er nahm das Anerbieten des Alten freundlich an und suchte ein Plätzchen, wo sie beide ungestört miteinander plaudern konnten.

Nach einigem Ueberlegen begab er sich mit ihm auf die Galerie Carlo III., wo sie sich vor dem Café Riche zwischen ein paar rund zugestutzten Lorbeerbäumen in grünen Holzkübeln niederließen, hinter ihnen das Gefunkel und Geglitzer der glänzenden Verkaufsauslagen, die die Galerie entlang laufen, vor ihnen in blauer, sich an den Himmel schließender Ausdehnung das Meer.

„Haben Sie je den Rheinfall bei Schaffhausen gesehen?" begann der alte Bummler.

Freddy verneinte, und Monsieur Paul fuhr fort: „Ueber hoffnungsgrüne Klippen wirft er sich jauchzend in's volle Leben hinein, dann vorwärts — vorwärts, zu einem stattlichen Strom schwillt er an, und weiter eilt er, legendenumsungen, von den zwei größten Nationen der Welt umstritten, weiter, um schließlich — na, Sie wissen's ja — sich in einen elenden Sumpf zu verkriechen — verkriechen, weil er nicht mehr die Kraft findet zu einem anständigen Tod! Sie wundern sich über meine poetische Ausdrucksweise? Ich habe einmal ein Gedicht geschrieben über den Rheinfall — für sie — vielleicht hat sie sich's aufgehoben, es ist möglich, ein paar Reliquien unserer armen Liebe mag sie wohl aufbewahrt haben, um sich vor sich selbst ob der Täuschungen zu entschuldigen, denen sie sich gelegentlich meiner Person ergeben hat. Arme Frau!

„Wie das Gedicht lautete, weiß ich nicht mehr, nur so viel weiß ich noch, die hoffnungsgrünen Klippen kamen darin vor, und dann zum Schluß etwas Trauriges:

„Warum hat denn auch der stolzeste Strom
Ein abwärts gestecktes Ziel?"

„Das war ihr nicht recht. Sie hatte nie daran gedacht, daß alle Ströme bergab ziehen, mögen sie sich auch noch so breit und tief entwickelt haben, bergab ziehen sie alle! Sie hatte auch nicht bedacht, daß ein gewisses müdes Bergabstreben in unserem innerstem Wesen wurzelt und mit der Organisation der Welt eng verbunden ist, daß wir alle unseren Schwerpunkt in der Tiefe suchen. Ich glaube, die großen Gelehrten haben dieses Streben auf irgend ein Naturgesetz zurückgeführt, aber wie es heißt, weiß ich nicht mehr. Hab' so viel vergessen, schrecklich viel vergessen, aber das eine weiß ich noch, bei dem großen Zusammenstoß, dem grausamen Auftritt, der ihre Einsamkeit und mein Elend besiegelte, sagte ich ihr's in's Gesicht: „Du hast immer wollen, daß die Ströme bergauf fließen. Das gibt es nicht auf der Welt!" Aber ich verliere mich; wenn ich so abschweife, werd' ich nie fertig mit meiner Geschichte. Nur das muß ich Ihnen noch sagen: den Schaffhausenfall hab' ich zum ersten Male auf meiner Hochzeitsreise gesehen, darum hat er mir einen so tiefen Eindruck gemacht; er hatte etwas Prophetisches für mich; damals schon; mir war's, als zeichne er mir mein Leben vor — ich hatte recht! Nur . . . alle Vergleiche hinken und alle Parallelen, auch die Parallele zwischen meinem Lebenslauf und dem des Rheins hinkt insofern, als das Verkriechen in den Schlamm bei mir viel früher als bei ihm eingetreten ist.

„Nun aber will ich endlich pedantisch beim Anfang beginnen, sonst werden Sie ganz konfus und laufen mir davon, ehe ich das Vorwort beendet habe!"

* * *

„Vor allem noch eine Frage: Sie sprechen tadellos und mit einem sehr angenehmen Akzent Französisch, dennoch halte ich Sie dem Stimmfall und dem Organ nach nicht für einen Franzosen, auch für einen Russen möchte ich Sie nicht halten, Sie singen nicht und quetschten nicht ein ? zwischen jedes n und i —"

„Ich bin Oesterreicher," sagte Freddy.

„Also sind wir Landsleute," erklärte der Fremde. „Dann will ich Ihnen aber auch meine Geschichte deutsch erzählen," und aus dem geläufigen aber liederlichen Französisch, worin er sich bis dahin ausgedrückt hatte, ins Deutsche hinüberspringend, hob er also an: „Ich bin vermögender Leute Kind. Mein Vater war . . . es ist unnütz, Ihnen mitzutheilen, wer mein Vater war und welchen Namen ich trage. Jetzt heiß' ich Monsieur Paul und damit basta! Nur daß er von guter Familie war, verrathe ich noch, und daß er eine Herrschaft im westlichen Böhmen besaß.

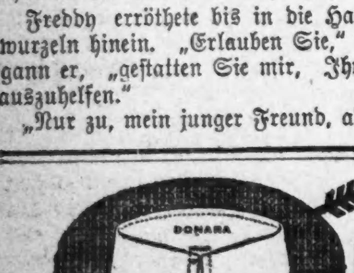
„Unser Schloß war einer jener großen, weitläufigen Kästen ohne besonderen Baustil, wie sie in Böhmen häufig sind, halb wie eine Kaserne und halb wie ein Kloster sah es aus, war auch inwendig recht kahl, nur überall reichlich mit Reh- und Hirschgeweihen geschmückt. Aber wohnlich war's doch, und der Blick aus meinem Zimmer zauberisch . . . ich sage Ihnen, zauberisch!

„Vor meinem Fenster breitete sich ein Teich aus, der so groß wie ein See und von hohen, alten Birken umstanden war, und hinter den Birken schimmerte etwas Märchenblaues, etwas, das wie ein Stück Himmel aussah, in einer Gewitterwolke versteckt — die fernen Berge des Böhmerwaldes. Es war herrlich, besonders im Frühjahr, wissen Sie, wenn sich das erste, noch nicht voll entwickelte Laub wie ein grüner Schleier um die weißen Stämme der Birken legte und sich das helle Grün und leuchtende Weiß deutlich abhob gegen das Märchenblau des Hintergrundes! Und dann die Sonnenuntergänge! — Das rothbrennende Gold hinter den weißen Birken! Die Blätter sind schon dunkel, aber die Stämme leuchten noch, immer feuriger brennt die Gluth, fast unheimlich schön, über das Grünblau der fernen Berge verbreitet sie ihren rothen Schein — der Teich vor meinen Fenstern leuchtet wie geschmolzenes Kupfer und zwischen den langen, schmalen, weißen Stämmen schimmert der Rasen wie mit Gold bestreut.

(Fortsetzung folgt.)

Vernachlässigte Erkältungen bevölkern die Friedhöfe. Dr. Wood's Norway Pine Syrup hilft Männern und Frauen zu einem kräftigen gesunden Alter. momife

— Unschuld vom Lande. — Ein zirka siebenjähriges Bauernmädchen steht auf dem Hof einer kleinen Landwirthschaft. In der Hand hält sie eine große Butterschnitte, von der sie, trotz des guten Appetits, vergißt, weiter abzubeißen. Sie steht und sieht mit weit aufgerissenen Augen und dito Mund auf einen in den Lüften ziehenden Luftballon. So etwas hatte die kleine Landpommeranze noch nie gesehen, und es dauerte daher eine geraume Zeit, bis sie sich von ihrem großen Erstaunen etwas erholt hatte; dann eilte sie dem Hause zu, aus dem soeben eine große robuste Frau tritt und ruft ganz athemlos: „Mutter, Mutter, komm' blos rut, am Himmel hangelt en groter Büdel!"



Ein guter Kragen thut mehr, als einfach den Hals einschließen, und sein Passen bedeutet mehr, als die Länge zwischen den Knopflöchern. :: :: ::

ARROW Kragen

werden in Viertel-Größen gemacht — sie passen gut, sind korrekt gemacht und sitzen recht; werden in solchen Massen hergestellt, daß nichts Aehnliches in Facon oder Qualität je offerirt wurde zum Preise von — 15 Cents das Stück —

Zwei für 25c.

Ueberall verkauft.

Cluett, Peabody & Co.

Fabrikanten von Cluett- und Monarch-Hemden.

Alle Damen

die ihre Gesundheit erhalten oder wieder erlangen wollen, müssen auf funktionelle Regelmäßigkeit achten. Dies ist die wichtigste Aufgabe, und die kluge Frau greift zu Hostetters Magen-Bitters bei dem ersten Anzeichen von Störungen, denn sie weiß, es gewährt immer prompt: Linderung. Kreuzschmerzen, Schwellungen, Erbrechen, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Ohnmachts-Anfälle und Schlaflosigkeit sind Gefahr-Signale, die des Bitters bedürfen. Versucht eine Flasche.

Hostetter's Magen-Bitters.

Das alte Leiden

welches uns das Leben am meisten verbittert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

Lokalbericht.

Ehrenvolle Stellung.

John Findley Wallace zum Ober-Ingenieur der Panama Kanal-Arbeiten ernannt.

John Findley Wallace von Chicago, der Hauptbetriebsleiter der Illinois Zentralbahn, wird der Ober-Ingenieur der Panama-Kanal-Kommission sein. In dieser Eigenschaft wird er die Oberleitung über das gewaltigste Unternehmen in der Geschichte des Geniewesens haben. Die Annahme der Stellung wurde gestern Nachmittag Präsident Roosevelt telegraphisch mitgetheilt, der hauptsächlich darauf drang, daß Wallace den Posten annahm, den er längere Zeit zu übernehmen sich weigerte. Er wird am 1. Juni aus seiner Stellung bei der Illinois Zentralbahn ausscheiden, um dann seine ganze Arbeitskraft dem Panama-Unternehmen und den damit verbundenen, zahllos zu überwindenden, schwierigen Ingenieur-Aufgaben zu widmen. Die Annahme des Postens überraschte die hiesigen Freunde des Herrn Wallace, der eine solche Ehre nie gesucht hatte. Er wird ein Jahresgehalt von $25,000 und ein palastähnliches Haus in der Stadt Panama, der früheren Residenz des Hauptdirektors der ursprünglichen Panama Canal Company, erhalten. Herr Wallace hat eine Laufbahn aufgegeben, welche ihm in der Eisenbahnwelt bedeutend größere materielle Vortheile gebracht haben würde, da die Bewerthung solcher Dienste dort eine viel größere zu sein pflegt, als die Regierung dafür zahlt. Die Kommission und Präsident Roosevelt sollen hauptsächlich deshalb auf Wallace verfallen sein, weil er, neben seinen anerkannten Fähigkeiten, frei von politischem Ehrgeiz und Einfluß ist. Als man bei der Ernennung der Kanal-Kommission Wallace die Stellung als Ober-Ingenieur anbot, lehnte er auf inständiges Bitten von Stuyvesant Fish, dem Präsidenten der Illinois Zentralbahn, die Annahme ab und empfahl Benjamin M. Harrod von New Orleans an seiner Stelle.

Aus Vereinskreisen.

Der Douglas Damenchor veranstaltet morgen, Freitag und Samstag eine große Fair, verbunden mit Gesangsvorträgen u. Ball, in der neuen Sänger-Halle, 115 W. 12. Str. Der Verein trifft große Vorbereitungen für die Festlichkeit, damit dieselbe alle früheren Fairs in den Schatten stellt. Das Arrangementskomite besteht aus lauter thätigen und in dergleichen Angelegenheiten erprobten Mitgliedern, so daß von dieser Seite der Erfolg gesichert ist. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person.

In der gestrigen, gut besuchten Monatsversammlung des Chicago Schützen-Vereins im Hotel Bismarck wurden folgende neue Mitglieder aufgenommen: Fred Plotke, Theo. C. Mayer und Wm. Arnold. Der frühere Schießplan erfuhr nur insoweit eine Abänderung, als den Schützen der zweiten Klasse etwas mehr Vergünstigungen eingeräumt wurden: Weiße Fahne 5 Cents für 24 Ringe, rothe Fahne 10 Cents für 24 Ringe. An den Schießtagen soll bis 6 Uhr Abends geschossen werden.

Schüler-Konzert.

Morgen Abend 8 Uhr veranstaltet Professor Hugo Schmoll, Direktor von „Schmolls Academy of Music", in der Steinway Hall ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert. Das Programm enthält außer gemischten Chören von 60 Stimmen Sopran-, Alt-, Tenor- und Baß-Soli, Duette, Terzette, Quartette und Klavier-Vorträge. Solisten wie Chor sind von dem Leiter des Instituts persönlich herangebildet und geben einen Prüfstein ab für die Lehrmethode des Direktors, wie die Leistungen der Zöglinge. Der Eintritt beträgt 50 Cents, doch können in der Musikschule im achten Stockwerk des Auditorium-Gebäudes reservirte Sitze gegen Nachzahlung von 25 Cents, an der Abendkasse von 50 Cents, in Empfang genommen werden.

Straßenreinigung.

In der unteren Stadt werden die Geschäftsleute sie besorgen.

Das „Iroquois-Theater".

Dem Bauamt Pläne für die bauliche Veränderungen in demselben zugestellt. — Grenzregulirung für Abdeckerei-Distrikte. — Hielten's bei der Feuerwehr nicht aus.

Unter Führung des Herrn Joy Morton sprachen gestern beim Mayor die Mitglieder der Ausschüsse vor, die vom „Commercial" und vom „Merchants' Club" beauftragt worden sind, für angemessene Säuberung der Straßen des Geschäftsviertels der unteren Stadt Sorge zu tragen. Herr Morton setzte dem Mayor auseinander, daß die beiden genannten Organisationen sich anheischig machten, die Straßensäuberung in dem Bezirk zwischen dem Fluß, der Van Buren Straße und dem See vollständig zu übernehmen. Es würde demnach gar nicht mehr nöthig sein, daß die Stadtverwaltung sich um die Straßenreinigung in jener Gegend kümmere. Der Mayor wandte sich mit einem fragenden Blick an den Straßenamtsvorsteher Doherty, welcher der Konferenz beiwohnte, und dieser ergriff nun das Wort zu einer Erklärung. Es müsse zugegeben werden, sagte er, daß die Straßenreinigung auch in der unteren Stadt zu wünschen übrig lasse. Es sei eben nicht Geld genug für den Zweck vorhanden. Der Stadtrath habe für die Straßenreinigung und für die Abfuhr von Abfällen in der 1. Ward, die sich südwärts bis zur 22. Straße erstrecke, $88,920 ausgeworfen. Für die Straßenreinigung könnten von dieser Summe nur $62,900 verwendet werden, und man müsse von dieser Summe mindestens $32,900 für den Distrikt südlich von der Van Buren Str. behalten, blieben also für die eigentliche „untere Stadt" nur $30,000 übrig. Falls nun die beiden Klubs es übernehmen wollten, für die Säuberung der Geschäftsstraßen in besserer Weise zu sorgen, als die Stadtverwaltung es vermöge, so könne das dieser ja nur recht sein, aber natürlich müßte irgend eine Form gefunden werden, um das Verhältniß zu regeln. Der Mayor schlug vor, die Klubs sollten sich um den Kontrakt für die Säuberung des Distriktes an den Stadtrath wenden. Falls dieser mit Zweidrittel-Mehrheit beschließe, ihnen die Arbeit zu übertragen, so werde das Straßenamt ihnen das Geld überweisen, welches anderweitig für die Arbeit hätte ausgegeben werden können, und es würde dann Sache der Klubs sein, die weiteren $35,000 bis $40,000 aufzubringen, welche es erfordern wird, die Arbeit so zu besorgen, wie die Geschäftsleute sie besorgt zu sehen wünschen. Wahrscheinlich wird nun ein diesem Vorschlage entsprechendes Abkommen getroffen werden.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen befaßte sich gestern wieder einmal mit der alten Frage der „Grenzregulirung" für Bezirke, in welchen Abdeckereien geduldet werden sollen. Ald. Hunter erging sich in einer längeren Rede über das seiner Ansicht nach Ungereimte der Idee, industrielle Betriebe in diesem oder jenem Stadttheile nicht dulden zu wollen. Man möge die Abdeckereien nach seiner, der 35. Ward, schicken, sagte er — dort sei massenhaft Platz vorhanden, und man würde dort nur verlangen, daß der Betrieb seitens des Gesundheitsamtes geregelt werde, wie es sich gehöre. In angemessener Regelung des Betriebs erblickte auch Vorsitzer Werno die einzig richtige Lösung der Frage. Dr. Brown, ein Geistlicher aus dem Schlachthausbezirk, klagte mit beweglichen Worten über die unleidlichen Düfte, welche durch die Abdeckereien verursacht würden. Ald. McCormick von der 5. Ward gab zu Protokoll, daß ihm von jener Duftentwicklung nichts bekannt sei und seinen Konstituenten in der 5. Ward ebenso wenig, diese aber seien doch schließlich „die nächsten dazu". Die Ald. Harkin, Bradley, Alling, Williston und Larson wurden beauftragt, die Angelegenheit zu untersuchen und einen Vorschlag zur Lösung des Problems zu machen.

Dem Baukommissär Williams wurden gestern von einem jungen Manne, den man für einen Angestellten des Architekten Marshall hält, Pläne für wesentliche bauliche Veränderungen vorgelegt, die in dem „Iroquois"-Theater vorgenommen werden sollen. Herr Williams überwies die Pläne seinem Assistenten Stanhope zur Prüfung, und dieser hat sie in Ordnung befunden. Es sollen darnach in allen drei Abtheilungen des Zuschauerraumes im Hintergrund Brandmauern angebracht werden, welche den Besuchern ermöglichen würden, sich im Falle einer Gefahr nach feuersicheren Gängen zurückzuziehen, von denen aus sie dann ins Freie gelangen könnten. Die Gallerie soll in der Weise umgebaut werden, daß die einzelnen Sitzreihen statt 24 nur 18 Zoll über einander liegen würden. Nach dem vorderen Theile der Gallerie führen zwei Tunnels. — Herr Williams erklärt, daß die Gutheißung der Pläne noch nicht besage, daß ein Lizensirungsgesuch für das Iroquois-Theater von ihm zur Bewilligung empfohlen werden würde. Sollte ein solches eingereicht werden, dann würde er sich wegen des von ihm zu beobachtenden Verhaltens an den Korporationsanwalt um Rath wenden.

Polizeichef O'Neill hat soeben seinen Jahresbericht für 1903 fertig gestellt. Darnach waren während des Jahres im Ganzen 3,205 Personen im städtischen Polizeidienst beschäftigt. Es kamen somit auf die Quadratmeile des Flächenraumes der Stadt 14.5 Sicherheitsbeamte. Es wurden 77,896 Verhaftungen vorgenommen, darunter 223 auf Veranlassung auswärtiger Behörden. 139 Todtschläge oder Morde wurden im Laufe des Jahres gemeldet, und es sind von den muthmaßlichen Thätern der Polizei nur 9 entkommen, wenn man fünf nicht mitrechnet, welche nach der That sich selbst entleibten. Drei Polizisten sind im Dienst umgekommen und 249 wurden in der Erfüllung ihrer dienstlichen Pflichten mehr oder minder schwer verletzt. Unter der Anklage des Mordes wurden im Laufe des Jahres 145 Personen verhaftet. Von diesen mußten 15 wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden, 17 wurden von dem betreffenden Leichenschaugericht von strafrechtlicher Verantwortlichkeit entlastet; den Großgeschworenen überwiesen wurden 113. In 18 Fällen lehnte die Grand Jury es ab, Anklage zu erheben. Von den 95 Personen, welche die Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt haben, sind 20 im Kriminalgericht freigesprochen worden, 18 wurden schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurtheilt, ein Angeklagter ist der Reformschule in Pontiac überwiesen worden, die Anderen sahen Ende des Jahres ihrer Prozessirung noch entgegen.

Von den 121 Zivildienstanwärtern, welche kürzlich in die Feuerwehr eingereiht worden sind, bezw. hätten werden sollen, hat sich einer, Geo. Schoen, 802 Larrabee Str., gar nicht erst zum Dienst gemeldet. Zur Erklärung seines Fortbleibens gab er an, daß er sich vor einigen Tagen verehelicht habe und daß sich seine junge Frau nicht mit dem Gedanken befreunden könne, daß er als Feuerwehrmann täglich sein Leben aufs Spiel setzen und den weitaus größeren Theil seiner Zeit von ihr fern bleiben solle. James M. Jones hat es bei der Steiger-Kompagnie Nr. 11 nur vier Tage ausgehalten. Außerdem haben nach einem kurzen Versuch auch Frank J. Miller, Albert J. Gabriel, James F. Dunlap und Max R. Norkus den Löschdienst wieder quittirt.

Rauchinspektor Schubert hat verschiedene Anlagen wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung, die gegen einige seiner Hilfsinspektoren erhoben worden sind, theils bis auf Weiteres zurückgelegt, theils wegen mangelhafter Begründung abgewiesen.

Der Finanz-Ausschuß des Schulrathes hat zu empfehlen beschlossen, daß für den Betrieb von Ferienschulen in diesem Jahre vom Schulrath ein Beitrag von $5000 geleistet werden solle. Auch wird der Ausschuß befürworten, daß probeweise sechs transportable Schulhäuser gebaut werden sollen. Bewähren dieselben sich, so wird man die Zahl vermehren. Der Bau eines jeden solchen Hauses kommt auf $1,500 zu stehen. Transport und Aufstellung kosten weitere $200.

PETERSEN'S

693—95—97—99—701 LINCOLN AVENUE.

Ecke Racine Avenue.

Großer Bargain-Verkauf in unserem Basement von

Spitzen-Gardinen zu 50 Cents am Dollar.

Es wurde uns ermöglicht, $2,000 werth Gardinen von einem Mail Order Haus zu erlangen, die wir für diesen Verkauf zu gerade halbem Preis offeriren. Wir hatten die Auswahl, da wir frühzeitig von der Auflösung des Geschäftes hörten, und konnten noch $2,000 werth von den schönsten und besten Sorten aussuchen, wie Brüsseler, Nottingham, Fish Net und Cable Cord, die wir für diesen Verkauf zu gerade halbem Preise, 50c am Dollar, verschleudern werden. — Da diese Lot zu groß ist, um sie auf unserem Hauptfloor ordentlich zu zeigen, beschlossen wir, sie in unserem hellen und geräumigen Basement auszustellen, wo genügend Raum und Licht ist, und wir hoffen, alle unsere Kunden zufriedenstellen zu können bei diesem außergewöhnlichen Verkauf.

Verkauf beginnt am Donnerstag.

Partie 1 — 59c das Paar für Nottingham-Spitzen-Gardinen, würden kosten 98c, unser Preis.......... **59c**

Partie 2 — 85c das Paar für Nottingham-Spitzen-Gardinen, würden kosten 1.65, unser Preis.......... **85c**

Partie 3 — 98c das Paar für Brussels Effect und Nottingham-Gardinen— würden kosten 2.00, unser Preis...... **98c**

Partie 4 — 1.29 das Paar für Brüsseler Fish-Net Gardinen, würden kosten 2.50, unser Preis.......... **1.29**

Partie 5 — 1.59 Brussels Net, Fish Net u. Nottingham-Gardinen, würden kosten 3.00—unser Preis.......... **1.59**

Partie 6 — 1.98 Nottingham, Brussels Net und Fish Net, würden kosten 3.50, unser Preis.......... **1.98**

Partie 7 — 2.59 Brussels Net und Nottingham Gardinen, würden kosten 4.50, unser Preis.......... **2.59**

Partie 8 — 2.98 Cable Cord, Brussels Net und Nottingham Gardinen, würden kosten 5.50, unser Preis.......... **2.98**

Partie 9 — 3.39 Brussels Net und Cable Cord Gardinen, würden kosten 6.00, unser Preis.......... **3.39**

Nur einige unserer vielen Bargains hier angegeben.

79c für Percale Wrappers, in Blau, Grau, Schwarz, auch karrirt, 1.45 werth, für.......... **79c**

39c für Dressing Sacques, in allen Größen, hell und dunkel, 65c werth — für.......... **39c**

48c für Kimonas und Sacques, Größen 34 bis 44, meistens hellfarbig, diese sind 98c werth, für.......... **48c**

29c für Damen-Regenschirme, mit Stahl-Stange — gut gemacht — zu.......... **29c**

79c für einen extra feinen mercerized Damen-Schirm, silberner Griff, reguläre 1.50 Qualität, für.......... **79c**

5c für die jetzt so modernen Taschentücher, die für Sophakissen verwendet werden.— Ueberall verkauft für 10c, unser Preis.. **5c**

Spezial-Verkauf von Knöpfen für Mäntel und Jacken, werth 85c, das Dutzend für.......... **25c**

Spezial-Verkauf von Perlmutter-Knöpfen für Kinder-Mäntel, werth 45c, das Dutzend für.......... **10c**

Feuerwehrleute verletzt.

Beim Brande eines Geschäftshauses am Institute Place.

In dem E. A. Jeffreys von Kenosha, Wis., gehörigen Geschäftsgebäude, 51 Institute Pl., brach heute früh Feuer aus, das man erst entdeckte, als die Flammen aus den Fenstern des ersten Stockwerkes schlugen. Bei Ankunft der Feuerwehr hatten sie sich bereits auf alle Stockwerke des Gebäudes verbreitet, und letzteres wurde bis auf die Brandmauern völlig zerstört. Bei der Bekämpfung des Feuers wurden drei Feuerwehrleute schwer verletzt, und andere geriethen in große Lebensgefahr. Der Schlauchführer Timothy Burns wurde im vierten Stockwerk vom herabstürzenden Gebälk am linken Bein getroffen und mußte von Kameraden fortgetragen werden, gleich darauf wurden drei Feuerwehrleute im fünften Stockwerk durch die Flammen abgeschnitten. Sofort wurden mehrere Ströme Wassers nach der Stätte geleitet und es wurde ihnen so die Flucht ermöglicht. Schlauchführer Vaughan wurde von Glassplittern im Gesicht, an den Händen und am Nacken bös zerschnitten, und Leutnant Stoll wurde, als er in der Höhe des zweiten Stockwerks auf einer Leiter stand, von einem Wasserstrahl mit solcher Wucht getroffen, daß er zu Boden stürzte und das linke Handgelenk brach. Jeffreys veranschlagt den Schaden am Gebäude auf $18,000; der der Miether ist wie folgt: B. Scherpe & Co., $8000; T. Carlson, $2000; A. Peterson, $1500; A. Born, $1500.

Drei Mal wurde die Feuerwehr gestern Abend durch falsche Feuermeldungen aus der Nachbarschaft des County-Hospitals unnützer Weise in Thätigkeit versetzt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Garden City Block soll in andere Hände übergegangen sein.

Dr. Robert D. Sheppard, welcher vorige Woche drei Grundstücke an Merritt H. Evans von St. Paul, Minn., für $226,000 verkaufte, soll auch den Verkauf des Garden City Blocks, an der Nordwest-Ecke von Fifth Ave. und Randolph Str., bewerkstelligt und das Miethsrecht auf das Grundstück abgetreten haben. Der Name des Käufers sowie der Kaufpreis sind noch nicht bekannt gegeben worden. Das Gebäude mißt 80 Fuß an Randolph Str. und 180 Fuß an Fifth Ave.; es ist sieben Stockwerk hoch und zu $102,000 eingeschätzt. Das Erdgeschoß enthält Läden, die übrigen Stockwerke Geschäftszimmer und kleine Werkstätten. Der Grund und Boden wurde auf 99 Jahre von den L. C. Paine-Freer'schen Erben gepachtet, und zwar vom 1. Mai 1892 an für die ersten fünf Jahre für $20,000 jährlich, für die nächsten fünf Jahre $25,000 jährlich und für den Rest des Miethsvertrags für $35,000 das Jahr. Der Pachtkontrakt kann noch weitere 50 Jahre für die gleiche Miethe verlängert werden. Boden und Gebäude wurden voriges Jahr von der Einschätzungsbehörde auf $372,320 bewerthet.

* Extra Pale, Salvator und „Walkirsch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ans

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Am 7. Mai las ich in der „Abendpost" ein Eingesandt, „Ein Bäcker" unterzeichnet, und sah daraus, daß der Einsender etwas im Unklaren über die Bäcker-Union ist. Wir haben noch nie bestritten, daß ein Nicht-Unionmann ebenso gutes Brot backen kann, wie ein Unionmann. Warum ist der Einsender denn, nachdem er 15 Jahre lang keiner Union angehörte, jetzt derselben beigetreten? Er wird doch wohl seine Gründe dazu gehabt haben, denn sonst würde er wohl nicht den „hohen Tribut" in Form von Beiträgen zahlen. Was nun die „spazierenden Beamten" anbetrifft, so gibt es solche bei uns nicht. Auch haben unsere Beamten ihre Aemter noch gar nicht lange inne, höchstens ein Jahr. Ferner muß jeder Beamter genau Bericht über seine Thätigkeit erstatten. Welches Recht hat der Einsender, die Bäcker-Union Nr. 2, indem er sie mit der Franklin-Union vergleicht, gleichsam eine Bande von Todtschlägern zu nennen? Wir haben in unserem letzten Arbeitsvertrag doch sicherlich nichts Unmögliches verlangt. Wäre dies der Fall gewesen, so wäre der Vertrag doch sicherlich nicht von den kleineren Bäckermeistern ohne Weiteres unterzeichnet worden. Die großen Unternehmer hofften nur, diese Gelegenheit zur Sprengung unserer Gewerkschaft benutzen zu können, eine Hoffnung, die sich aber nicht erfüllt hat.

Achtungsvoll

Fred Rath.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das Chicagoer Postgebäude.

Washington, D. C., 11. Mai. Spätestens binnen einem Jahr wird das neue Chicagoer Postgebäude zur Benutzung fertig sein, da die Bauarbeit unter Aufsicht des Ober-Architekten Taylor jetzt befriedigende Fortschritte macht, und seit der Entlassung des Spezial-Architekten Henry J. Cobb sogut wie gar keine Verzögerungen mehr vorgekommen sind. Der Kontrakt mit John Pierce bestimmt, daß das Gebäude bis zum 1. April 1905 fertig sein muß, und es ist ein Abkommen zwischen dem Schatzamts-Sekretär und dem Kontraktor getroffen worden, wonach für jeden Tag früherer Fertigstellung des Inneren die Geldbuße, die wegen Rückständigkeit in den Bauarbeiten am Aeußeren verhängt wurde, für einen Tag erlassen wird. Das bildet natürlich einen guten Antrieb zur Beschleunigung der Arbeiten, und im Schatzamt glaubt man, daß das Gebäude schon irgendwann im nächsten März fertig sein wird. Vorbereitungen für die nöthige Ausstattung werden schon im Voraus getroffen werden.

Deutsche Kunstausstellung eröffnet

St. Louis, 11. Mai. Im Weltausstellungs-Palast der schönen Künste wurde gestern die deutsche Abtheilung eröffnet. Der deutsche Generalkommissär Dr. Theodor Lewald gab einen Empfang für die Weltausstellungsbeamten und andere eingeladene Gäste, unter denen auch der Prinz und die Prinzessin Hohenlohe von Deutschland und der Prinz Pu-Lun von China waren.

Jetzt ist auch die Ausstellung der preußischen Regierung im Forst-, Fischerei- und Wild-Gebäude fertig geworden. In der Mitte des Raumes steht eine Büste des Kaisers Wilhelm, umgeben von Guirlanden und von Hirsch- und Elk-Geweihen.

Ausland.

Reichstag und Kunstfraktionen-streit.

Berlin, 11. Mai. Der Reichstag nahm nach längerer Debatte beinahe einstimmig eine Resolution an, welche verlangt, daß Fonds zu Kunst-Zwecken für die Vertreter der verschiedenen Kunstrichtungen nach unparteiischen Grundsätzen bewilligt werden sollen (nicht blos für Produkte der klassischen Schule).

In der Debatte hierüber kritisirte der Abgeordnete Arendt die Sendung eines Gemäldes von Franz Stuck nach St. Louis, nachdem sich der Reichstag geweigert hatte, dasselbe in seinen Räumlichkeiten aufzuhängen. Graf v. Posadowsky-Wehner, der Staatssekretär des Reichs-Schatzamtes des Innern, erwiderte unter Lachen der Abgeordneten, das Gemälde koste 30,000 Mark, und er hoffe, daß dasselbe einen Käufer in den Ver. Staaten finden werde.

Graf Oriola wies darauf hin, daß nur 7 der, aus den Gallerien genommenen und nach St. Louis gesandten Gemälde nach dem Jahre 1892 gemalt wurden; er sagte, dies beweise, daß die Regierung mit der Ausfüllung der Lücke, welche durch die Mißachtung der impressionistischen Schule entstanden sei, kein Erfolg gehabt habe.

Preußens Polenfrage.

Berlin, 11. Mai. Im preußischen Abgeordnetenhaus gab es eine hitzige Debatte über die Wiederkolonisirung der östlichen Provinzen durch Deutsche unter Regierungs-Unterstützung, zur Eindämmung des polnischen Vordringens. Der Minister v. Hammerstein sagte unter Gelächter der polnischen Mitglieder des Hauses, aus revolutionären Schriftstücken, welche von den Polen in Warschau und Krakau versandt wurden, gehe hervor, daß der Grund zu einer künftigen revolutionären Polen-Armee in Chicago gelegt werden sollte, wo Offiziere und Unteroffiziere Revolutionäre ausbildeten. Zu den polnischen Mitgliedern gewandt, bemerkte der Minister noch: „Sie mögen lachen, aber Sie wissen sehr wohl, daß es wahr ist. Das Alles ist phantastisch, aber auch gefährlich!"

† Jenny Groß. †

Berlin, 11. Mai. Hier ist die hervorragende Schauspielerin Jenny Groß vom Lessing-Theater gestorben. (Sie wurde in Szanta, Ungarn, geboren und in Wien erzogen. Im Jahre 1878 debütirte sie am dortigen Karltheater, kam 1880 an's Stadttheater, folgte 1885 einem Rufe an's Berliner Hoffschauspielhaus und wurde bald der Liebling des Publikums der Reichshauptstadt. Später ging sie an's Lessing-Theater über, dem sie dann ununterbrochen treu geblieben ist.)

Leichenfeier für Lenbach.

München, 11. Mai. Die Leichenfeier für den, jüngst dahingeschiedenen Maler Franz v. Lenbach gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung, an welcher alle Schichten der Bevölkerung in stattlicher Zahl theilnahmen. Selbst aus weiter Ferne waren hervorragende Persönlichkeiten und Abordnungen erschienen. Die Ver. Staaten waren bei der eindrucksvollen Zeremonie durch den Münchener Generalkonsul J. H. Worman vertreten.

Wiener Volkswirth nach St. Louis

Wien, 11. Mai. Der bekannte Abgeordnete und Volkswirth Bärnreither wird demnächst eine Studienreise nach den Ver. Staaten antreten.

Die Streiker in Peru.

Callao, Peru, 11. Mai. Der Streik dahier breitet sich weiter aus. Die Eisenbahn-Verbindung war gestern mehrere Stunden unterbrochen.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der 12. Jahreskonvent der Gewerkschaften-Federation von Jowa wurde zu Marshalltown eröffnet.

— Zwei Häftlinge setzten das Stadtgefängniß in Excelsior, Minn., in Brand, und der eine wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

— Zu Troy, N. Y., wurden zwei Pulvermühlen der Schagtioke Powder Co. durch Explosion zerstört, und zwei Arbeiter kamen um.

— Aus unglücklicher Liebe begingen hinter einander ein 16- und ein 18-jähriger Schüler der Wheatridge-Hochschule in Denver, Kolo., Selbstmord.

— Etwa 400 Arbeiter streiken in den Anlagen der Ontario Power Co., auf der kanadischen Seite des Niagarafalles, behufs Erzwingung von Lohn-Erhöhung.

— Es droht ein Streik von 30,000 Arbeitern der Schiffswerften von New York, Hoboken, Staaten Island und Shooters Island, in Sympathie mit einem Kesselschmiede-Streik.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Boston 7, Chicago 1; Pittsburg 2, Philadelphia 0; St. Louis 14, New York 1; Cincinnati 9, Brooklyn 7. „American League" — New York 2, Boston 1.

— Unser Bundes-Wetteramt berichtet, daß die am 7. Mai abgelaufene Woche eine günstige für die Feldfrüchten war, außer an der Nordküste des Stillen Ozeans und in der mittleren Region des Felsgebirges. Das Obst steht unerwartet günstig.

— Conrad F. Stollmeyer, der „Pechsee-König", starb zu Port of Spain, südamerikanische Insel Trinidad, im Alter von beinahe 91 Jahren. Er war auch einmal Zeitungsherausgeber in Philadelphia. In seinen letzten Jahren war er eifriger Anhänger der Weltfriedens-Liga. Gebürtig war er aus Deutschland.

— Auf dem St. Louiser Ausstellungsplatz fiel eine eiserne Stange, aus solcher Höhe wie das Ferris-Rad, herunter und traf einen Arbeiter tödtlich. Dr. Lewis kam in einer Ambulanz vom Nothfall-Hospital, wollte aber, weil der Tod schon eingetreten war, den Körper nicht mitnehmen. Dies empörte die 100 Mitarbeiter des Verunglückten, und sie schlugen den Dr. Lewis dermaßen durch, daß er in seiner eigenen Ambulanz fortgeschafft werden mußte.

Ausland.

— Eine Verfügung der russischen Regierung erklärt Baumwolle für Kriegs-Kontrebande.

— Die serbische Regierung hat beschlossen, den alten Palast in Belgrad, wo König Alexander und Königin Draga ermordet wurden, abzureißen.

— Der amerikanische Botschafter Porter kehrte nach einer griechischen Erholungsreise nach Paris zurück und nahm seine Amtspflichten wieder auf.

— In London wurde der vielgenannte Gründer E. T. Hooley auf's Neue unter Anklage der Verschwörung zum Betrug verhaftet, nebst einem gewissen Henry J. Lawson.

— Die Redemptoristen, einer der wenigen in Frankreich gebliebenen religiösen Orden, wurden aus ihrem Pariser Kloster ausgewiesen. Es wurde kein Widerstand geleistet.

— In Port-au-Prince, Haiti, sagt man, die Gerüchte über den Ausbruch einer neuen Revolution in Haiti seien falsch. Doch wird zugegeben, daß eine solche erwartet wird.

— Der ungarische Finanzminister Dr. v. Lukacs unterbreitete dem Landtag das Budget für 1904. Die Ausgaben sind auf $238,106,124 veranschlagt ($21,580,000 mehr, als im Vorjahre), die Einnahmen auf $238,136,389.

— Die „Export-Revue", das Organ der österreichisch-ungarischen Exportgesellschaft, schlägt vor, daß Oesterreich ein ähnliches Abkommen ausführe, wie es der ungarische Kontrakt mit der Cunard-Dampfergesellschaft ist, und die Auswanderung dann direkt über Triest leite.

— Vom Hafen von Marseille hat sich die Streik-Bewegung auch nach dem von Havre ausgedehnt, und Offiziere der französisch-amerikanischen Ozeandampfer stellten in Sympathie mit Dock-Bediensteten und Anderen die Arbeit ein.

— Aus Helsingfors wird gemeldet, daß der finländische Senat Weisung ertheilte, $1,250,000 aus dem finischen Fonds in das Zweig-Bureau der russischen Staatskasse überzuführen. Die russische Regierung hatte das Geld als Finlands Antheil für russische Militär-Ausgaben verlangt.

— Eine Depesche der Londoner „Times" aus Gyangtse, Thibet, meldet, daß 8 Diener der britischen Expedition durch Thibetaner getödtet wurden. Es wird hinzugefügt, daß die Letzteren beständig bessere Waffen und Munition erhalten, welche in L'hassa fabrizirt werden, und einen energischen Versuch machen wollen, die britische Expedition zu überwältigen.

— Die Berliner „Post" meldet, daß der russische General Schwedow über eine halbe Million Dollars aus der Kasse des „Rothen Kreuzes" veruntreute, nachdem er dieses Geld durch Börsen-Spekulationen verloren! Die Kaiserinwittwe, eine Freundin von ihm, ersetzte die Summe, um Skandal zu vermeiden. Auch Fürst Galizi und Graf Lamsky sind solcher Veruntreuungen beschuldigt.

— General-Postmeister Stanley erklärte im britischen Parlament in Beantwortung einer Anfrage wegen Durchsuchung des britischen Postdampfers „Osiris" durch Russen, zwischen Port Said und Brindisi, gewöhnliche Briefe gälten nicht als Kriegs-Kontrebande, aber Depeschen zwischen einer kriegführenden Macht und deren ausländischen Vertretern könnten vielleicht als solche behandelt werden.

Lokalbericht.

Wirklich ein Unfall?

Der Tod von Ed. Jarnagin und seiner jungen Frau.

Keine Spur von Gift.

Schneider Schoenlank fand das Paar sehr niedergedrückt. — Noch ein Opfer des Leuchtgases. — Springt vom Straßenbahnwagen und schlägt sich den Schädel ein.

Um 2 Uhr heute Nachmittag wurde in John A. Linn's Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 1844 N. Clark Str., der Inquest über die Leichen von Edward Jarnagin und seiner jungen Frau begonnen. Auf Grund der Postmortem-Untersuchung, welche der Koronersarzt Dr. Lewke gestern Abend vornahm, dürften die Leichenschau-Geschworenen wohl erklären, daß die Eheleute an Leuchtgas erstickt sind. Anfänglich tauchte die Muthmaßung auf, daß ein Doppelselbstmord vorliege, aber diese Ansicht dürfte während der Untersuchung wohl als falsch nachgewiesen werden.

„Ich fand," sagte Dr. Lewke heute, „alle Anzeichen einer Gaserstickung vor, aber nicht die geringsten Symptome von Giften, die sich leicht hätten feststellen lassen. Bei Erstickung an Leuchtgas ist das Blut von heller, gesunder Farbe und das Gesicht geröthet. Beide Leichen waren in diesem Zustande, und ich kann positiv mittheilen, daß Jarnagin und seine Frau an nichts anderem starben, als an Gasvergiftung. Ich vermuthe, daß beide Eheleute überwältigt wurden, ehe sie die Ursache ihres Zustandes erkannten. Sie fielen auf das Bett und starben. Nur Herrn Schoenlanks Angabe deutet auf die Möglichkeit eines gemeinsamen Selbstmordes hin. Das Gas im Herd mag zufällig wieder angedreht worden sein und der Raum sich allmählich mit Gas gefüllt haben. Beide wurden krank und begaben sich in ihr Schlafzimmer, wo sie das Bewußtsein verloren. Inzwischen hatten sich die Gase an der brennenden Flamme entzündet, und eine kleine Explosion folgte, worauf das aus dem Herd ausströmende Gas sich ebenfalls entzündete. Die in den Zimmern befindlichen Gase wurden allmählich von den brennenden Flammen verzehrt. Ich stütze meine Ansicht auf ähnliche Fälle, die zu meiner Kenntniß gelangten."

Der Fuhrmann Gustav Gatts hatte gestern Mittag in der Wohnung, welche das junge Ehepaar soeben bezogen hatte, Möbel abliefern wollen, erhielt auf sein Klopfen aber keine Antwort und rief den Vermiether, Edward C. Hoyer. Dieser fand die Hinterthür offenstehen, und beide Männer betraten durch dieselbe die Wohnung. Auf dem Küchenherd brannte noch das Gas, und auf dem Tisch standen die Ueberbleibsel des Abendessens. Die Thür zum Schlafzimmer öffnend, bot sich den Eindringlingen ein grauenhafter Anblick. Jarnagin lag quer über dem Bett, Rock und Hut hatte er abgelegt, todt, und neben ihm, mit den Füßen auf dem Fußboden, seine junge Frau. Diese schien gestorben zu sein, während sie ihrem Gatten zu Hilfe kam. In der Kammer brannte eine Gasflamme. Der Schneider H. J. Schoenlank, 1302 Sheridan Road, scheint der letzte gewesen zu sein, welcher das erst seit vier Monaten verheirathete Paar lebend antraf. Er war am Montag Abend um 7½ Uhr nach der Wohnung gekommen, während ihn sonst aber Frau Jarnagin mit Scherzworten begrüßt hatte, schien sie dieses Mal seine Anwesenheit gar nicht zu bemerken, und Jarnagin war auch gegen seine Gewohnheit sehr einsilbig. Der Zeuge nahm den Eindruck mit, daß die Eheleute sich gestritten hätten.

Eine Anzahl alte Liebesbriefe, welche Jarnagin an Frl. Mary Dunleary in Boston, Mass., geschrieben hatte und die anscheinend erst vor Kurzem gelesen worden waren, wurde von der Polizei gefunden. Diese stellte auch fest, daß Jarnagin tüchtig gegessen, seine Frau aber kaum einen Bissen angerührt hatte. Jarnagin war ein paar Stunden vor seiner Frau gestorben.

Auf dem Fußboden neben dem Bett wurden mehrere Stücke Glaserkitt gefunden, welchen der Mann anscheinend beim Ausbessern einer Wand benutzt hatte. Eine Flasche Karbolsäure war das einzige Gift, welches in der Wohnung gefunden wurde, und die Flasche war nicht angebrochen.

Jarnagin war Leiter des westlichen Zweiggeschäftes der Potter Wall Paper Co. und seine Frau war Frl. Elizabeth Woodbury von Boston. Im Januar hatte das Paar Hochzeit gehalten und dann war es nach hier gekommen. John B. McFerrin, 713 Walnut Str., ein Vetter der jungen Frau, äußerte sich über diesen tragischen Vorfall wie folgt: „Dies ist kein Doppelselbstmord. Dafür fehlt jeder Anhalts- und jeder Beweggrund. Herr Jarnagin hatte eine gute Stelle und keinerlei finanzielle Sorgen. Das Ehepaar lebte außerdem recht glücklich. Ich glaube, die Lebensmittel enthielten giftige Bestandtheile."

Der Zivilingenieur Wm. Singleton wurde gestern Abend in seinem Schlafzimmer, 310 La Salle Ave., von Leuchtgas betäubt aufgefunden. Nur dem Umstande, daß das Fenster und das Oberlicht etwas geöffnet waren, verdankt er es, daß er noch am Leben ist. Einen Gashahn hatte er zufällig etwas geöffnet, als er seinen Rock daran hing.

Der 24jährige Andrew Corbin, 250 Forquer Str., erlag im Countyhospital gestern Verletzungen, welche er vor einer Woche in Harvey unter einem Straßenbahnwagen erlitten hatte.

Adam Goodhart, 26. Str. und Emerald Ave., fiel beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen an der Archer Ave. und erlitt einen sehr bedenklichen Schädelbruch. Goodhart kam in's Peoples Hospital. John Hafflind, 622 63. Str., stürzte an der 92. Str. und Superior Ave. von einem Straßenbahnwagen und brach ein Bein und ein Handgelenk.

Durch Bisse wurde die 11jährige Signe Johnson, 5218 Carter Straße, von einem Hund schlimm zugerichtet, schließlich aber von Frau Griffin gerettet und nach dem Pasteur-Institut gebracht. Die Polizei verfügte, ohne abzuwarten, ob das Thier toll ist, dessen Erschießung.

An der 90. Str. sauste ein Postzug der Lake Shore-Bahn gegen einen von einer Weiche herüberragenden Frachtwagen, wobei der Heizer Chas. Click aus Elkhart, Ind., schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

Aus den Polizeigerichten.

Eine Bierreise, die ein schlimmes Ende genommen hat.

Um sich in Chicago einmal recht nach Herzenslust auszutoben, kamen gestern William Kelly, Edward Lemke, Henry Fengalls, William Quirk und John Jones von Fort Sheridan auf Urlaub hierher. Sie amüsirten sich in der „Levee" und besuchten dann etliche Wirthschaften, wo ihre Vergnügungsreise ein plötzliches Ende nahm. Polizist William Rick, von der Bezirkswache an Harrison Straße, kam dazu, als sie Flaschen und Gläser zerschlugen, Schwingthüren und Spiegel zerstörten, Tische umstürzten und sich die Hände in Whiskey wuschen. Die Landesvertheidiger wurden eingesteckt und mußten es sich gefallen lassen, heute von Richter Prindiville wegen groben Unfugs zu je $5 und den Kosten verurtheilt zu werden. Sehr kleinlaut und beschämt hatten sie um Milde gebeten.

Morris Stetson von Detroit 45 Jahre alt, hält sich augenscheinlich für unwiderstehlich und soll nach Aussagen der 16jährigen Alberta Adams, 5654 Calumet Ave., am Dienstag Abend an der Ecke von State und Madison Str. ihr höchst verliebte Blicke zugeworfen haben. Er folgte dem Mädchen so lange und aufdringlich, bis dieses einen Blaurock heranrief, der den girrenden Stetson einsteckte. Heute verdonnerte ihn Richter Prindiville zu $100 Geldstrafe und Kosten, um ihn zu lehren, die Chicagoer Weiblichkeit zu achten.

Fannie Brown, 26 Jahre alt, 6911 Harvard Ave., wird beschuldigt, Waaren aus einem der großen Läden an State Straße entwendet zu haben. Sie wurde von Richter Caverly unter $400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Die Angeklagte soll nicht ganz zurechnungsfähig sein, und Verwandte beabsichtigen, sie in eine Heilanstalt bringen zu lassen.

Steigen ihm auf's Dach.

„Dr." Ottomar Zar Adusht Hanish wird behördlich gesucht.

Während Frl. Emma E. Reuße, welche durch den Umgang mit ihm und seine Lehren in religiösen Wahnsinn gestürzt worden ist, im Beobachtungshospital der Prüfung ihres geistigen Zustandes entgegensieht, wird von der Staats-Gesundheitsbehörde auf den „Dr." Ottomar Zar Adusht Hanish gefahndet, bezw. auf das Individuum, das sich diesen phantastischen Namen beigelegt und unter demselben hier allerlei buddhistisch-brahminischen Humbug getrieben hat. Inspektor Foulks will gegen den besagten Burschen einen Strafantrag stellen, weil derselbe hier unbefugter Weise die ärztliche Praxis ausgeübt haben soll.

Die Ausschüsse ernannt.

Präsident George Fabyan von der „Chicago Amusement Association" ernannte heute eine beträchtliche Anzahl von Sonderausschüssen, welche die Vorbereitungen für die allgemeine, „unblutige" Feier des kommenden vierten Juli zu treffen haben werden. Sämmtliche Herren, welche zu Ausschußmitgliedern ernannt worden sind, hatten vorher ihre Bereitwilligkeit erklärt, als solche thätig zu sein. Einem der Ausschüsse liegt die Pflicht ob, den Präsidenten Roosevelt, die Mitglieder seines Kabinets und hervorragende Vertreter des Bundesheeres und der Flotte zu der Feier hierher einzuladen.

Hat Glück.

Der in London eingefangene John H. Ladd muß freigegeben werden.

Vor einigen Tagen wurde aus London hierher gemeldet, daß John H. Ladd, der hier wegen angeblicher Unterschlagung in Anklagezustand versetzt worden ist, den dortigen Behörden in die Hände gefallen sei und ausgeliefert werden würde, sofern vom Staats-Departement in Washington ein entsprechendes Gesuch gestellt werde. Sheriff Barrett hat denn auch sofort einen seiner Leute nach Washington geschickt, um dort das Nöthige zu veranlassen, es scheint nun aber, daß man in Washington Auslieferungsgesuche nur auf Veranlassung der geschädigten Partei ausfertigt. Diese Partei nun vermag der Sheriff gegenwärtig nicht zu ermitteln. Heute wurde aus London gekabelt, daß Ladd auf freien Fuß gesetzt werden würde, sofern nicht spätestens heute Abend von Washington aus telegraphische Aufforderung erfolge, ihn noch festzuhalten. Herr Barrett hat über die Sachlage nach Washington berichtet und sagt, man werde dort einen Entschluß in der Angelegenheit fassen müssen. Er könne zur Zeit nicht mehr thun, als er schon gethan habe.

Auf allgemeines Verlangen

wird das so beliebte Pusch-Kuro jetzt auch in Tablettenform (Trockne Täfelchen) hergestellt. Dadurch wird es ermöglicht, auch diejenigen mit Pusch-Kuro zu versehen, denen dieses bisher, wegen der Entfernung von Apotheke oder Expreß, oder sonstigen Ursachen, nicht zugänglich war. In dieser Tablettenform wird Pusch-Kuro in zwei Größen, zu 50 Cts. und zu $1.00 verkauft und portofrei per Post versandt. Man adressire: Dr. C. Puscheck, Chicago, Jll. Ein Büchlein mit Auskunft wird Dir frei zugesandt. Schreibe gleich darum. Desgleichen sind auch Puschecks Hauskuren per Post zu beziehen. Aller ärztlicher Rath und alle Auskunft frei.

11,18,25mai

Deutsch-philippinische Forderungen.

Zwei deutsche Firmen verlangen von der amerikanischen Regierung die Rückgabe von Geldern, die auf den Philippinen verloren gegangen sind. Ueber den Sachverhalt wird in deutschländischen Blättern berichtet:

„Während die Amerikaner die aufständischen Philippiner bekämpften, brachten die deutschen Firmen Behr sen. & Co. sowie A. C. Weber & Co. und eine belgische Firma in Manila ihre Baarbestände im Betrage von 125,000 mexikanischen Dollars auf das deutsche Schiff „Saturn", welches in San Fernando von den Insurgenten beschlagnahmt und geplündert wurde. Als später die Amerikaner die Aufständischen schlugen und San Fernando nahmen, fielen ihnen auch 100,000 mexikanische Dollars in die Hände, welche die gedachten Firmen als einen Theil ihres Eigenthums bezeichnen. Kriegssekretär Taft in Washington ersuchte den Gouverneur der Philippinen, Wright, telegraphisch über die damaligen Vorgänge Erhebungen anzustellen und darüber eingehend Bericht zu erstatten."

Danach ist also Hoffnung vorhanden, daß die drei Firmen ihr Geld zum größten Theile zurückerhalten.

Eine Mommsen-Stiftung.

Aus Anlaß der Feier des achtzigsten Geburtstages von Theodor Mommsen am 30. November 1897 und in dem Wunsche, seinem Namen ein neues, dauerndes Denkmal verehrungsvollen Dankes zu setzen, haben, wie erst jetzt bekannt wird, einige persönliche Freunde ein Kapital von 80,000 Mark mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, dieses Kapital einer Stiftung zur Förderung der Studien zu widmen, deren Pflege Theodor Mommsen sich vorzugsweise zur Lebensaufgabe gemacht hatte. Bei seinen Lebzeiten aufkommende Zinsen sollten dem ursprünglichen Stiftungskapital zugeschlagen, nach seinem Tode das Ganze von den vorläufig eingesetzten Verwaltern der Akademie der Wissenschaften zur stiftungsmäßigen Verwendung übereignet werden. Nachdem die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Zuwendung erfolgt ist, hat die Akademie nunmehr das Stiftungsvermögen in Besitz genommen. Einer Mittheilung hierüber fügt die Akademie hinzu: „Die Namen der Stifter sind ihrem Wunsche entsprechend bis jetzt der Akademie nicht kundgegeben worden. Die Akademie kann daher nur diesen öffentlichen Weg einschlagen, um der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, zu welcher die Stifter durch die eben so hochherzige wie verständnißvolle Förderung wissenschaftlicher Arbeit sie verpflichtet haben."

Sachsengänger.

Aus Posen wird über die diesjährige Sachsengängerei geschrieben: Eine förmliche Völkerwanderung kann man gegenwärtig auf dem Hauptbahnhof Posen beobachten. Nachdem im Laufe des vorgestrigen Tages 5500 Sachsengänger, hauptsächlich aus Russisch-Polen und Galizien hier eingetroffen waren, trafen am gestrigen Tage wiederum gegen 6000 Sachsengänger hier ein und auch der heutige Vormittag hat schon einige Tausend gebracht. Die Leute gehen in der Mehrzahl nach Brandenburg, Pommern, Hannover und Sachsen. Ein großer Theil der diesjährigen Sachsengänger sieht sehr gesund und kräftig aus und machte überhaupt äußerlich einen bessern Eindruck als diejenigen Elemente, die man noch vor wenigen Jahren hier durchziehen sah. Die Beförderung dieser gewaltigen Massen erfolgt nicht nur mit den fahrplanmäßigen Zügen, sondern es gehen auch täglich zahlreiche Sonderzüge nach dem Westen vom Posener Hauptbahnhofe ab.

Helft Eurem Arzt Euch mit Nahrung zu helfen

Die intelligent denkende Person genießt keine Nahrung oder Getränke, die den Körper schädigen und des Arztes beste Leistungen vereiteln. Um Euch selbst zu helfen helft Eurem Arzt, indem Ihr nur gesunde, nahrhafte und zuträgliche Speisen genießt. Sonst vermag auch der tüchtigste Arzt nichts auszurichten, denn er hat kein Fundament zum Aufbauen.

Nahrung die zuträglich ist und keine Abfallstoffe liefert, die unzuträglich sind, sondern Gehirn und Nerven ebenso gut aufbaut wie das Fleisch, ist Grape-Nuts, unbestreitbar die wissenschaftlichste Speise der Welt. Wenn Ihr Grape-Nuts eßt, so folgt Ihr einem Nahrungsmittel-Fachmann, denn diese Nahrung ist voll von wissenschaftlichen Gründen.

Leset eine Minute und Ihr kennt die Vorzüge von

GRAPE-NUTS

und ein zehntägiger Versuch mit der Nahrung zeigt in erneuertem Gehirn, Nerven und körperlicher Kraft die Wahrheit dieser Behauptungen. (Bedenkt, der schwächste Magen verdaut diese Nahrung.)

Wenn Ihr weitere Beweise sucht, ehe Ihr einen Versuch mit Grape-Nuts macht, laßt uns Euch eine Abschrift der kürzlichen Analyse von elf der bekanntesten Getreide-Nahrungsmittel der kanadischen Regierung schicken, die beweist, daß Grape-Nuts jedem anderen bei Weitem überlegen ist. Dieses beachtenswerthe Dokument ist voll werthvoller Angaben für Jeden, dem es an Gesundheit und Gehirn-Energie fehlt. Verlangt von uns „The Canadian Analysis". Es hat seinen Grund.

POSTUM CEREAL CO., LTD.,
Battle Creek, Mich.

Sucht nach dem Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet und leset es. Jetzt in seiner 10ten Million.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die gelbe Gefahr.

Bis zum Rassenbewußtsein hat sich selbst die angeblich höchststehende weiße Rasse noch nicht aufgeschwungen. Sie ist sogar noch nicht einmal so weit „vorgeschritten", daß auch nur ihre Abzweigungen oder Stammesgenossenschaften zusammenhalten. Weder die germanischen, noch die romanischen, noch die slavischen Völkerschaften haben das Gefühl der Zusammengehörigkeit, sondern höchstens das der Sprachverwandtschaft, und auch das beschränkt sich auf die sogenannten Gebildeten. Thatsächlich haben im Laufe der Jahrtausende so viele Blutmischungen stattgefunden, daß von einer gemeinsamen Abstammung beispielsweise der Polen und der Russen, oder der Deutschen und der Schweden, oder der Franzosen und der Italiener kaum noch die Rede sein kann. Alle „romanischen" Völker haben starke slavische und germanische Beimischungen, die „germanischen" haben theils ganze Slavenstämme aufgesaugt, theils sich mit Romanen, Kelten und Finnen vermengt, und die slavischen endlich sind im Süden mit Griechen und Romanen, im Norden mit Germanen und Tataren durchsetzt. Es ist deshalb kein Wunder, daß sie weniger an ihre mythischen „Stammväter" denken, als an ihre politische Gruppirung und die sich aus ihr ergebenden Sonderinteressen.

Demgemäß, ist auch der Versuch ganz aussichtlos, die ganze weiße Rasse dahin zu bringen, daß sie in den Russen ihre Vorkämpfer gegen die gelbe Rasse erblickt und ihnen den Sieg über die Japaner wünscht. Die Engländer insbesondere sind schon als „Bundesgenossen" Japans gewissermaßen verpflichtet, mit dem „Mongolenthum" zu sympathisiren, und manche andere europäische Völker sähen es nicht ungern, wenn dem bisher unaufhaltsamen Vordringen Rußlands ein Ziel gesetzt werden würde. Vor der noch sehr entfernten „gelben Gefahr" haben sie eben bedeutend weniger Furcht, als vor der greifbaren des Moskowiter- oder Kosakenregimentes. Es scheint ihnen vor der Hand nicht denkbar, daß die Raubzüge Dschingis Khans nach Europa sich in absehbarer Zeit wiederholen, oder daß die Mongolen unter japanischer Führung die europäische Kultur vernichten werden. Höchstens könnte nach ihrer Ansicht Japan nach der Besiegung der Russen das chinesische Reich aufwecken und den Grundsatz verkünden, daß Asien den Asiaten gehört, und sie bezweifeln, daß das ein großes Unglück sein würde.

Vor der Hand hat Japan noch nicht einmal die Mandschurei erobert. Treibt es aber die Russen ganz aus Ostasien heraus, und gelingt es ihm, die Führerschaft über China zu erlangen, so wird es seine neue Machtstellung doch nur dann behaupten können, wenn es auf dem vor fünfzig Jahren betretenen Wege weiter schreitet und die der weißen Rasse abgelernte Kultur immer mehr unter der gelben Rasse ausbreitet. Die abendländische Zivilisation kann wahrscheinlich von japanischen Lehrmeistern weit leichter und rascher auf China und Korea ausgedehnt werden, als von russischen, ganz abgesehen davon, daß alles von Rußland eroberte Gebiet von dem Welthandel abgeschlossen zu werden pflegt, während Japan eher zum Freihandel hinneigt. Somit hat die vielgerühmte abendländische Kultur von den Japanern wenig oder nichts zu befürchten, und nur die europäische Raubgier mag von ihnen eingedämmt werden. Selbst die Annahme ist nicht begründet, daß Japan die billigen mongolischen Arbeitskräfte wirthschaftlich organisiren und eine industrielle Umwälzung hervorrufen wird. Von einer Großindustrie sind in Japan selbst kaum die Anfangsspuren vorhanden, und ehe gar China von der Handarbeit zum Großbetrieb übergehen kann, dürfte noch manches Jahrhundert verfließen. Gehen aber die Mongolen doch schneller, als man erwarten darf zum „kapitalistischen System" über, so werden die gelben Arbeiter das Beispiel der weißen nachahmen und mit ihrer kärglichen Lebenshaltung nicht mehr zufrieden sein.

Als die Kultur erst in vergleichsweise kleinen Gebieten Fuß gefaßt hatte und auf allen Seiten von Barbaren oder Wilden umgeben war, konnte sie örtlich und zeitweilig zurückgedrängt werden. Heutzutage läßt sich aber ihr Siegeslauf nicht einmal vorübergehend aufhalten. Die gelbe Rasse kann der weißen nur dann gefährlich werden, wenn sie ihr in der Kultur vorausschreitet, d. h., wenn sie in allen Wissenschaften und Künsten des Friedens und des Krieges noch mehr leistet, als die bisherige Herrenrasse. Gelingt ihr das, woran vorläufig nicht zu denken ist, so wird sie den natürlichen Entwickelungsgesetzen zufolge auch verdienen, die führende Stellung einzunehmen. Von heute zu morgen wird aber die weiße Rasse von der gelben nicht in den Hintergrund gedrängt werden, selbst wenn die ganze russische Herrlichkeit schmählich zusammenbricht.

Beherzigenswerth für Alle.

Auf Regen folgt Sonnenschein; auf des Winters heiseres Krähengekrächz folgt des „Robins" munteres Pfeifen, den Frühling verkündend; und auf des farbigen Bischofs Turner trostloses Klagelied antwortet Booker T. Washington, der farbige Erzieher. — Wie willkommen sie stets sind: der Sonnenschein, der den Frühling anmeldende Robin und der tröstende und Hoffnung säende Washington! Wir wissen wie „Alles" lacht, wenn die Sonne wieder lacht nach langen Regentagen — die Regenschirmhändler und -Flicker vielleicht ausgenommen; es ist uns bekannt wie der Menschen Herz frohlockt, wenn der Robin „flötet" — nur der Kohlenhändler soll eine traurige Ausnahme bilden; und der Augenschein hat gelehrt, wie die Farbigen den tapfern hoffnungsfreudigen Sinn ihres Erziehers zu schätzen wissen. Nach der Art und Weise, wie am Montag Abend das farbige Volk nach der Kirche drängte, in der Booker Washington sprechen sollte, zu urtheilen, sieht ganz Klein-Afrika Chicagos in Booker T. Washington den Verkünder des wahren Evangeliums für seine Rasse. Die dunkelhäutigen Gesellen drückten die Thüren ein, klommen auf Leitern zu den Fenstern hinauf, durch diese in das Innere der Kirche zu gelangen und „denaunzten" in kräftiger Sprache die Ordinanz, welche das Schließen der Kirchenthüren verlangt, nachdem alle Sitze besetzt sind. Es gab da nichts zu sehen; sie wollten nur hören; den Mann hören, von dem sie im Voraus wußten, daß er ihnen sagen würde, ihr könnt höher steigen und werdet es thun; ihr geht einer bessern Zukunft entgegen, aber nur auf dem Wege fleißiger Arbeit, geduldigen Strebens nach höherem Wissen und sittlicher Besserung. Sie müssen solche Worte von Herzen gern hören, sonst hätten sie sich nicht so begierig gezeigt; und sie müssen an sie glauben und ihnen beipflichten, sonst hörten sie sie nicht so gern. „Sie," — das gilt wohl nicht nur für die Farbigen Chicagos, sondern für die des ganzen Landes, — nur der Bischof Turner und Diejenigen, die sich von seinen Worten bethören ließen, mögen Ausnahmen sein.

„Die Hoffnung der Farbigen liegt in der Erziehung," das zog sich wieder wie ein rother Faden durch die Auslassungen Washingtons. und er sagte manch' treffliches Wort, seinen Hörern den Werth der Bildung—der des Herzens, des Geistes und der Hand — klar zu machen; den Höhepunkt erreichte er aber in seiner Rede mit den folgenden Sätzen: „Keine Rasse kann Erfolg haben, wenn sie sich ihrer selbst schämt. Ich bin stolz darauf, ein schwarzer Mann zu sein. Ich bin niemals stolzer gewesen auf die schwarze Rasse, als heute. Ich bin stolz auf unsere Vergangenheit, stolz auf unsere Gegenwart, und ich habe unbegrenztes Vertrauen in unsere Zukunft." Wie wohl mögen diese Worte den Farbigen thun nach den trostlosen Worten des Bischofs Turner: „Der Farbige wird mit Hunden gehetzt, niedergeschossen und am Marterpfahl verbrannt. Er hat keine Zukunft hierzulande. Er muß auswandern." Wie nach langer Regenzeit die Blumen und Blätter sich der Sonne zurecken, so werden sich die bedrückten Geister an jenen Worten Washingtons aufrichten und sich froh ihrem Erzieher zuwenden, ihm Heeresfolge zu leisten. Es ist kein bequemer Weg, den er ihnen zeigt und sie führen will, aber es ist doch ein Weg, den sie freudig und muthig gehen können — weil er zu dem schönen Ziele zu führen verspricht, das ihnen nach Bischof Turners Gerede unerreichbar sein soll; und weil sie solch einen Führer haben, der stolz darauf ist, ein „schwarzer Mann" zu sein.

* * *

Es wird nicht nöthig sein, lang und breit auszuführen, wieso gerade diese Erklärung Washingtons so wohlthun und anspornen muß. Man braucht nur bei sich selbst ein wenig Einkehr zu halten, um es verstehen zu lernen. Denn es gibt nicht nur viele Farbige, die sich ihrer selbst, ihrer Rasse, schämen — und zwar nicht ihrer Fehler und Sünden wegen, sondern nur weil „Gott" sie so machte, wie sie sind, in diesem Falle also „schwarz" statt „weiß" — „there are others". Es gibt nicht nur Neger, die sich schämen, Neger zu sein und diese Thatsache gar zu gern verheimlichen möchten, andere machen's ebenso. So soll es nicht nur vorkommen, daß in diesen Tagen Chinesen sich gern Japaner nennen — das ist ja schließlich noch erklärlich, denn die Japaner können sich wirklich was einbilden auf ihre Errungenschaften, die Chinesen, nach dem landläufigen Maßstab gemessen, hingegen nicht— es gibt eine weiße Rasse, deren Angehörige im Hinblick auf ihre verhältnißmäßig geringe Kopfzahl in alten Kulturländern eine ganz unverhältnißmäßig hervorragende Rolle spielen und weit über dem Durchschnitt erfolgreich sind, und doch zählt sie Viele, die sich schämen, ihr anzugehören, und ihre Zugehörigkeit zu dieser hervorragenden Rasse verleugnen. Ja, es gibt ein Volk, ein großes mächtiges Volk, das reich ist an kriegerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Ehren und das dennoch viele Kinder hat, die mit aller Gewalt etwas anderes scheinen wollen als sie sind und ihre Abstammung verleugnen wo's nur angeht. Es sollen keine Namen genannt werden, aber das mag gesagt sein, daß es nicht das englische, auch nicht das französische, italienische, spanische, russische, schwedische, norwegische und dänische, noch das belgische oder holländische, magyarische oder tschechische, polnische oder irische Volk ist, das wegen der großen Zahl seiner undankbaren, um nicht zu sagen entarteten Söhne zu bedauern ist. Und für diese Weißen, die sich ihrer Rasse schämen, gilt es ebenso wie für die gleichgearteten Farbigen: daß sie die schlimmsten Feinde ihrer Rasse sind. Der Wunsch, etwas anderes zu sein, als man ist, ist Verrath an sich selbst — ein verhängnißvolles Eingeständniß von Schwäche und Minderwerthigkeit. Wer sich nicht selbst achtet, darf nicht Achtung von andern erwarten; wer es aber nicht versteht, sich die Achtung Anderer zu erringen, der darf auch nicht hoffen, jemals als gleichwerthig anerkannt zu werden.

Booker T. Washington hat mit seiner Montagsrede sein Anrecht auf den schönen Titel „Erzieher seines Volkes" von neuem begründet. Bischof Turner sollte sich von ihm belehren lassen, und viele Andere — Weiße — desgleichen.

Nativistische Anschläge.

Hand in Hand mit dem Verlangen nach Beschränkung der Einwanderung geht das Verlangen nach Entrechtung der Eingewanderten durch Erschwerung der Einbürgerung. Und das ist sehr natürlich. Wer gegen die Einwanderung als solche nichts hat, vielmehr sie dem Lande für nützlich erachtet, der wird auch nichts dagegen haben, daß den Eingewanderten die bürgerlichen Rechte gewährt werden. Und wer ihnen die bürgerlichen Rechte nicht gönnt oder sie dieser Rechte nicht für würdig hält, der kann überhaupt nicht viel von ihnen halten und es ist nicht zu erwarten, daß er ihre Zulassung für wünschenswerth halte.

Wer die bezüglichen Kundgebungen verfolgt hat, dem kann es nicht entgangen sein, daß die Forderung, die Einbürgerung schwieriger zu machen, in neuerer Zeit immer häufiger aufgetaucht ist. Hat doch erst kürzlich sogar der Bundes-Generalanwalt in seinem an den Kongreß gerichteten Jahresberichte ihr sehr eindringlichen und nachdrücklichen Ausdruck gegeben.

In der Regel wird dabei noch der berechtigte Wunsch, betrügerische Einbürgerung zu verhüten, zum Vorwande genommen. Eben jetzt geht eine Mittheilung durch die Presse, derzufolge eine in der Stadt New York angestellte Untersuchung ergeben haben soll, daß dort nicht weniger als 30,000 Eingewanderte auf Grund gefälschter oder betrügerisch erworbener Bürgerpapiere das Stimmrecht ausüben: — woran sich die Nutzanwendung schließt, daß die Stimmen dieser „ungesetzlichen" und „unwissenden" Wähler, des „Stimmviehs gewissenloser politischer Bosse", nicht nur die Wahl in der Stadt und im Staate New York, sondern sogar die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten entscheiden könnten; und daß solchem Zustande selbstverständlich so rasch als möglich ein Ende gemacht werden müsse.

Doch mehren sich auch die fremdenfeindlichen Stimmen, welche den Vorwand verschmähen und klipp und klar die allgemeine Erschwerung und Beschränkung der Einbürgerung verlangen. „On general principles" ist der politische Einfluß der „Fremden" ihnen zuwider und wollen sie deshalb ihn möglichst geschmälert und eingeschränkt haben. Sogar die Forderung der berüchtigten Knownothing-Partei aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat neuerdings wieder Fürsprecher gefunden: daß nämlich, weil der Eingeborene 21 Jahre alt sein muß, ehe er stimmberechtigt wird, auch der Eingewanderte seine 21 Jahre hier im Lande gelebt haben müßte, ehe ihm gestattet wird, das Bürgerrecht zu erwerben.

So weit wird's ja nun wohl nicht kommen, doch mögen auch weniger „radikale" Maßnahmen sich von solcher Wirkung erweisen, daß die Erlangung des Bürgerrechts einem sehr großen Theil der Eingewanderten so gut wie unmöglich gemacht wird. Und je mehr dies geschieht und je länger es geschieht, desto mehr muß unvermeidlich die politische Macht und der politische Einfluß der eingewanderten Bevölkerung sich verringern. Desto weniger werden die politischen Parteien, Maschinen und Bosse sich veranlaßt fühlen, auf die Eingewanderten überhaupt noch Rücksicht zu nehmen. Und desto weniger würden diese letzteren gegen Verkürzung ihrer Rechte, gegen nativistische Bedrückung, gegen Eingriffe in ihre persönliche Freiheit, in ihre Sitten und Gewohnheiten sich zu schützen vermögen. Feinde der „europäischen" Sonntagsfreiheit, Prohibitionisten und Temperenzler hätten gewonnenes Spiel.

Jedenfalls ist nicht zu sagen, wo des Aufhörens sein würde, wenn mit Gesetzesänderungen in der bezeichneten Richtung erst einmal angefangen wird. Nicht erst gesagt zu werden braucht, daß gegen Maßregeln zur Verhütung betrügerischer Einbürgerung die eingewanderten Bürger am allerwenigsten einzuwenden haben. Daß es in New York 30,000 Eingewanderte mit gefälschten oder betrügerisch erworbenen Bürgerpapieren gibt, mag wahr sein oder nicht; es ist dafür kein Beweis erbracht. Wenn es aber wahr wäre, so würde die Schuld sehr viel weniger an den Eingewanderten liegen als an den eingeborenen Politikern und Bossen, auf deren Betreiben die ungesetzliche Einbürgerung erfolgt, und an den politischen Herren Richtern, die dabei in Mißbrauch ihres Amtes sich zum Werkzeuge machen. Von den „unwissenden" Eingewanderten läßt sich annehmen, daß sie, unkundig der Gesetze, in gutem Glauben gehandelt haben. Die Anderen, die „echt amerikanischen" Urheber und Vermittler des Schwindels, haben wissentlich und geflissentlich die Gesetze verletzt.

Will man die Einbürgerung einer schärferen Aufsicht unterwerfen und sie mit zweckmäßigen Vorsichtsmaßregeln umgeben, wie z. B. dadurch, daß man dem Einwanderer bei seiner Landung eine mit seiner Personalbeschreibung versehene „Kontrolkarte" gibt, die er bei der Einbürgerung wieder aufzuweisen hat; oder daß alle Bürgerscheine nur von der Bundesregierung angefertigt werden, ähnlich wie Papiergeld und Bonds, so daß ihre Nachahmung ausgeschlossen wird; oder daß über alle Einbürgerung an einer Zentralstelle Buch geführt wird, so wird dagegen kein Eingewanderter Einspruch erheben. Entschiedenste Zurückweisung verdient dagegen der Vorschlag des Bundes-Generalanwalts, daß inskünftig nur Bundesgerichte das Recht der Einbürgerung haben sollen. Es hieße dies, die Gelegenheit zur Erwerbung des Bürgerrechts auf etwa 50 der größten Städte des Landes beschränken, während sich jetzt in jedem der nahezu 3000 Counties unserer Staaten und Territorien die Gelegenheit dazu bietet. Für die Masse der Eingewanderten würde zufolge der großen Entfernungen von den Sitzen der Bundesgerichte die Einbürgerung eine so kostspielige Sache werden, daß nur die wenigsten die erforderlichen Opfer an Zeit und Geld zu erschwingen vermöchten.

Gesetzentwürfe zur Verwirklichung dieses und anderer der fremdenfeindlichen Vorschläge sind im Kongreß bereits eingebracht worden. Es ist vor der Wahl kein ernstlicher Versuch gemacht worden, sie zur Annahme zu bringen. Aber man wird gut thun, nach der Wahl Acht darauf zu geben.

Japanische Kriegsromane.

Solche Romane sind bereits in Hülle und Fülle erschienen, und man begegnet ihnen, wie Paul Conchoud in seinen im „Figaro" veröffentlichten Tagebuchblättern aus Japan schreibt, in Tokio buchstäblich auf Schritt und Tritt. Denn es gibt in einem Stadttheil von Tokio mehr Buchhändler als in ganz Spanien. Die Titel der Romane prangen auf in der Luft schwebenden Reklameplakaten: „Im Nebel von Tschemulpo."—„Laßt uns für das Vaterland sterben." — „Der alte Offizier." — „Das Todtenopfer." — „Das Haus des Admirals Yamanoko" u. s. w. Die Romane erscheinen in Lieferungen, und die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz sind maßgebend für die Schürzung des Knotens. Der Roman „Im Nebel von Tschemulpo" beginnt folgendermaßen: „Seit Dezember 1903 lag der „Tschijoda" vor Tschemulpo. Er hatte Anker geworfen zwischen dem russischen Kreuzer „Warjag" und dem russischen Kanonenboot „Korejetz". Am Abend des 2. Februar nahm Leutnant Katori Mitsujiro die Schaluppe und fuhr an Land. Er eilte in den japanischen Stadttheil und blieb vor dem Hause eines Kaufmanns stehen, wo eine junge Frau, Matsuka, ihn empfing. „Ma, Matsusan!" — „Ha, Nesan!" (große Schwester) riefen sie freudig. — „Du kommst doch ins Haus? Wie hast Du nur an Land kommen können?" — „Nein, Nesan, ich habe keine Zeit, mich aufzuhalten, ich will hier Abschied von Dir nehmen." Und er betrachtete aufmerksam das Gesicht der jungen Frau. — „Abschied? Gehst Du denn fort? Dann komm' recht bald wieder. Ich werde Dir die „Gomo Kuzushi" machen, die Du so sehr liebst." —Matsuko sagte das ganz verzweifelt: „Nein, ich gehe nicht fort. Wir bleiben hier. Und trotzdem muß ich Abschied von Dir nehmen." — Aber dann ... Jetzt versteht sie ... Sollte vielleicht .... der Krieg?... Sie wollte sprechen, aber der Leutnant bittet sie durch ein Zeichen, das Geheimniß zu bewahren. In's Ohr: „Es ist noch nichts sicher, aber das russische Geschwader scheint Port Arthur verlassen zu haben. Wenn es uns angreift, können wir uns nicht vertheidigen. Die Mannschaft weiß, daß ihr Schicksal entschieden ist. Wir lassen das Schiff in die Luft fliegen, und wir sterben. Das ist abgemacht, obwohl es kein Mensch gesagt hat. Die Kameraden haben ihre Eltern benachrichtigt, und ich bin an's Land gekommen, um die Briefe zu befördern. Ich habe nur Dich!"

Der Nesan lag es schwer auf dem Herzen. Es war ihr einziger Bruder. Sie hatte Vater- und Mutterstelle bei ihm vertreten. Sie hatte ihn erzogen, hatte die Kosten seiner Ausbildung bezahlt und ihn zum Manne gemacht. Wenn sie an ihn dachte, sagte sie stets: "Der arme Kleine hat seine Eltern verloren. Mögen ihm die Götter Glück verleihen!" — „Am Tage des Todtenfestes werde ich sicher Deine Kuchen essen, ah! ah!" sagte er lachend, um seine Traurigkeit zu verbergen. Und mit militärischem Gruß: „Bleib gesund, Nesan, und grüß' Deinen Mann." Seine Haltung war so aufrecht, daß seine Schwester nicht weinen konnte. „Kopf hoch!" und er eilte davon. Der alte koreanische Diener Kintchin weinte bitterlich. Er konnte die Japaner nicht begreifen. „Warum weint Ihr nicht, da Ihr doch Bruder und Schwester seid? Ich, der ich nur zuhöre, kann die Thränen nicht zurückhalten. Die Japaner sind seltsam. Sie lachen anstatt zu weinen." Alle Tage stieg Matsuko auf's Dach, um das Schiff ihres Bruders zu sehen. Eines Tages verschwand es. Nur ihr treuer Koreaner konnte sie trösten. Eines Morgens kam er im Laufschritt: „Zurückgekehrt! zurückgekehrt!" — „Wer?" Sie klettert auf's Dach und sieht den „Tschijoda" und seine zwei großen japanischen Schiffe. „Vor Mittag müßt Ihr den Hafen verlassen, sonst bohre ich Euch in den Grund", sagte Uryu, und er zog aus, wobei der schwarze Rauch seines Schiffes zum Himmel stieg. Das ist der Krieg! Von allen Dächern betrachten Männer und Frauen die Rhede."

Matsuko und Kintschin sehen die russischen Schiffe den Hafen verlassen. Der „Korejetz" schießt zuerst. Unser Schiff antwortet ihm. Dann entfernen sich die Schiffe, und Matsuko sieht nichts mehr. Sie hofft auf Sieg, aber sie ist ängstlich. Die Kanonenschüsse hören auf. Und da ist schon der „Warjag" mit zerschossenem Großmast, und der „Korejetz" rettet sich unter Volldampf. Kintschin hüpft vor Freude. „Banzai!" und da liegt er schon auf dem Dache. Aber auf dem Boden noch ruft er: „Banzai, banzai!" so daß Matsuko wider Willen mitschreien muß: „Banzai, Tschijoda! Dann die Explosion des „Korejetz", der Brand des „Warjag". Welch ein Schauspiel! Am nächsten Morgen macht Matsuko die „gomo Kuzushi." Ihr Bruder, der wohl und munter ist, ißt sie. „Als ich sah, daß Du das Schiff mit den Augen verfolgtest, sah ich dem Tode ruhig ins Auge." Und zum ersten Male haben sie Thränen in den Augen. „Seltsam!" sagt der Koreaner, „jetzt, wo man lachen sollte, beginnen sie zu weinen."

Vierzig Romane dieser Art werden gegenwärtig in Japan veröffentlicht. Einige Verleger haben Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatze. Die Kriegslegende wird also „warm, wie sie aus dem Ofen kommt", verarbeitet.

Deutsch in Siebenbürgen.

Das deutsche Volksschulwesen in Siebenbürgen geht schweren Gefahren entgegen. Es wird nämlich, wie man berichtet, im ungarischen Kultusministerium an einer Abänderung des Volksschulgesetzes gearbeitet, die in erster Reihe den intensiveren Unterricht der magyarischen Sprache, eine strengere Aufsicht der staatlichen Schulinspektoren über die nichtmagyarischen Anstalten und eine Umgestaltung des Lehrerbildungswesens bezweckt. Der Referentenentwurf soll noch in Bälde vor einer Kommission verhandelt und dann dem Reichstag vorgelegt werden. Die beabsichtigte Steigerung der Ansprüche an die magyarischen Sprachkenntnisse der nichtmagyarischen Volksschüler bedeutet für die deutschen Volksschulen eine Herabdrückung ihres geistigen Niveaus, da hierdurch dem sonstigen Unterricht noch mehr Zeit und Kraft entzogen wird; die geplante „Reform" des Lehrerbildungswesens aber kann für diese Schulen, da in Ungarn Reform und Verstaatlichung, das ist Magyarisirung, gewöhnlich identisch sind, von unberechenbarem Schaden werden. Damit würden sich die Magyaren das Deutschthum in Ungarn auf unabsehbare Zeiten völlig entfremden.

Lokalbericht.

Kraftwagen in Parade.

Eine Riesen-Auffahrt aller hiesigen Kraftwagenfahrer geplant.

Zwei Mitglieder der „American Automobile Association", die Herren Post und White von New York, sind auf der Durchreise nach der Weltausstellung hier eingetroffen. Sie wollen einen Weg für Kraftwagen von der atlantischen Küste nach der Weltausstellungsstadt auswählen. Die Besucher waren die Gäste von John Farson vom hiesigen Automobil Klub, der gestern eine Sitzung abhielt. Es wurden Unterhaltungen vereinbart für die 2000 Kraftwagenlenker, welche auf der Fahrt nach St. Louis durch Chicago kommen werden, was in der ersten Augustwoche der Fall sein dürfte. Für Unterbringung der Fahrzeuge, Hotelgelegenheiten, Vergnügungen und persönliche Bequemlichkeiten will der hiesige Klub sorgen. Es soll ferner darauf gedrungen werden, daß die Behörden von Evanston und Winetka ihre jetzt bestehenden Vorschriften, daß Kraftwagen in jenen Gemarkungen nur eine Geschwindigkeit von 8 Meilen in der Stunde entwickeln dürfen, so abändern, daß die höchst zulässige Fahrgeschwindigkeit auf mindestens 15 Meilen erhöht wird. Der Chicago Automobil Club erhöhte die Zahl der Mitglieder, die statutengemäß nur 300 betragen dürfen, auf 400 und nahm sogleich 20 Anmeldungen entgegen. Eine große Auffahrt aller Kraftwagen der Stadt wird geplant, zu welcher bereits Einladungen an die Eigenthümer ergangen sind. Bis jetzt liegen 500 Anmeldungen vor. Auch Bürgermeister Harrison, der Stadtrath und die Parkbehörden haben Aufforderungen zur Betheiligung an der Parade erhalten und werden als Gäste des Chicago Automobil Klubs mitfahren. Die Auffahrt soll in der unteren Stadt vor sich gehen, damit allen Geschäftsleuten Gelegenheit gegeben ist, sich von der Entwicklung des Kraftwagen-Wesens ein Bild zu machen.

Schreckliche Plage, jene juckenden, eiternden Hautkrankheiten. Endigt das Elend. Doan's Ointment heilt. In jeder Apotheke. umfr

Galgenarbeit.

Der nächste Termin des Kriminalgerichtes.

Der Staatsanwalt bereitet für den am 23. d. M. beginnenden nächsten Termin des Kriminalgerichtes fast ausschließlich Mordprozesse zur Verhandlung vor. Es befinden sich im Countygefängniß nicht weniger als 43 Untersuchungsgefangene — darunter eine Frau —, welche unter Mordanklage stehen. Einige von diesen Leuten sind auf nicht sehr schwer wiegendes Belastungsmaterial hin unter Anklage gestellt worden und drohen mittels Habeas Corpus-Verfahrens auf Freilassung dringen zu wollen, falls sie nicht bald prozessirt werden. In anderen Fällen geht die Frist zu Ende, innerhalb deren die Angeklagten dem Gesetze gemäß prozessirt werden müssen, widrigenfalls sie verlangen könnten, außer Verfolgung gesetzt zu werden. Um dieser Möglichkeit vorzubeugen, sollen nun in allen vier Abtheilungen des Kriminalgerichtes zeitweilig nur Mordanklagen zur Verhandlung aufgerufen werden. Die Vertheidiger sämmtlicher Angeklagten dieser Klasse werden dieser Tage benachrichtigt werden, daß sie sich zur Verhandlung bereit halten mögen.

Hegt ernste Befürchtungen.

Professor Starrs wissenschaftliche Ueberzeugung.

„Eine jede Rasse hat ihre bestimmte Zeit," dozirte gestern Herr Frederick Starr, Professor der Anthropologie an der Universität Chicago, „die Zeit der weißen Rasse scheint sich ihrem Ende zu nahen. — Der gegenwärtige Krieg zwischen Rußland und Japan ist ein Krieg zwischen der weißen und der gelben Rasse. Auf Rußland beruht die letzte Hoffnung der Weißen, denn das russische Volk mit seinen einfachen Lebensgewohnheiten besitzt größere Widerstandskraft, als irgend eines der europäischen Völker und als die Amerikaner, welche in der Erweiterung ihrer Bedürfnisse längst die Gefahrgrenze überschritten haben. Zeigt Rußland sich in dem jetzigen Kriege seinem Gegner schließlich doch noch gewachsen, so wird die gelbe Rasse noch für eine Zeitlang zurückgehalten werden. Unterliegt Rußland aber jetzt oder später, so ist die Vernichtung der weißen durch die gelbe Rasse nur eine Frage der Zeit. Jede Rasse hat ihren Tag; der der weißen geht zur Rüste. England geht schon längst auf seinen letzten Sohlen. Die Amerikaner begreifen offenbar vorderhand noch garnicht, daß wir es hier mit einem Rassenkrieg zu thun haben; daß sie durch die Begünstigung der Japaner gegen ihr eigenes Wohl wüthen und ihren Untergang herausfordern. Die Amerikaner sind zu kopflos und haben zu viel Mitgefühl."

Kapital . . . $4,000,000
Ueberschuß . . . $1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Marie Hoff

am 11. Mai 1904, Morgens um 6:30 im zarten Alter von sechs Monaten und 21 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 56 Fremont Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christ und Minna Hoff, geb. Wagenknecht, Eltern, nebst Großeltern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Wilhelm Ott

im Alter von 43 Jahren und 14 Tagen gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 6340 Aberdeen Str., nach der St. Peters-Kirche, Englewood Ave., nahe Halsted Str., und von da nach Bethania. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Ott, Gattin.
Meta und Anna Ott, Kinder.
Albert Ott, August Ott, Bertha Gelander und Albertina Goetzke, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Brickmacher-Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago.

Allen Brüdern die traurige Nachricht vom Tode unseres Bruders

Heinrich Kusch.

Die Beamten sind ersucht, am Freitag, den 13. Mai, um 11 Uhr Morgens, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August Behlow, Präsident.
John Schalla, Sekretär.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Clara Luger

im Alter von 26 Jahren am Dienstag, den 10. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Winnetka, nach dem County Line Friedhof in Glencoe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Anna Luger, Eltern.
Charles, Louise und Martha Luger, Geschwister. mdo

Todes-Anzeige.

Bairisch-Amerikanischer Verein Maximilian, Sektion Nr. 2.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Christoph Schoedel

gestorben ist. Alle Mitglieder sind ersucht, sich in der Logenhalle, 2525 N. Halsted Str., am Freitag, den 14. Mai, um 1 Uhr, zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August Tasel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christoph Schoedel

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3216 S. Morgan Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Schoedel, Gattin.
John, Charles, Rosie, Richard, Louis und Lilly Schoedel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles Schermer

geliebter Gatte von Ida Schermer und Vater von Charles, Hermann, Louisa, Dora, Fritz und Frau F. Scaor, am 10. Mai, Abends 9 Uhr, in seiner Wohnung, 784 N. Wood Str., nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.—Beerdigungsanzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Kallas, geb. Kriz,

im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 257 West Huron Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach der St. Bonifacius-Kirche. Der trauernde Gatte:

Frank Kallas.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Louise

im Alter von 5 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Mai, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 119 West 22. Place, nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Rudolf Hennig, Louise Hennig, geb. Deissler.

Gestorben: William Lux, geliebter Gatte von Mathilda Lux, geb. Chalowsky, Vater von Ida, Otto, Mathilda, William und Beatrice Lux, in ihrer Wohnung, 2206 W. 12. Str.—Mitglied des Order of Mutual Protection und Knights and Ladies of America.—Beerdigungsanzeige später. mdo

Gestorben: Mollie Streisinsky, geliebte Gattin von Hermann Streisinsky und Mutter von Frau Bertha Dombrow, August Streisinsky, Frau Emma Hohnsen und Martha Streisinsky. Beerdigung am Samstag, den 14. Mai 1904, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, an Washburne Avenue, nahe 47. Avenue, nach dem Waldheim-Friedhof. mdofr

Gestorben: Paul Klar, 42 Jahre alt. Beerdigung am Freitag, den 13. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 543 North Park Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Anna Klar, Gattin; Martha Klar, Tochter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten, die am Begräbniß meiner lieben Frau und unserer innig geliebten Tochter,

Frau Erna Schaefer, geb. Horn,

uns durch ihre Betheiligung und reichen Blumenspenden ihr herzliches Beileid ausgedrückt haben, und namentlich Herrn Pastor W. Uttenbeck von der Kreuz-Gemeinde für seine trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe sagen wir unseren innigsten Dank.

F. Schaefer, Gatte.
Bernhard und Friederike Horn, Eltern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage ich hiermit für die mir erwiesene Theilnahme beim Begräbniß meiner geliebten Frau

Marie Antoinette Timm, geb. Glattacker,

dem Herrn Pastor Hambrecht für die Trostesworte, sowie für die reichen Blumenspenden meinen innigsten Dank.

Hermann Timm, nebst Kindern.
Anna Glattacker, Mutter.

Danksagung.

Dem Edelweiß Damenverein unseren herzlichsten Dank für die schönen Blumenspenden und prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Christian Koch und Familie.

Nachruf.

Nachruf—11. Mai.

An unser einzig geliebtes Kind Freddie, der sein Leben auf so traurige Weise verloren am 11. Mai 1903.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In Bonifacius' kühler Erde Schooß
Ward Dir ein besseres Loos.
Wir Eltern umringen immer Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe red'n auch wir,
Lieber Freddie, wir folgen Dir.

Die tieftrauernden Eltern:
Fred und Helene Goppelt.

Gesang-Verein „Polyhymnia".
Großes Konzert und Ball!
Ganz neu! Komische Operette:
Der gestohlene Nachtwächter.
Sonntag, den 15. Mai 1904, in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. Tickets 25c die Person. An der Kasse zahlbar.
5mai,somifon

„Erstes großes Maikränzchen."
veranstaltet vom
Schleswig Holsteiner-Frauen-Unterstützungs-Verein, am Samstag Abend, den 21. Mai, in der Wicker Park Halle, 501—507 West North Ave.—Es ladet freundlichst ein Jeder, das Fest zu einem Erfolg zu machen.—Das Arrangements-Komite: Marie Anselm, Christine Bohm und Mathilda Breswitz. mifon

Achtung! — Maikränzchen, verbunden mit Verloosung der Maikrone, arrangirt von der Bavaria-Loge Nr. 11, Orden der Hermanns-Schwestern, in Heinen's Halle, 519 Larrabee Str., am Samstag, den 14. Mai 1904. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 15c die Person.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.
monifr*

WORTH JOCKEY CLUB
18 Tage Rennen—18.
Beginnend Samstag, den 30. April.
Abschluß Freitag, den 20. Mai.
Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.
Musik von Bank's Ergeier's Orchester.
Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:20 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 47. Str. Alle Züge täglich ausgenommen Sonntag. Rückfahrt, ein Spezialzug direkt von der Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle Züge fahren nach Schluß des Rennens zurück. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6.05 und 8.00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 5.30 Nm., nur an Sonntagen.
25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.
Eintritt: $1.00.
ap28X*

Hugo Schmoll's Singakademie
veranstaltet am 12. Mai
Konzert in Steinway Hall
mai1,8,9,11,12

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Altfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tin and Painting. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m*
80 HUDSON AVENUE.

Zur Beachtung der Damen!!
Hüte aus Seidenchiffon, garnirt mit seidenen Blumen, Spitzen und Straußfedern zu
$2.95
Meine langjährige Erfahrung in der Putzmacherei gibt mir die Gewißheit, die Zufriedenheit der Damen zu erwerben.
PAULINA KLEIN,
404 Milwaukee Ave.
ap16,20,23,27,30,mai4,7,11,14,18,21,25

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada. Auskunft ertheilt die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somifa,1J

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave.
1ap,1m*3

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in 3 bis 5 Tagen. Mit wie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Damen zur Bedienung. Für die Office oder per Post. Dr. R. G. Raymond & Co., 84 Adams Str., Zimmer 22, vierter Floor. Stunden 9—7. Sonntags 2—4.
2mai,1J

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photograph. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

$1,600 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A. C. TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 94 La Salle Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Bös für Deneen.

Yates und Lowden machen gemeinsame Sache.

Freude bei den Demokraten.

Rechnen für den Fall der Wiederaufstellung Yates' auf Sieg in Cook County. — Bewerber um demokratische Kandidaturen.—Harrison will sich noch nicht begraben lassen

Aus Springfield wird gemeldet, daß die vom Abgeordneten Lorimer eingefädelte Verbindung zwischen der Yates- und der Lowden-Faktion als eine vollendete Thatsache betrachtet werden kann. Der Vorstand der Parteiorganisation des Staates hat mit 25 gegen 9 Stimmen die vorliegenden Konteste betreffs der Delegatenwahlen in elf Counties „entschieden", und zwar durchweg entweder zugunsten von Yates oder von Lowden. Von den 112 streitigen Delegatensitzen sind 78 Yates zuerkannt worden und 34 Lowden. Dem Gouverneur hat man, ohne irgendwie auf die Berechtigung der Ansprüche einzugehen, die Delegationen der Counties Sangamon, Fulton, Lafayette, Montgomery, Randolph, Cumberland, Green und Johnson zugetheilt, und Herrn Lowden die von Rock Island, Clinton und Marion County. Die Willkür, mit welcher die Ausschußmehrheit verfuhr, zeigte sich besonders in dem Falle von Sangamon County, wo die von einer Mehrheit des County-Komites einberufene County-Konvention Delegaten gewählt hat, welche für die Gouverneurs-Anwärterschaft des General-Staatsanwalts Hamlin zu wirken angewiesen wurden. Der Vorsitzer und der Sekretär des County-Ausschusses hatten sich den Wünschen der Mehrheit desselben nicht gefügt, sondern nachträglich eine zweite Konvention einberufen, die sodann Yates-Delegaten wählte. Der Parteivorstand „erkennt" nun, daß die Mehrheit des County-Ausschusses in Bezug auf die Einberufung des Konventes nichts zu sagen gehabt hätte, sondern diese Formalität den Ausschußbeamten hätte überlassen müssen. — Es kommt hier in Betracht, daß die beiden Konventionen, welche in Sangamon County abgehalten worden sind, ja auch Kandidaten für die Countyämter aufgestellt haben. Welche von diesen Kandidaten als „regulär" zu betrachten sind, das wird eine Kommission, bestehend aus dem County- und dem Kreisrichter des Bezirks, sowie aus dem Staatsanwalt desselben, zu entscheiden haben. Einigermaßen gespannt ist man darauf, ob Bundes-Senator Cullom, der in Sangamon County ansässig ist, sich veranlaßt sehen wird, für eine oder die andere Seite Stellung zu nehmen. Bisher hat er das vermieden, auf die Dauer wird er aber seine Neutralität nicht bewahren können, falls er nicht beide Seiten gegen sich aufbringen will. — Für die Zulassung der Hamlin-Delegation stimmten von den Mitgliedern des Staatsausschusses nur Roy O. West, als Stellvertreter von Deneen, Dan Campbell, als Stellvertreter von Knopf, James H. Burke, Fred Busse, James Pease, C. T. Cherry vom 12., James McKinney vom 14., C. C. Eckhart vom 19. und W. J. Butler vom 21. Bezirk. F. L. Smith vom 17. Bezirk, der sich um die Kandidatur für das Amt des Vize-Gouverneurs bewirbt, enthielt sich der Abstimmung, und C. N. Travous vom 22. Bezirk war in der Sitzung nicht anwesend. — Der Kontest von Rock Island County, wo der „reguläre" Konvent elf Delegaten gewählt hat, die zu Deneen, und zehn, die zu Yates stehen, wurde zugunsten der Lowden-Faktion entschieden, welche geltend machte, daß der County-Ausschuß nicht befugt gewesen sei, die Entscheidung über streitige Delegatensitze in die Hand zu nehmen, d. h. dasselbe zu thun, was nunmehr auch der Staats-Ausschuß selber gethan hat. — Die Deneen-Leute geben zwar trotz des offenbaren Einverständnisses zwischen der Anhängerschaft von Yates und Lowden ihre Sache noch nicht verloren. Sie werden gegen die Entscheidungen des Ausschusses an den Konvent appelliren, aber es läßt sich bereits deutlich erkennen, daß sie gegen die nunmehr verbündeten Gegenfraktionen nichts auszurichten vermögen werden.

* * *

In Hyde Park wurde gestern die republikanische Nominationskonvention des 5. Senats-Distriktes abgehalten. Der frühere Rabbiner Dr. Aaron Norden, den die „Legislative Voters' League" so warm für die Wiedernomination empfohlen, die Jamieson'sche Maschine aber bei den Primärwahlen lebhaft bekämpft hat, ist von Neuem für das Unterhaus nominirt worden und mit ihm zusammen Herr W. H. M'Surely. Gegenwärtig wird der Bezirk von Dr. Norden, von dem Prohibitionisten Oliver Stewart und von dem Demokraten Hunt (einem Sohne des gleichnamigen Polizeiinspektors) im Unterhause vertreten.

Die Republikaner des 17. Senatsbezirkes haben sich um die Aufforderung der „Voters' League" nicht gekümmert, sondern wieder nur einen Kandidaten, und zwar den gegenwärtigen Abgeordneten Smejkal, für das Unterhaus der Legislatur aufgestellt. Die Liga wird vielleicht ihre Drohung wahr machen und einen unabhängigen Kandidaten zur Bekämpfung des Smejkal herausbringen, für den sonst die Nominirung gleichbedeutend mit der Erwählung sein würde.

* * *

In den Kreisen der demokratischen Partei-Organisation herrscht große Freudigkeit anläßlich der an Wahrscheinlichkeit zunehmenden Aussicht, daß die Republikaner den Gouverneur Yates wieder aufstellen werden. Man rechnet nämlich darauf, daß diese Kandidatur eine Entfaltung der vollen republikanischen Parteistärke, wenigstens hier in Chicago und in Cook County, verhindern und so die Möglichkeit eines demokratischen Sieges näher rücken werde. Als Gouverneurs-Kandidat würde von den Demokraten wahrscheinlich wieder Herr Samuel Alschuler aufgestellt werden, der vor vier Jahren Herrn Yates so viel zu schaffen gemacht und ihn in Cook County sogar mit beträchtlicher Mehrheit geschlagen hat.— Mayor Harrison hält die Mehrzahl der von den Republikanern für die Countyämter aufgestellten Kandidaten für herzlich schwach und ist der Ansicht, daß es den Demokraten, sofern sie bei der Auswahl ihrer Kandidaten mit der gehörigen Sorgfalt zu Werke gehen, nicht allzuschwer werden würde, die Oberhand zu erlangen.

Als Anwärter auf die demokratische Staatsanwalts-Kandidatur sind bisher als Möglichkeiten ins Auge gefaßt worden die Herren Tom Dawson, Moritz Rosenthal, George A. Trude, Quinn O'Brien und Granville W. Browning. In Verbindung mit der Kandidatur für die Präsidentschaft des Countyrathes werden Ex-Alderman Minwegen und Ald. Reinberg genannt. Koroner Träger wird wiedernominirt werden, und als Richter-Kandidaten werden neben Richter Stein die Herren Thos. M. Hoyne, George Mills Rogers, Joseph O'Donnell und Ald. Werno genannt. Die Aufstellung für das Amt eines Steuereinschätzers ist Herrn James J. Gray, der dasselbe auch gegenwärtig bekleidet, so gut wie sicher.

* * *

Die Nachzählung der Stimmen, die bei der demokratischen Primärwahl im 15. Distrikt der 7. Ward abgegeben worden sind, hat ergeben, daß daselbst der Lowden-Delegat Kollmann von dem Deneen-Delegaten Fry mit einer Stimme Mehrheit geschlagen worden ist. Die Ward wird nun auf dem Staats-Konvent durch eine Delegation vertreten sein, die zwölf Anhänger Deneens und elf Lowden-Leute zu Mitgliedern zählt.

Mayor Harrison erwiderte heute auf die Anfrage, ob es wahr sei, daß er nicht abgeneigt sein würde, sich vom demokratischen Nationalkonvent als Kandidat für die Vize-Präsidentschaft aufstellen zu lassen, daß ihn seine hiesigen Gegner zwar für politisch todt erklärten, aber so todt, um eine derartige Kandidatur anzunehmen, fühle er sich noch lange nicht.

Wohlgethan

Was sorgfältige Beachtung von Nahrung und Trank bewirkt.

Jemand, der beobachtet und denkt, lernt Sachen über Ernährung, die oft die Gesundheit fördern. Dies war der Fall mit einer Frau in Indiana, die erzählt:

„Obgleich ich allmählich meine Gesundheit und Kraft einbüßte, schrieb ich nie mein schlechtes Befinden der wahren Ursache zu. Ich wurde ein nervöses Wrack, war nicht im Stande, meine Kinder zu besorgen, mein Magen war so in Unordnung, daß ich fast nichts genießen konnte, was mir nicht Uebelkeit und Erbrechen verursachte oder unverdaut im Magen liegen blieb, bis sich Durchfall einstellte und ich so schwach wurde, daß ich nicht zu sitzen vermochte.

„Schließlich bemerkte ich, daß wenn ich keinen Kaffee trank, ich mich besser befand, ich beschloß daher, Postum Cereal zu versuchen, machte ihn nach Anweisung und er schmeckte mir vorzüglich.

„Ich begann sofort besser zu werden und befinde mich jetzt besser als seit Jahren. Ich muß auch besser aussehen, denn alle meine Freundinnen sagen es. Ich habe gar keine Medizin genommen und die ganze Besserung kommt daher, daß ich den Kaffee aufgegeben und Postum an dessen Stelle trinke.

„Ich denke, die üblen Folgen von Kaffee sind auch in anderen als den Trinkern zu sehen, besonders wenn die Kaffeetrinkerin die Mutter von Kindern ist, denn wenn die Mutter nervös und reizbar ist, kriegen die Kleinen dasselbe Temperament und manches Gemüth wird dadurch ruinirt, das sonst sonnig und fröhlich gewesen wäre."—Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Hotel wechselt Leitung.

Die Betriebsleitung des „Palmer House" ist von der Familie Palmer, welche das Hotel beinahe vierzig Jahre lang leitete, in die Hände der „Chicago Hotel Company" übergegangen. Präsident dieser Gesellschaft ist Willis Howe und Sekretär und Schatzmeister Edwin Palmer, ein Neffe von Potter Palmer. Der Wechsel in der Leitung schließt keine Veränderung im Eigenthumsrecht des Gebäudes ein, dessen Ladenmiether davon nicht betroffen werden.

Zu einem Drittheil berechtigt.

Das Kreisgericht hat entschieden, daß Frau Louise E. Hennessy zu $128,000, fast einem Drittel des Aktien- und Eigenthumswerthes der mit $500,000 kapitalisirten „Chicago Portrait Company" berechtigt ist. Die Frau forderte Rechnungsablage und Herausgabe des ihr zukommenden Theils als eine der Mitbegründerinnen der Gesellschaft. Die Beklagten sind auch gehalten, die Dividenden der letzten Jahre an die Klägerin zu entrichten.

Ernte- und Wetterbericht.

Viel Mais angebaut.—Die Saaten schießen mächtig empor.—Obstreiches Jahr erwartet.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements sagt in ihrem Bericht über die letzte Woche: „Für die Bodenbestellung u. das Wachsthum der Saaten war die Woche höchst günstig. Sonnenschein und Wärme in der ersten Hälfte, warme befruchtende Regen in der zweiten ließen die Saaten keimen und sprossen. Dieser plötzliche Umschwung zum Guten hat den Feldbau wieder auf seine Durchschnittshöhe gebracht. Die Maisfelder wurden bestellt und angepflanzt. Das Pflügen schritt rüstig vorwärts, da der Boden feucht und leicht umzubrechen ist. Unter günstigen Witterungsverhältnissen wird im Laufe der nächsten Woche viel gepflanzt werden können. Die Aussichten auf Hafer sind gut. Die Saat ist beendet und in vielen Feldern zeigen sich schon Halmspitzen. Weizen steht zwar nicht überall gleich gut, zeigt jedoch stellenweise bedeutende Besserung. Roggen verspricht ausgezeichnet zu werden. Weide- und Wiesenplätze haben gutes Aussehen. Gemüsegärten, obgleich noch etwas zurück, kommen nun zu ihrem Recht. Frühkartoffeln gehen auf.

Pfirsiche allein ausgenommen, verspricht die Obsternte eine gute zu werden. Die Obstbäume sind in voller Blüthe und tragen anscheinend schwer.

Allen Voraus. Herr Peter Jackson, ein geachteter Bürger von Rio, Ill., macht Mittheilung, wer im Wettstreit den Lorbeer des Erfolges davontrug. Genannter Herr schreibt: „Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, wie zu erwarten war, den Lorbeer des Erfolges davontrug. Unsere Gegend war im vollen Sinne des Wortes mit sogenannten „Patentmedizinen", Tränkchen und Pillen überfluthet, aber der Blutbeleber überflügelte sie alle und die Meisten davon sind begraben und vergessen. Es ist aber auch kein Wunder. Ein junger Schwede, welcher bei einem meiner Nachbarn arbeitet, erkrankte plötzlich. Der Doktor, welcher gerufen wurde, erklärte, daß es Wochen dauern werde, ehe der Kranke wieder zur Arbeit gehen könne. Der Patient schien auch unter der ärztlichen Behandlung keine Fortschritte zu machen und bestürmte die Leute deshalb, ihm doch anstatt der Doktormedizin von dem Alpenkräuter Blutbeleber einzugeben. Er wußte nämlich, daß die Medizin immer im Hause gehalten wurde. Da jedoch der Doktor den Fall für sehr ernst erklärte, weigerten sie sich. Sie wollten keine Verantwortung auf ihre Schultern nehmen, da der Doktor jeden Tag vorsprach. Als sie jedoch den Kranken eines Tages allein ließen, stand er auf, fand die Flasche Blutbeleber und nahm eine gute Dosis. Dieses wiederholte er mehrmals, so oft wie sich eine Gelegenheit fand, und als der Doktor am nächsten Morgen kam, war das Fieber verschwunden und der Patient war munter. Nach drei Tagen war er wieder bei der Arbeit und der Doktor wundert sich noch heute über die schnelle Kur."

Kurz und Neu.

* In der Fullerton-Halle im Kunst-Institut wird heute Abend die 7. jährliche Konvention des „National Congreß of Mothers" und in Verbindung damit die 5. Jahresversammlung des „Illinois Congreß of Mothers" eröffnet werden. Die Verhandlungen werden bis Samstag währen und während des Tages in den Räumlichkeiten des Womans Club im Fine Arts-Gebäude, des Abends in der Fullerton-Halle geführt werden.

Dr. Koch

Ist jetzt in seiner Chicago Office.

Dies ist ein Bild von Dr. Edward Koch und seiner großen Erfindung, die Koch'sche Einathmung.

Viele Leute sprachen bei dem großen deutschen Erfinder vor, um die neuen Verbesserungen in seiner wunderbaren Erfindung, die Koch-Einathmung, in Augenschein zu nehmen, welche patentirt ist, und welche niemand anders anwenden kann, als die Koch Lung Cure, 146 State Straße.

Diese wunderbare Erfindung ist der einzige Apparat, welcher die schweren heilenden Oele und das Koch'sche „Tuberkuline" in Dämpfe umsetzt, so daß sie in Form von Dämpfen direkt in die Lungen eingeathmet werden können. Die Behandlung wirkt direkt auf den Sitz der Krankheit. In keiner anderen Weise kann diese schwere Mixtur in Dämpfe verwandelt werden, so daß sie in die Luftröhren eingeathmet werden kann, um die erkrankten Lungengewebe zu heilen.

Dr. Edward Koch ist in der ganzen Welt bekannt, als der Erfinder der Koch'schen Einathmung, welche Schwindsucht, Asthma, Katarrh und Bronchitis heilt.

In seinen Vorlesungen bestätigt Dr. Koch frei heraus, daß viele Patienten auf Schwindsucht behandelt werden, die in Wirklichkeit nur an katarrhalischer Bronchitis leiden, einer Erkältung der Brust, welche auf die Lungen schlägt und nur weil sie vernachlässigt, chronisch wird, ein Keuchhusten, ein wenig Kurzathmigkeit, Auswerfen von Schleim, verbunden mit einem matten, müden Gefühl.

Füllt Euren Magen nicht mit Medizinen, welche mehr schaden als helfen. Alle die neuesten Verbesserungen sind an diesem neuen Koch'schen Apparat angebracht. Patienten sind eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen. Konsultation, Dr. Kochs persönlicher Rath, sorgfältige Untersuchung und Probe-Behandlung sind absolut frei in der Chicago Office, 146 State Str.

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

Lokalbericht.

Die Schatzgräber.

Peter H. Anderson und seine Schätze.

Zwei Jahre lang hat Nels C. Hultberg in den Ver. Staaten, in seiner schwedischen Heimath und in Südamerika nach seinem ehemaligen Busenfreunde Peter H. Anderson Umschau gehalten. Jetzt hat er ihn hier in Chicago entdeckt und sofort eine Klage auf Herauszahlung von $500,000 gegen ihn angestrengt. Um diese Summe mindestens, heißt es in der Klageschrift, die heute beim Kreisgericht eingereicht worden ist, habe Anderson den Kläger durch einen schnöden Vertrauensbruch gebracht. Und das soll so zugegangen sein:

Als im August des Jahres 1898 die Nachrichten von den ungeheuerlichen Goldfunden am Kap Nome in die Außenwelt drangen, hätten Anderson und Hultberg, Erstgenannter in der Eigenschaft eines Missionars für eine schwedische kirchliche Vereinigung, sich in Chinik befunden, nur wenige hundert Meilen von den neuentdeckten Goldfeldern entfernt. Es sei damals zwischen ihnen vereinbart worden, daß Anderson, auf Rechnung Hultbergs, verschiedene Abtheilungen von Goldsuchern ausrüsten solle und daß von allen Schätzen, welche die solchermaßen von ihm ausgerüsteten Schatzgräber finden sollten, eine Hälfte dem Hultberg gehören solle. — Ein Jahr oder zwei hätte Hultberg wenig von den ausgeschickten Leuten gehört, dann aber sei ihm zu Ohren gekommen, daß Anderson mit jenem nach Cape Nome gezogen und dort sich selbst des Löwenantheils an der reichen Ausbeute bemächtigt hätte, welche die Leute machten. Als Millionär hätte der Mann dann die Gegend verlassen, ohne daran zu denken, mit seinem Auftraggeber abzurechnen.

Hultberg sei dem Treulosen darauf von Land zu Land gefolgt, hätte aber schließlich seine Spur verloren gehabt, bis er vor Kurzem wieder auf dieselbe gebracht wurde durch Zeitungsberichte, die über einen Prozeß veröffentlicht wurden, welchen die Schwedisch-Evangelische Missionsgesellschaft gegen Anderson angestrengt und auch gewonnen hatte. Den Klagegrund in jenem Verfahren hätte ein ähnlicher Vertrauensbruch Andersons gebildet wie der, dessen derselbe sich ihm, Hultberg, gegenüber schuldig gemacht.

Der fraglichen Missions-Gesellschaft sind in dem besagten Prozeß vom Gericht $232,000 zugesprochen worden und eine sehr ertragreiche Goldgrube am Amboßbach bei Cape Nome.

Außer Hultberg klagen auch dessen Gattin und eine junge Eskimo-Dame gegen Anderson auf Schadenersatz, und zwar verlangen die Beiden von ihm $15,000 als Schmerzensgeld für thätliche Mißhandlungen, denen er sie angeblich unterworfen hat, während sie die Missionsschule besuchten.

Anderson wohnt hier Nr. 1444 Wilson Ave.

Die Schule brennt!

Unerwartete Ferienfreude für die Kinder.

Für die Kinder, welche die John Ericson-Schule an der W. Harrison Str., nahe Sacramento Ave., besuchen, war der heutige Tag ein solcher der „Freude", denn in der Schule war Feuer ausgebrochen, und somit fiel der Unterricht aus.

Ein Haufen ölgetränkter Lappen in einer Werkzeugskiste im Ventilationsraum gerieth von selbst in Brand, und die Flammen theilten sich einer ebenfalls ölgetränkten Bank mit. Als nun gegen 7 Uhr Morgens Maschinist Wm. J. Barr das Feuer unter den Kesseln angemacht hatte, bemerkte er Brandgeruch, und bei Nachforschungen entdeckte er, daß der Ventilationsraum im hinteren Theile des Kellers in vollen Flammen stand. Barr benachrichtigte sofort die Feuerwehr, dieser gelang es, aber erst drei Stunden später, des Feuers Herr zu werden. Durch die Ventilationsvorrichtung war dasselbe nämlich gewaltig angefacht worden, und dadurch wurde der Löschmannschaft die Arbeit erschwert.

Die Kinder frohlockten, als sie zur üblichen Zeit sich auf den Weg machten und vernahmen, daß das Gebäude brenne. Der Vorsteher, Prof. Wood, kündigte ihnen denn auch für heute einen Feiertag an. Der Feuerschaden ist $2500.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. Mo,mi,son*

— Zur Gescheidtheit gehört auch die Kunst, sie Andere nicht fühlbar zu machen.

Im Fangnetz.

Soweit 22 Verhaftungen infolge des Raubes bei „Kinsley".

Die Zigeunermaid wollte nicht.

Der Kampf unter den Gevattern Williamson.—Geo. M. Porteous, der einst hervorragende Polizeibeamte, unter Anklage. — Durch Noth zu Verbrechen getrieben.

Zwei der 22 Verdächtigen, welche im Bezirk der Desplaines Str.-Wache infolge des frechen Raubes in Kinsley's feinem Speisehause verhaftet wurden, sind heute Morgen von Kassirer Dieckman und Wächter Marquardson, den Augenzeugen des Raubes, als „den Räubern ähnlich" bezeichnet worden. Fünf der Gefangenen wurden darauf freigelassen, die anderen werden zur Sicherheit noch festgehalten. Einige dieser anscheinend Unschuldigen wurden aus dem Bett geholt, andere vom Eßtisch fort nach der Bezirkswache geschleppt; alle die der Polizei in jenem Bezirk als verdächtige Gesellen bekannt waren, wurden ohne Gnade eingesteckt. Hinter dem Hause 408 Fulton Straße wurden nämlich die Blechbüchsen gefunden, welche das geraubte Geld, $1200, enthalten hatten, und so kam es, daß gerade in jenem Stadttheil eine Razzia stattfand. Zwei anderer Verdächtigen hofft die Polizei heute noch habhaft zu werden, und das sollen die „wirklich" Schuldigen sein.

Außer neun mit einander verwandten Williamsons wurden in der Bezirkswache zu Town Hall eine Heugabel, eine Axt, mehrere Messer und allerlei Zigeunergeräth eingeliefert. — „Dieser Mann, Mose Williamson," begann eine mitverhaftete alte Frau, „mein Bruder, griff meinen Gatten, Wm. Williamson, an, und Alexander Williamson, der Sohn von Mose Williamson, kam seinem Vater zu Hilfe. Darauf schlug unser Sohn Wm. Williamson den Alex. Williamson, und sein Vater Mose Williamson und Alexander Williamsons Gattin und Wm. Williamsons Frau, und ich und Mose Williamsons Frau versuchten, die Männer zu beruhigen, und Isaac Williamson —"

„Um's Himmelswillen, hören Sie auf!" rief Leutnant McCarthy, „mir schwindelt's vor den Augen." Es ergab sich schließlich, daß Frau Wm. Williamson Alice Quigley aufgefordert hatte, den Sohn der Frau zu heirathen, und das hatte die kokette Schöne rundweg abgelehnt. Darüber kam es zum Kampf der Worte und der Fäuste. Drei von den Gefangenen wurden wieder freigelassen. Die ganze Gesellschaft gehört einer am Fluß, nördlich vom Irving Park Boulevard, lagernden Zigeunerbande an.

Geo. M. Porteous, 125 Dearborn Str., ein Schüler Bertillons in Paris, welcher das System seines Meisters zur Messung von Verbrechern in den Ver. Staaten einführte, wurde auf Veranlassung von Hildare G. Ogden von Lake Bluff in seiner Geschäftsstelle unter der Anklage der Veruntreuung von $64 bei einem Grundeigenthumshandel verhaftet. Porteous war früher Geheimpolizist und wurde nach seiner Rückkehr aus Frankreich Leiter des nationalen Identifizirungsbureau, einen Posten, den er bei Verlegung des Bureau von Chicago nach Washington verlor.

In Waukegan packte John Ozinks Frau, während er schlief, ihre Sachen, nahm des Gatten Baarschaft, $85, und ihr kleines Kind, um mit ihrem Kostgänger, dem 24jährigen Matt Scoff, zu fliehen. Ozink erwachte aber ehe der Zug abging, und die Folge war, daß die Liebesleute verhaftet und um je $10 bestraft wurden, worauf Ozink die Gattin heimnahm.

Wm. M. Waldon sprang gestern Abend an der Western Ave. von einem Kabelbahnzuge der Blue Island Ave.-Linie, als er aber den Polizeisergeanten Kenney sah, sofort wieder auf. Kenney folgte ihm, und dann kam es zu einem bitteren Kampfe, bei dem Waldon einen Revolver auf seinen Gegner anzulegen versuchte. Schließlich blieb der Sergeant Sieger, und Weldon wurde als vermuthlicher Militärflüchtling eingesperrt.

Ernest McGaffey, Privatsekretär des Bürgermeisters, hat von Polizeirichter Max Wolff einen Haftbefehl gegen den Redakteur Richard Farrelly vom „Examiner" wegen krimineller Verleumdung erwirkt. Im „Examiner" war am 10. Mai behauptet worden, McGaffey habe M. Robitschik, einem Parteigänger Hearsts, für seinen Bruder Ignatz eine mit $100 Monatsgehalt verbundene Stelle im städtischen Dienst angeboten.

Robert C. Roberts, ein Akrobat, strandete hier infolge der Schließung aller Theater nach der Katastrophe im „Iroquois", und als ein von ihm an der Halsted und Madison Str. eröffnetes Museum polizeilich geschlossen wurde, gerieth er auf abschüssige Bahn. Der Betheiligung an Diebstählen von Waaren des Wholesale-Droguengeschäfts von Morrison, Plummer & Co. wurde er Samstag in Richter Kerstens Gerichtshof schuldig gesprochen, und jetzt hat ihm seine Frau geschrieben, sie werde sich umbringen, falls er in's Zuchthaus komme. Die Bedauernswerthe steht vor ihrer Niederkunft, und Roberts ist überzeugt, daß sie ihre Drohung wahr gemacht hat.

Wie im Vorjahre, ist auch heuer wieder an der Prairie Ave. der Hundefeind unterwegs, und fünf werthvolle Hunde, Eigenthum der Frau Eugene Pike, 2101, von W. L. Grey, 2010, R. W. Rolson, 2109, Ebenezer Buckingham, 2036 Prairie Ave., und Frau A. A. Sprague jr., 1922 Calumet Ave., sind nach dem Genuß von mit Strychnin vergiftetem Fleisch gestorben. Andere Hundebesitzer in der Nachbarschaft schicken jetzt ihre vierfüßigen Lieblinge auf's Land.

Frau Cornelius Lennahan, 10704 Buffalo Ave., verdächtigt ihren Gatten, von dem sie seit einem halben Jahre getrennt lebt, seiner angeblichen Drohung zufolge ihr alle vier Kinder rauben zu wollen, ihren zehnjährigen Sohn John am Montag entführt zu haben. Die Polizei wurde benachrichtigt.

Der seit ein paar Tagen aus seiner Wohnung, 615 Marion Str., Oak Park, verschwundene 88jährige Geo. Leiden wurde von Polizeileutnant Schwatz in einem Felde gefunden und heimgebracht.

Weibliche Schnapstrinker.

Der Apothekerschnaps von einer Wirthsversammlung angegriffen.

In Evanston, Hyde Park, einzelnen Theilen von Lake View und in anderen Stadttheilen, in welchen den Bewohnern die offenen Wirthschaften ein Greuel sind, soll der Schnapsverkauf in den Apotheken ein ganz gewaltiger geworden sein, und angeblich geben sich vornehmlich Frauen dem Schnapsgenuß hin. Viele Apotheken halten die ganze Nacht offen, um die Schnapskunden befriedigen zu können. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Wirthsvereins von Cook County wurden derartige Angaben gemacht, und es wurde beschlossen, dem Uebel mit Hilfe des Stadtraths entgegenzuwirken, indem den Apothekern der Verkauf von Schnaps an Minderjährige verboten werden soll. Schon einmal ist ein derartiges Gesuch im Stadtrath eingereicht, aber im Ausschuß vernichtet worden. Polizeileutnant McCarthy von der Town-Hall-Bezirkswache in Lake View bestätigt, daß die Zunahme der Beschwerden von Ehemännern über ihre Frauen, welche dem Schnapssuff in Apotheken fröhnen, oder sich durch ihre Kinder nach Mitternacht Schnaps aus Apotheken unter dem Vorwande, krank zu sein, holen lassen, seit Durchführung der Polizeistunde eine ganz auffällige sei.

Der Ausschuß für Rechtsfragen wird im Stadtrath befürworten, daß die Gewerbesteuer, bezw. Lizensgebühr für den Betrieb von Apotheken von $1 auf $5 erhöht werden möge. Die Vermehrung der Einkünfte soll es ermöglichen, fünf Inspektoren anzustellen, welche darauf zu sehen haben würden, daß die Apotheker ihre Befugnisse, besonders in Bezug auf den Verkauf geistiger Getränke, nicht überschreiten.

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Die obige Illustration zeigt Höhlungen in den Lungen, welche keine bekannte Behandlung kuriren kann. **Katarrh mit erblichem Einfluß ist immer die Ursache von Schwindsucht.** Die folgenden Symptome werden positiv kurirt durch **DR. DEACHMAN'S** Behandlungsmethode:

Würgen, Speien, Schwere nach dem Essen, Kopfweh, katarrhalische Taubheit. In den letzten zwei Jahren hat der Doktor seine Behandlung für schwache Lungen so verbessert, daß in allen Fällen wo Lungenkrankheiten in der Familie sind oder waren, **diese Tendenz durch des Doktors Methode vollständig beseitigt wird. Diese ist besonders wirksam gegen Brustschmerzen, Athemnoth, Stickhusten, Fieber, Nachtschweiß und Furcht vor Schwindsucht.** Sprecht vor und erhaltet freie Untersuchung und Konsultation und seht des Doktors neue verbesserte Apparate für Brust- und Lungenkrankheiten.

70 Dearborn St., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str. Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit. Mo,mi,fa*

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Ein Dutzend Frühjahrs-Bargains

Waaren, von uns billig aufgekauft und als Reklame für unser Geschäft zu sehr niedrigen Preisen angeboten.

Speziell: Weißer India Lawn

Eine Partie neuer frischer Waaren, offerirt zu 6½c, 7¾c, 9¾c, 11c und 14½c, Qualitäten, die von 10 bis 25c die Yard werth sind, jetzt für wenig mehr als die Hälfte. Eine Gelegenheit, das Material für Ihre weißen Waists und Kleider für weniger wie Fabrikpreise zu erhalten.

Yardbreiter, feiner Persian Lawn für 19c die Yard.

8c für gebleichte 12½c Huck-Handtücher, m. Hohlsaum-Borde, ungefähr eine Yard lang, ein doppelter Bargain, weil Leinen jetzt so theuer ist; nicht mehr als 6 Handtücher an einen Kunden.

6¾c für yard-breiten 10c Percale, in Resten von 3 bis 8 Yards, also genug für einen Wrapper, ziemlich viele schwarz und weiße, einige blaue und rothe, sowie einfarbig schwarze, doppelt breit.

69c für Seiden-Finish Moiree-Unterröcke. Kauften alle, die der Fabrikant noch hatte, zu einem Preise, der es uns ermöglicht, diese für obigen Preis als „Leader" auszubieten. Einige Extra-Größen für 79c.

39c und 49c für Percale-Morgenjäckchen, aus dunklem 10c und 12½c Percale, in schwarz und weiß, blau, roth und grau. Sind gut gemacht, mit loser Front und anschließendem Rücken, in kleinen und mittleren Größen.

Spezial-Verkauf von Ruffled Mull-Gardinen

zu Preisen, welche nicht das Material bezahlen, viel weniger die Arbeit, alle Preise sind für das Paar, zwei Längen, von jeden 3 Yards.

29c 49c, 59c u. 65c für das Paar, entweder aus einfachem, gemustertem oder gestreiftem Mull mit breiter Ruffle, gut gemacht.

75c 98c und 1.29 für sehr feine Sachen, mit Fleur de Lis Muster oder offenen Streifen, andere mit Spitzen-Zwischensatz und Kante, alle mit Hohlsaum Ruffle.

25c 29c, 35c und 39c für fertige Mull-Halbgardinen, für Speisezimmer und Küche, mit Ruffle und Saum, fertig zum Aufhängen, für weniger als der Preis des Materials.

$1.00 1.25, 1.75 und 1.98 für farbig gestreifte Madras-Gardinen, hübsche farbige Streifen auf Madras Grund, mit Taffeta abgefertigt, eine sehr hübsche Gardine für einen bescheidenen Preis.

49c für Damen-Nachthemden, aus gutem Muslin gemacht, weit und lang geschnitten, mit Passe aus feinen Falten und Hohlsaum, Hohlsaum-Ruffle am Hals und Aermeln. In unseren Fenstern ausgestellt.

Ein Verkauf von Betttüchern und Kissenbezügen

zu Preisen, die Sie interessiren müssen.

Bett-Tücher.

39c 42c und 49c für voll-gebleichte Bett-Tücher, 2 und 2½ Yards breit, 2½ Yards lang, mit Naht, feiner oder grober Faden, für weniger als der Preis des Materials.

55c 65c und 75c für die besten Pepperell und Dwights Anchor Bett-Tücher, kommen in 3 Breiten, auch solche mit Hohlsaum, heutige Preise über 25 Proz. höher.

Kissen-Bezüge.

9c für gut gemachte „Slips", aus gutem Muslin. Sie kaufen den fertigen Artikel für weniger als den Preis des Muslins. Nicht mehr als sechs an eine Kundin.

13c 15c, 17c und 19c für sehr feine Nummern, mit einfach. Saum oder dem neuen „Spoke-Stitch-Hohlsaum, einschließlich der feinsten Nummern, die gemacht werden, wie Fernwood, Fruit of the Loom und Langdon.

Neue frische Auswahl in Frühjahrs-Bett-Komforters.

Welche Hausfrau würde nicht ihre alten Winterdecken bei Seite werfen, wenn sie wüßte, daß sie frische, hübsche Silkoline-Comforters, gefüllt mit weißer Baumwolle, kaufen könnte für

$1.25, $1.35, $1.65, $1.75 und $1.98

Nächste Woche: Großer Verkauf von Spitzen-Gardinen.

..Notiz!..

DR. C. PUSHECK,

der bekannteste deutsche Arzt in Amerika, hat seine Office nach

192 Washington Straße,

nahe Fifth Ave.,

verlegt, wo er von Kranken von überall leichter erreicht werden kann.

Behandelt alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Aller ärztlicher Rath frei persönlich in der Office, oder auch per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath.

PUSH-KURO sowie auch Cold-Push und Dr. Pusheck's **Hauskuren** sind alle hier zu haben.

mai11,14,15,22

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Geschlossen.
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Charley's Aunt".
Garrick. — „The Virginian".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „The Celebrated Case".
Cleveland.—Vaudeville.
Power's. — „The Earl of Pawtucket".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lawinenzeit.

Man schreibt aus der Schweiz, 20. April: In den Bergen führen die Lawinen das große Wort. In allen Alpenthälern gehen zahlreiche Lawinen nieder und es kracht und donnert von allen Seiten Tag für Tag. Das imposante Schauspiel schreckte die Bergbewohner nicht, solange die „Lauenen" ihre altgewohnten Wege in den „Zügen" nehmen, was ja in den meisten Fällen einzutreten pflegt. Allerdings sind dieses Jahr die Lawinenstürze etwas gefährlicher, da noch gewaltige Massen Schnee in den Bergen liegen; Beispiele: das Grimselhospiz steckt noch bis auf halbe Höhe im Schnee und in Sils im Engadin beträgt die Schneehöhe noch zwei Meter. Die gefürchtete „Spreitlawine" im Guttannenthal im Berner Oberland ist dieses Jahr früh niedergegangen, schon anfangs April; sie hat's diesmal gnädig gemacht, während ihr früher schon viele Menschen und Thiere zum Opfer gefallen sind. Eine der gewaltigsten und verheerendsten Lawinen ist schon im Februar im Haslithal niedergegangen, zwischen dem Dörflein Boden und der inneren „Urweid". Auf einer Strecke von 20 Minuten wäre auf der gegenüberliegenden Grimselstraße wohl weder Mensch noch Thier davongekommen. Außer einigen schönen Waldstrichen im nächsten Bereich der Lawine sind auf der entgegengesetzten Thalseite bis zu einer Höhe von 300 Metern hinauf Bäume geknickt worden und die Schneemasse selbst, die an zwei Stellen die Aare für mehrere Stunden staute, ist in der sogenannten „Schwendi" etwa 50 Meter über die Thalsohle hinaufgetrieben worden. Bis in den späten Sommer hinein wird dort der Lawinenschnee Brücken über die Aare bilden.

Auch bei Tessin sind in den letzten Tagen zahlreiche Lawinen niedergefahren, vor allem im Bedrettothal, der berüchtigtsten Lawinengegend der Schweiz; auch unterhalb Airolo in der Leventina sind gefährliche „Züge" und es ist ein glänzendes Zeugniß für die großartigen Lawinenverbauungen der Gotthardbahn, daß der Betrieb nie unterbrochen oder auch nur ernsthaft gestört wird. Gespannt war man besonders darauf, wie die neue Albulabahn ihre erste Lawinenperiode überstehen werde. Es ging bis jetzt nicht übel. Einzig auf der gefährlichsten Stelle zwischen Bergün und Preda hat in den letzten Tagen eine ernsthaftere Verkehrsunterbrechung stattgefunden; die Reisenden mußten umsteigen und etwa einen Kilometer weit zu Fuß gehen. Es hat sich bei diesem Anlaß gezeigt, daß die vorhandenen Verbauungen und Lawinengalerien nicht für alle Fälle ausreichen. Eine große Lawine ist im Wallis beim Weiler Mühlebach niedergegangen und hat dort viel Unglück angerichtet. Und damit wird die Lawinenchronik in dieser Saison noch nicht erschöpft sein. Der Föhn hat zwar schon gewaltig aufgeräumt, die Berge sind scheckig und schwarz gestreift; aber die Schneereste liegen noch bis fast auf 1000 Meter hinunter und in den höheren Regionen wird auf die großen Massen alten Schnees wohl noch neuer zu erwarten sein."

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind böse Feinde guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters beseitigt beide. mmfr

Die Löwen von Zürich.

Aus Zürich wird geschrieben: Das Frühlingsfest der Züricher, das „Sechseläuten", das von Zeit zu Zeit große kostümirte Festzüge bringt, ist dies Jahr ohne bedeutende Veranstaltungen vorübergegangen. Dennoch feierte die ganze Stadt und mit der gleichen dankbaren Freude, mit der man sich Prunkzüge ansieht, betrachtete man die wenigen kleinen kostümirten Gruppen, welche durch die Straßen zogen. Zwei von ihnen verfolgten ihren besonderen Zweck: sie sammelten Beiträge für die Errichtung eines Löwenzwingers. Die Stadt Zürich nämlich ist Besitzerin von zwei prächtigen Löwen, die ihr Herr Ilg, der Minister Meneliks, zum Geschenk aus Abessynien brachte. Eine Zeit lang waren die Löwen in einem privaten zoologischen Garten „en miniature" untergebracht, den der Löwenbildhauer Urs Eggenschwyler mit mehr Sachkenntniß und Liebe als ökonomischen Mitteln unterhält. Als dann der letzte Winter kam, fand es der Stadtrath für richtig, die abessynischen Löwen Herrn Hagenbeck nach Hamburg in Pension zu geben. Urs Eggenschwyler, dem ob der Trennung das Herz blutete, durfte sie im Namen der Stadt begleiten. Nun auf einmal, da sie nicht mehr in unsern Mauern waren, schätzte man hier die beiden prächtigen Thiere und an den Stammtischen fuhren die Fäuste auf den Tisch über die Exilirung der Löwen. „Wir werden doch noch selbst zwei Löwen verpflegen können!" hieß es. Da eröffnete der Redakteur der Freitagszeitung, Herr Zurlinden, eine Sammlung für die Herstellung eines Lowenzwingers. Zehntausend Francs seien nöthig, erklärte er, und jedermann dachte, die kleine Summe werde bald beisammen sein. Aber obschon seit der Eröffnung der Sammlung viele Wochen verstrichen sind, beziffert sich ihr Ertrag erst mit etwa 1600 Francs. So setzte man die Hoffnung auf die gute Laune, die sich herkömmlicherweise der ZüricherBevölkerung am Sechseläuten bemächtigt. Zwei große Kassen mit ganz weiter Oeffnung wurden auf Wagen herumgefahren, ein ganzer Klub zog, Beiträge sammelnd, von Bierhalle zu Bierhalle und das Resultat: 2000 Francs. Ein klägliches Ergebniß, das besonders diejenigen betrübt, die stets noch die Hoffnung hegten, Zürich könnte einmal aus privaten Spenden sich einen zoologischen Garten errichten und bevölkern.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Heiteres aus der Gerichtspraxis.

Von der erheiternden Stilistik einzelner badischer Dorfbeamten in ihrem schriftlichen Verkehr an die staatlichen Stellen werden der „Fr. Ztg." folgende Beispiele gemeldet:

Dem alten Ortspolizeidiener eines badischen Dorfes wird am Sonntag Nacht übel mitgespielt, als er die raufenden Burschen auseinanderbringen will. Schließlich wird er in den Straßengraben geworfen und sein Säbel in Stücke gebrochen. Sein Bericht an das Bezirksamt führt das Rubrum: „Keinen Säbel mehr betreffend." —

Ein Bericht des Viehschätzers R. spricht von „der Kuh des Georg Gorenflo, jetzt dessen Wittwe".

Der Schutzmann B. in K. meldet seiner vorgesetzten Polizeidirektion die Geburt einer Tochter und den kurz darauf erfolgten Tod seiner Frau unter dem Rubrum: „Familienvermehrung, bezw. -verminderung betr." —

Der Bürgermeister von U. führte ein autokratisches Regiment in seinem Dorf, die konstitutionelle Verfassung galt bei ihm nur auf dem Papier und die Institution des Gemeinderaths war für ihn quantité négligeable. Eines Tages wurde dies aber den ehrbaren Gemeindemitgliedern doch zu bunt und sie wandten sich mit einem geharnischten Protest an das Bezirksamt mit dem Rubrum: „Ob der Bürgermeister mit dem Gemeinderath machen kann, was er will, oder nicht betreffend." —

Weiter schreibt ein Leser aus seiner Thätigkeit als Erster Adjunkt in einer pfälzischen Stadt am Rhein:

Bericht, resp. Protokoll des Feldschützen in B., der einen Bauer bei nächtlichem Diebstahl von Klee ertappte: „Heimlich, boshafter Weise nächtlich abgemähten Klee betr."

Ein Bürgermeister in E., bei dessen Amtsbezirk nach einem Militärpflichtigen recherchirt wurde, antwortete: „Kehrseits genannter Militärpflichtiger ist im Alter von fünf Jahren gestorben."

Das Leumundszeugniß eines Dorfgewaltigen in L. über die Verhältnisse einer Wittwe lautete: „Sie hat hinne nix und vorne nix, nur mit Hilfe einer armseligen Kuh kann sie ihre tägliche Nothdurft verrichten."

— Aus einem Zeitungsbericht. — „... Als das Haus bis auf die Grundmauern abgebrannt war, kam unsere brave Feuerwehr herangejagt. Ein inniges „Gott sei Dank!" glitt da über die Lippen des Hauseigenthümers...."

— Pepi's neue Uhr. — Pepi hat zu seinem zwölften Geburtstage eine Uhr bekommen; stolz fragt er den ersten besten, der ihm begegnet: „Sie entschuldigen, möchten Sie vielleicht wissen, wieviel Uhr es ist?!"

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden. 13ap,1mX

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes zu arbeiten. Lohn $10 bis $12 die Woche und Board. Nur stetiger, nüchterner Mann braucht nachzufragen. Aug. Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Ein Pantonium- oder ein guter Zither-Spieler bei ausgezeichnetem Lohn, ein Süddeutscher vorgezogen. Adr.: „Zum weißen Rößle", Nr. 72 Biddle Str., Milwaukee, Wisconsin. mdo

Verlangt: Tapezierer. 252 N. Ashland Ave.

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung. Passende Gelegenheit für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 11mi,1w

Verlangt: Schmied und Helfer an Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric.

Verlangt: Ein erster Klasse Painter; stetige Arbeit, guter Lohn. Adr.: W. 919 Abendpost.

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11mi,1w

Verlangt: Netter fleißiger Junge, Kellner zu erlernen, sofort Lohn. Sonntag frei. 282 Franklin Str., Restaurant.

Verlangt: Ein stetiger Dinner-Waiter von 10 bis 3 Uhr Nachm. Nachzufragen: 185 Washington Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 906 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Ein Junge zum Helfen. 382 Armitage Ave.

Verlangt: Schreiner, Union-Haus-Carpenter. — 7125 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Porter. 151 O. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Bäckerei zu arbeiten; muß in der Nachbarschaft wohnen. 497 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Grocery Store zu arbeiten. 168 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. 1343 — 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Str., Buffet.

Verlangt: Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter, muß am Tisch aufwarten und gut englisch sprechen können. 4011 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. $4 die Woche und Kost. 279 Grand Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, muß in der Küche helfen. — 85 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Bushelman für dauernde Beschäftigung; guter Lohn für geübten Schneider. 289 Noble Str., Store.

Verlangt: Junger Mann als 1. Hand an Brot. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Jungen, leichte Arbeit zu erlernen. The Sueß Ornamental Glaß Co., 54 N. Clinton Straße.

Verlangt: Ein Junge, der zeichnen kann, um die Dekorations-Glasarbeit zu erlernen. The Sueß Ornamental Glaß Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Pocketbook-Arbeiter, erfahren an Card Cases und Billbooks. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. 11mi,1w

Verlangt: Starker Junge, etwa 16—17 Jahre alt, um im Hausausstattungs-Departement zu helfen. Nachzufragen bei Moeller, Stange & Co., 923—929 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes. Tagarbeit. Vorzusprechen nach 4 Uhr. 441 Nord Ashland Ave.

Verlangt: 10 Eisenbahnarbeiter für Illinois. — Freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 411 Larrabee Str.

Verlangt: Kellner, muß tüchtig in seinem Fach sein; nur anständige solide Leute sollen sich melden. Café Liebermann, 211 W. 12. Straße.

Verlangt: Weitere 100 Kohlengräber für Illinois; hoher Lohn; Union-Mine; 8 Fuß trockene Schicht. General Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junger reinlicher Porter, der keine Arbeit scheut. 177 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrener deutscher Kellner für Restaurant; stetiger Platz für einen guten Mann. 1343 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, um an Brot zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Brotbäcker an Brot und Rolls, erste Hand. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Calciminers und Painters. 69 Seminary Ave.

Verlangt: Geschäftsreisender, beste Sideline in Saloongeschäft. Herzfeldt Co., Robey und 20. Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, welcher auch aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Zwei gute Jungen für Bäckerei, einer an Brot und einer an Cakes, welche mit Erfahrung werden vorgezogen. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Schneider. Beständige Stellung an richtigen Mann. Guter Lohn. Nachzufragen sogleich. P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Arbeiter am Ofen. 216 State Str. dimidofrsason

Verlangt: Junge Männer von 16 bis 18 Jahren. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 211 Ost Superior Str. dimi

Verlangt: Aeltlicher Mann für Porterarbeit, muß etwas Bartenden können. 6923 Stoney Island Ave. modimi

Verlangt: Brot-Vormann. Heusner Baking Co., 2616 South Park Ave. mdimi

Verlangt: Farmarbeiter. 37 Cleaver Straße. 6mai,1wX

Verlangt: Gute Männer an Brot und Cakes.— 776 W. 17. Str. dimi

Verlangt: Ein guter Barkeeper, mit Referenzen. Adr.: W. 906 Abendpost.

Verlangt: Presser an feinen Sommer-Coats. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Anständiges Ehepaar für Porter- und Zimmerarbeit. Lenox Hotel, 259 S. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Schuhmacher und Verkäufer sucht Stellung. Gute Empfehlungen, hat 7 Jahre auf dem letzten Platz gearbeitet. Spricht deutsch und englisch. Adr.: F. 392 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stellung, in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten. Adr.: O. 538 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stellung, dritte Hand an Brot. Heinrich Heß, 9237 Ontario Ave., South Chicago, Ill.

Gesucht: Junger Mann will Carriage Painten erlernen. Gottlieb, 193 Ost Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Vorman an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: J. Alek, 297 W. 18. Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Wagenschmied sucht Stelle. Adr.: F. 380 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Polsterer und Tapezierer sucht Stelle. Adr.: O. 535 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger junger Mann, 25 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, spricht ziemlich englisch, bewandert in Grocery- und Hardware-Geschäft, guter Packer, kann mit Pferden umgehen, sucht Stellung, am liebsten in größerem Geschäft. Scheut keine Arbeit. Adr.: O. 540 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, Delivery-Wagen zu fahren. G. H., 111 Burling Str.

Gesucht: Junger Schlosser wünscht Arbeit in einer Schlosserei. George Tonsch, 95 Rees Str.

Gesucht: Stelle als Blacksmith-Helfer. 112 Perry Straße.

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer mit besten Empfehlungen sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn; mit eigenem Werkzeug. Adr.: O. 522 Abendpost.

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, sucht Stellung; auch nach außerhalb. Adr.: O. 521 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen; scheut keine Arbeit. 739 N. Paulina Str.

Gesucht: Kunstschlosser, 23 Jahre alt, 1 Jahr im Lande, sucht stetige Beschäftigung in einer Maschinenfabrik. Gefl. Offerten unter Adr.: O. 549 Abendpost. mido

Gesucht: Flaschenfüller, Labeler etc., sucht Stellung in Liquorhaus. Beste Empfehlungen. Kamenz, 262 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Junger deutscher Mann, 18 Jahre alt, mit 5 Monaten Erfahrung in Schlächterei; spricht deutsch, schwedisch und finnisch, sucht Stellung. — Adr.: 335 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung; kann auch als Heizer gehen. 371 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Stellungen suchen frisch eingewanderte starke deutsche Männer; irgend welche Arbeit, auch Farmarbeit. 798 W. 20. Str.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle in Saloon. Geht auch auf's Land. Adr.: W. 908 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adr.: O. 520 Abendpost.

Gesucht: Koch sucht Arbeit. Scheut keine Arbeit. Adr.: O. 518 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Butcher, feiner Wurstmacher, sucht sofortige Anstellung. Adr. Otto Gelbern, 128 Wells Str. dmdo

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adressen erbeten unter W. 920 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Zu erfragen unter Adr.: W. 982 Abendpost. dimi

Gesucht: Flaschenfüller, Labelers etc., sucht Stelle lung in Liquorhaus. Beste Empfehlungen. Kamenz, 202 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Buchbinder sucht Stellung. Adr.: O. T. 140 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Schlosser, frisch eingewandert, sucht Stelle in einer Schlosserei. A. Bielecki, 48 Peterson Str.

Gesucht: Aeltlicher kräftiger Mann sucht Stelle als Wächter oder Arbeit bei Pferden; auch im Stall. Adr.: W. 944 Abendpost. modimi

Gesucht: Suche Arbeit als tüchtiger Brotbäcker und an Cakes, mache auch andere Arbeit. Adr.: W. 934 Abendpost. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen und im Laden zu helfen. 231 Ost North Ave. mido

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Westen; beste Bezahlung, beim Stück oder Woche. 39 Iowa Str., nahe Chicago Ave. und Robey Str. mido

Verlangt: Mädchen, an Nähmaschine zu helfen. Gutes Heim, stetiger Platz. Seidler, 4202 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige junge Stenographistin und Smith Premier Operator, welche deutschen Briefwechsel besorgen kann. Gute Stellung für passende Person. Antworten in eigener Handschrift mit Angabe der Erfahrung und Gehaltsansprüche. Adr.: W. 980 Abendpost. mido

Verlangt: Arbeiterinnen an künstlichen Blumen. Erfahrene und Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Bezahlung während der Lehrzeit. — Raike Jacobs, 355 Wabash Ave. miso

Verlangt: Mädchen für Pocketbook-Arbeit; erfahrene an Card Cases und Billbooks. Nachzufragen 234 Wells Str. 11mi,1w

Verlangt: Zwei gute Büglerinnen finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 156—158 Illinois Str. momisa

Verlangt: Handmädchen an Kniehosen. Guter Lohn. 69 McReynolds Str. dmdfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Delikatessen-Store u. Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 2973 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor. 9mai1w

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, das Handschuhstricken zu erlernen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., 221 W. Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave. 4mi,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 per Woche und Board. S. Friedland, 1143 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 549 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. The Berlin, 292 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. 572 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 803 West Chicago Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. $1.75 Lohn. 209 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat; kleine Familie. N. J. Zemansky, 3116 Prairie Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen nach 7 Uhr. 1234 Oakdale Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit. 629 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Deutsches eingewandertes Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 3415 Wallace Str., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 605 — 31. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4855 Calumet Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Zahnarzt, 418 W. Division Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit welches englisch versteht. Hausreinigung ist vorüber. 309 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat; drei in Familie. H. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Tüchtige Lunch-Köchin. 3249 Nord Clark Str. mido

Verlangt: Zweites Mädchen, auch als Kindermädchen für 2 Kinder. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kein Bügeln; 2 Mädchen gehalten. Guter Lohn. Muß Referenzen haben. 4506 Ellis Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Ungarin vorgezogen. 308 Orchard Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Eine gute deutsche Frau als Nachtköchin in Restaurant. Guter Lohn. 1343 Nord Clark Str.

Verlangt: Eine gute, starke, zuverlässige deutsche Frau, Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen, für allgemeine Hausarbeit in Sommerhaus nahe Chicago. 1343 N. Clark Str.

Verlangt: Frau, um auf 2 Kinder aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 4518 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 4518 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein kleines Mädchen und auf ein Baby aufzupassen. Fishman, 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Samstag und Sonntag frei. $4. 277 Ost Madison Str.

Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. Zweig-Office 3453 Indiana Ave. Verlangt: Köchinnen, Wäscherinnen, Aufwärterinnen, Geschirrwascherinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit für Stadt und Land. Mrs. Lucas, Eigenthümerin. Phone 582 Main.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. Guter Lohn. 240 W. North Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hausarbeit. $3 bis $6. Domestic Agency, 347 Ost North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Köchin. Muß Empfehlungen haben. Adr.: O. 500 Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., oder vorzusprechen 69 Dearborn Str. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 168 Fremont Straße, 2. Floor.

Verlangt: Haushälterin. 2 in Familie. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, Deutsche, für Hausarbeit, von 9 bis 4 Nachm. 265 N. Carpenter Str. Vorzusprechen nach 6 Abends. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. $5 Wochenlohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dmdfrsson

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau bei alleinstehender Wittwe. Nachzufragen 328 W. Randolph Str., mittleres Flat. modimi

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen für Hausarbeit in Ravenswood. W. 925 Abendpost. modimi

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Sovikl, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Zweites Mädchen mit guten Empfehlungen. Lohn $5. 175 Lake View Ave., Apartment 8, 4. Stock. 10ma,X*

Verlangt: Eine ältliche Frau. 698 W. North Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin bei jungem Wittwer. 98 West Foster Ave., Bowmanville. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für ein Flat. Lohn $5. 1311 Oakdale Ave. dmd

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 457 LaSalle Ave., 2. Flat. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2, in kleinem Hause. 4211 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags. 2292—2294 Lincoln Ave., Brudy Bros. — Nehmt Lincoln Ave. Cars. dimi

Verlangt: Eine Haushälterin von 30 bis 40 Jahren, ohne Anhang. 27 Beloit Str., Harlem, nahe Madison Str., Christ Henkel. 10ma,1w

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittlerem Alter, für Kochen und leichte Hausarbeit. 99 Ost Kinzie Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3542 Wabash Ave., Mrs. Meyers. dmdo

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. — Nachzufragen 5615 S. Paulina Str. dmdo

Verlangt: Reinliches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; muß etwas englisch sprechen. Empfehlungen. 417 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen; keine Wäsche; guter Lohn. 943 Lunt Ave., Rogers Park. 5mai*

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 2lapl M

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin. Hoher Lohn. Fred Pottbast, 146 South Clark Str.

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Kann zu Hause schlafen. 101 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 4 B, The Lessing, Ecke Evanston Av. und Surf Str. mido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 493 Ost Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Keine Wäsche. 272 Ost North Ave., 3. Floor. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 5348 S. Halsted Straße, Saloon. mido

Verlangt: Eine gute anständige Frau oder Mädchen mittleren Alters, die Lust und Liebe zu Kindern hat und eine gute Heimath wünscht. Bitte vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 1187 Wabansia Ave., nahe Ballou Str., Ende von Humboldt Park, North Ave. Car.

Verlangt. Eine Köchin für Short Orders und die tüchtig im Anrichten ist. Schiller Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Haushälterin für Mann mit 2 Kindern. 4836 Ada Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittfrau mit Kind wünscht Stelle als Haushälterin. Hat Liebe zu Kindern. Persönlich vorzusprechen. 5605 S. Wood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5028 Elizabeth Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 119 Sigel Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant; selbstständig. Vorzusprechen 40 Gardner Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 17 Pine Str., 1. Flat.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, ein halbes Jahr im Lande, sucht Stellung als zweites Mädchen oder bei Kindern. Nachzufragen 756 14. Pl.

Gesucht: Wittwe will ausgehen zum Waschen und Reinmachen. 93 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 34 Grand Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit von Morgens 7 bis Nachmittags 5. 99 Rees Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Arbeit in kleiner Familie; kleiner Lohn. 10 Ohio Straße.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stellung bei alleinstehendem Herrn oder Dame. — Adr.: W. 921 Abendpost. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Benner Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442. nahe dem Nordwestern Depot.
Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. Weidner, 31 Yeaton Str.

Zu verkaufen: Eine Hobelbank. 1163 N. Western Ave. misa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe ich den ganzen Inhalt von 12 Zimmern, sehr feine Möbel, so gut wie neu, billig; ferner ein feines Mahogany-Piano. Sofort vorzusprechen. Verkaufe auch einzeln. 3521 Ellis Ave. 27ap,mifrsamo,1m

Zu verkaufen: Ein Gas-Range, Garland-Ofen, leichter Schrank, Erdglobus. 715 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Teppich, von Wittwe, welche ihren Haushalt aufgeben will; geht in Kost. 1026 N. Halsted Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Eiserne Bettstellen und Blankets. Billig. 81 Wells Str., Scholtz.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein $500 Upright Piano, wenig gebraucht, für $95 baar. 629 Larrabee Str. mdo

Nur $90, feines Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß 592 Wells, nahe North Ave. 9mi,1wX

Besitze elegantes Piano, bestes Fabrikat; würde es verschleudern für Cash. Adr.: W. 946 Abendpost. 7mai1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd. J. Robinson, 357 Wabansia Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein kleines Pferd. 555 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: $35 kaufen ein hübsches Pferd, für Familien- oder Ablieferungs-Gebrauch; muß verkaufen wegen Krankheit. Eigenthümer 653 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. Sofort vorzusprechen.

Zu verkaufen: Junge echte Neufundländer-Hunde. $3 das Stück. 70 Hill Str., nahe Wells.

Zu verkaufen: Eine frische Kuh. 555 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Ein Milchwagen. 555 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Top-Buggy, Top-Wagen, billig.— 1009 Southport Ave. 9mai,1w

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht in allen modernen Sprachen; speziell Englisch und Deutsch, nach neuester, erfolgreichster Methode. Preise normal, nach Uebereinkunft. — Näheres durch John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. 13ap,misamo,1m

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir sind jetzt in unseren neuen Räumlichkeiten, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. installirt und laden das Publikum ein, das große Lager von neuen und gebrauchten Safes zu besichtigen. Wir bezahlen die höchsten Preise für gebrauchte Safes. — Sabath Safe Co. 24feb,1X,3mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bäcker! Wollt Ihr eine Bäckerei kaufen oder verkaufen? Sprecht vor. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Saloon, Hotel und Flaschenbier-Geschäft, ausnahmsweise gute Gelegenheit, bei einem Eisenbahn-Depot, nahe Chicago. Seit Jahren bestehendes einträgliches Geschäft, krankheitshalber für $2500 zu verkaufen. Nur Prinzipalen wird sofortig ausführliche Nachricht ertheilt. Adr.: F. 379 Abendpost.

Zu verkaufen: Seit 30 Jahren eines der besten Restaurants und Hotels, bin 15 Jahre darin, muß wegen Krankheit meiner Frau für billigen Preis verkaufen. 50 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, guter Brickofen, ein Wagen, Bäckershop zu ebener Erde. Adr.: S. W. 413 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbierladen, 2 Stühle, alter Platz, billig. 311 Ost Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Bäcker-, Zigarren- und Tabak-Laden, wegen Krankheit. 843 Melrose Str.

Zu verkaufen: Gut gehendes Ofen- und Kohlengeschäft, billige Miethe; verkaufe auch einzeln; billig wegen Verlassens der Stadt. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Hotel mit 50 Zimmern und Sample Room. Einnahme $80 täglich. Billige Miethe. Baar und Zeit. Adr.: F. 350 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, billig, wenn sofort übernommen. 1178 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Trubel mit Bäcker, eine Bäckerei für $200; gute Gelegenheit für Bäcker. Adr.: 25 W. 19. Str. mido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Umsatz die Woche $250. Nur Store-Trade. W. 911 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit gutem Storetrade, sowie eine gute Wagen-Route, billig. Adr.: W. 971 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Home-made Candy- und Ice Cream Store, nebst Zigarren, gangbar. 321 Clybourn Ave. dimi

Saloon zu kaufen oder zu miethen gesucht. 7223 Wood Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gut eingerichtetes Schmiede-Geschäft. Adr. O. 506 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Bäckerei. 287 West Division Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Geldmacher für den rechten Mann. 516 Clybourn Ave. mdmi

Zu verkaufen: Restauration im Zentrum der Stadt. Preis $2500 baar. Eigenthümer machte $5000 freies Geld letztes Jahr. Näheres bei S. Meyer, 4844 Evans Ave., Stadt. modimi

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 9m,1w

Christ Goetz, Wolf Lake Sommer Resort, Ecke Sheffield Ave. und Fort Wayne Eisenbahngeleise, Hammond, Ind. Pavillon zum tanzen und für Picknicks. Zu vermiethen zu mäßigen Preisen an Logen. Christ Goetz. 7mai,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon. Nordseite. — Adr.: O. 542 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon, verbunden mit Boardinghaus, ist krankheitshalber sehr günstig zu erhalten. Nachzufragen Vormittags. Independent Brewing Co., 398 N. Halsted Str. dmdo

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, passend für einen oder zwei Herren; Board wenn gewünscht. Nordseite. Adr.: O. 539 Abendpost.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Vorderzimmer, geeignet für Zwei. 513 Cleveland Avenue. Tel.: 651 White.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders. 702 N. Halsted Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen. Möblirtes Front-Bettzimmer für 1 oder 2 Herren. 217 Clybourn Ave., Schaefer.

Zu vermiethen: Separates Zimmer bei Dame.— 571 Wieland Str.

Kinder in Board genommen. 1571 West 12. Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front Bettzimmer, an einen respektablen Mann, nahe Hochbahn-Station. 186 Center Str. dimido

Zu vermiethen: Schöne, neumöblirte Zimmer mit Gas, Bad, Telephon etc. 720 North Park Ave., nur einen Block vom Lincoln Park.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Backraum mit Backeinrichtung. Angebote mit Preisangabe unter: O. 504 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20janX

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap, 1mX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte, 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eigene Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1m:,X

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9bz,X*

Bar- und Spiele-Versteigerung
für das im Louisenhain am 19. Juni stattfindende Pic-Nic des Zentralverbandes der deutschen Militär-Vereine von Chicago. Versteigerung am Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 4 Uhr, in Gaten's Saloon in Harlem. misa

Damen mit zahlreicher Bekanntschaft können Geld verdienen, indem sie an ihre Freundinnen feine Schweizer Stickereien (Besatz, Blousen etc.) nach Mustern verkaufen, die kostenfrei von einer erster Klasse Schweizer Fabrik gesandt werden. Die Waaren werden porto- und zollfrei versandt. — Keine Unannehmlichkeiten mit der Zollbehörde. Preise in Ver. Staaten Geld. Adressirt: „Ja. G. 699" Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz.

Verlangt: Saloonkundschaft. Günstige Vorschläge offerirt dem richtigen Manne. 946 S. Robey Str. dimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beutler & Clark, deutsche Advokaten, praktiziren in allen Gerichten. 1625—1627 Unity Block, 79 Dearborn Str. 7mai,jasomi,1m

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen spreche vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3novX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm mit guten Verbesserungen, Rindvieh und allen Farm-Geräthschaften, 2½ Meilen von Phillips, Price County, gelegen, County-Sitz. Wegen näherer Auskunft wendet Euch an John Stoelting, Phillips, Wis. 24ap,somifr,1mo

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Freies Land in Süd-Dakota. 160 Acker Regierungs-Heimstätten. Gesundheit, Reichthum erwartet einen jeden strebsamen Mann da. Kommt für weitere Auskunft nach 49 N. State Str. Exkursion am 17. Mai.

Es liegt Geld im Feldbau in dem berühmten Red River Valley in Minnesota. Exkursion am 17. Mai. Kommt mit und sucht Euch ein Stück Land aus. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, ganz oder theilweise; zum Theil unter Kultur; 5 Meilen vom Zentrum von Mobile, Alabama. Riverfront. Altershalber. Zu erfragen 691 W. Chicago Avenue, Store. 4mi,misaso,2w

Zu verkaufen: 20,000 Acker Farmland, abgetheilt, leichte Abzahlungen, sehr fruchtbares Land. Texas, Oklahoma, Thaman Co., Zimmer 5, 95 Washington Str. 4ma,misaso,1m

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28agX*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Dreistöckiges Brick - Eckhaus, mit Laden, Vorder- und Hinter-Flats, in guter Gegend an der Nord- oder Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. mdofr

Zu verkaufen: 3 Flat Framehaus mit Garten-Raum und Hinterhaus, wegen Abreise billig. 1441 Wolfram Str.

Bargain!—Moderne, fast neue 8 Zimmer Cottage, Nelson Str., nahe Racine Ave., nur $2800 bei schnellem Verkauf. Depuy, 1476 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Habt Ihr die neuen, modernen, zweistöckigen Holz-Cottages gesehen? 7 Zimmer und Bad, werden jetzt an Troy Ave. gebaut; Nr. 1957, 1961 und 1963. Wasser, Sewer, Gas, Mantels, Sideboards etc. Neu gepflasterte Straße. Halber Block von Elston Ave. Cars, nahe Belmont Ave. und bequem zur Avondale-Station der Northwestern-Bahn. Preis $2800. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent am Platze. mi4,7,9,11,14

Zu verkaufen: Alle verkauft bis auf eine — $2425 kaufen neue Cottage, 6 Zimmer und Bad; alle Bequemlichkeiten; 1947 N. Troy Ave., nahe Elston Ave. Kleine Anzahlung. Rest monatlich.— Agent und Schlüssel in 1945 N. Troy Avenue. mi4,7,9,11,14

Wer ein gutes, modernes Haus wünscht, sollte für meine Liste von neuen Häusern schreiben. Häuser von $1500 aufwärts, auf leichte monatliche Abzahlungen. Ernst Melms, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave. 4ap,mom:*

Große Verschleuderung! Zu verkaufen: 2 Lotten an Division Str., Südfront, östlich vom Humboldt-Park. $2450, werth $3500. Müssen verkauft werden. Baulustige sollten sich diese ansehen. E. G. Wallin, 100 Washington Str. dimi

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude, sehr hübsch gelegen; immer vermiethet. Familien-Umstände halber; sehr billig. Mrs. Salms, 2335 N. Harding Ave., Irving Park. misason*

Südwestseite.

$2,200, Bargain; 10 Zimmer Cottage, Brick-Fundament, Bad Gas, Furnace. S. 42. Court, nahe 27. Str. Bear 105 Washington Str., Zimmer 411. dmdo

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 84 Dearborn Straße. 4fb,X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13fb,X*

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,1X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mz,3mo,samomido

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,samomi,1mo

Zu leihen gesucht: $800 von Privatleuten, auf gute Sicherheit. Adr.: O. 517 Abendpost.

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1X,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Wechsel — Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,X*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4fbX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34 11mi,X*

Optiker.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. C. Kojanke, O. D. Deutscher Optiker, 82 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 3809, Automatic 5966. Max,tX,1mo

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

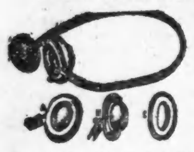
Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

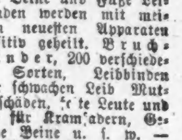
Die Untersuchung **kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, [...] Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee.



 Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Krampfaderbruch Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Positive und nachhaltige Heilung. Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

McChesney Bros.

RHEUMATISM — SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Wichtig für Männer.

Bruchbänder!

DR. J. YOUNG,

DR. J. H. GREER,

KNIGHT'S RHEUMATIC CURE

DR. SCHROEDER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse.

Kneipp-Kur-Anstalt.

Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen.

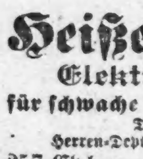
Dr. Rothschild
Direktor,
2011 Wabash Ave., Chicago.
Guter Rath und Untersuchung frei.

Gaumenlose Platten

BOSTON DENTAL PARLORS
146 State Str.

Schwache, nervöse Personen,

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.
257 Clybourn Ave. 643 N. Halsted Str.



Fred. Potthast.
Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)

Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.

146 und 148 S. Clark Strasse.

Lokalbericht.

Briefkasten.

L. C., Fox Lake. — Um Schmierseife zu bereiten, koche man 16 Quarts starke Lauge, 8 Pfund reines Fett und 1½ Pfund Harz in einem großen Kessel. Fängt die Masse an aufzuwallen, setzte man etwas scharfe Lauge zu und fahre fort, bis alle Bestandtheile sich vereinigt haben. Dann nehme man den Kessel vom Feuer und fülle schwache Lauge hinzu, unter jedesmaligem Umrühren, bis der Kessel voll ist. Man erhält so eine gute weiche Seife.

E. A. T. — Von der Anlage eines Parkes in jener Gegend ist bislang noch nicht die Rede gewesen. Sie können sich übrigens bei dem Stadtrathsausschuß für die Anlage kleiner Parks erkundigen, der sich demnächst organisiren wird. — Die genannte Gesellschaft garantirt ihre Abstrakte, und mit dieser Sicherheit geben sich Hunderte von Käufern zufrieden.

Emil B. — Sie können die beiden Erzählungen von der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen.

Theo. W. — Sie werden wohl schwerlich einen Druckereibesitzer finden, der Sie mit Ihren 31 Jahren als Lehrling einstellen wird. Sie hätten vier Jahre zu lernen und würden für die ersten sechs Monate ein Wochengehalt von $3 beziehen. Suchen Sie sich in Ihrer früheren Branche eine Stelle.

Frau H. G. — Eine solche Anstalt wird von Frl. Recca Dormeyer im Hause 662 LaSalle Avenue geleitet.

P. F. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen mittheilen, ob es in der Nähe von Breslau eine „Franklin-Heimath" gibt, uns ist eine Anstalt dieses Namens dort nicht bekannt.

Rich. Sch. — Sie haben Recht, es heißt „Gentlemen".

William N. D., 112 Dearborn Str. — Wir hätten Ihnen die gewünschte Aufklärung gerne gegeben, auch wenn Sie Ihre Anfrage in eine anständigere Form gekleidet hätten, als Sie dies zu thun für gut befanden. Ist es Ihnen noch nie aufgefallen, daß die drei verschiedenen täglichen Ausgaben der „Abendpost" am Kopf verschiedenen Aufdruck zeigen, nämlich „Postausgabe", „3 Uhr Ausgabe" und „5 Uhr Ausgabe"? Zwischen der ersten und der letzten Ausgabe liegt ein Zeitraum von mehr als drei Stunden, und in dieser Frist läuft in der Redaktion eine Menge Nachrichten ein, die Sie an dem betr. Tage naturgemäß nur in der letzten Ausgabe finden. Da nun aber die Leser der Post- und der 3 Uhr-Ausgabe doch auch Anspruch auf die Neuigkeiten haben, die einliefen nachdem die Ausgabe schon geschlossen war, die ihnen täglich zugeht, so werden sie in die betr. Ausgaben des nächsten Tages aufgenommen. Wenn Sie also, was allem Anschein nach der Fall war, am 9. Mai an einem Verkaufsstande der unteren Stadt eine 5 Uhr-Ausgabe erstanden, so enthielt diese spät eingelaufene Nachrichten, die Sie dann am 10. Mai in der Ausgabe, die Ihnen in das Haus geliefert wird (entweder Post- oder 3 Uhr-Ausgabe) wiederholt fanden. Nach dieser Aufklärung werden Sie sich hoffentlich nicht mehr über derartige „Wiederholungen" wundern. Gestatten Sie uns zum Schlusse unserer Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß ein Mann wie Sie, der Sie doch wohl Anspruch auf „Intelligenz" machen, nicht auf den Gedanken kam, daß doch wohl ein vernünftiger Grund dafür vorliegen möge, daß Nachrichten sich dergestalt „wiederholten", und nicht versuchte, sich diesen Grund klar zu machen. Gestatten Sie uns ferner, Ihnen den wohlgemeinten Rath zu geben, beim Lesen der „Abendpost" künftig auch etwas mehr auf die Rechtschreibung zu achten, damit, wenn Sie wieder zu einer vernichtenden Kritik berechtigt zu sein glauben, Ihr Schreiben wenigstens nicht derartig von den allergröbsten Schreibfehlern wimmelt, wie das letzte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barz, August, 50 J., 6356 May Str.
Boist, William A., 9 M., 519 W. 115. Str.
Bleidt, Teresa, 64 J., 699 N. Park Ave.
Behrens, Fred., 26 J., 850 Escanaba Ave.
Frank, August, 54 J., 607 W. Chicago Ave.
Flagler, Jane, 61 J., 15 N. Paulina Str.
Giese, Karl, 42 J., 351 Marshfield Ave.
Helmholt, Trientje, 66 J., 52. Ave. und Van Buren Str.
Heidbrink, Paulina, 1 M., 150 Ontario Str.
Kotz, Edna M., 15 J., 1089 Carmen Ave.
Kain, Clara, 58 J., 6006 Michigan Ave.
Pauly, Elisabeth, 11 M., 320 — 24. Str.
Roesner, Caroline, 78 J., 742 W. Superior Str.
Rode, Henry, 60 J., 174 Rice Str.
Sapp, Sophie, 73 J., 975 Foster Ave.
Schwarz, Frank, 41 J., 301 Fullerton Ave.
Schmidt, Clara, 51 J., 5917 Cedar Str.
Schoell, Fred., 29 J., 13 Maud Ave.
Suhr, Peter, 24 J., 812 W. 58. Str.
Tift, Henry, 67 J., 1885 Ogden Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Robert S. Colwell — Verbindlichkeiten $1394; Bestände $280.
John D. Pearse — Verbindlichkeiten $1893; Bestände $165.
David Korshak — Verbindlichkeiten $4360; Bestände $370.

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Anfall von Keuchhusten zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas Eclectric Oil im Hause hat für den Fall. momifr

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Martin Govniak, Apolonia Kosinska, 49, 30.
Harry Done, Goldie Goldsand, 22, 19.
John Stefan, Ride Koza, 22, 21.
Frank Canning, Mamie Rafferty, 24, 21.
Alex. Kitowski, Sophie Prange, 26, 21.
Joseph Boborsky, Josephine Misicka 24, 21.
Henry Melmer, Stacia O'Brien, 28, 22.
Albert F. Gillersen, Martha Eich, 23, 21.
James F. Roach, Marie Udelhofen, 24, 21.
Nicola Guzzardo, Maria Anzaralo, 28, 22.
Eddie Green, Edith Curtis, 25, 19.
S. Arbaczauskis, Katarina Jurksewicziute, 24, 20.
Thomas M. Cunningham, Bee O'Rourke, 33, 26.
Fred Boda, Mary Niner, 33, 18.
Edward Lory, Mary Roubitchek, 23, 21.
Michael Majercik, Anniela Kovolcek, 27, 19.
Stanley Plukart, Florentina Zwara, 40, 40.
W. Tomaszewski, Ludvika Webraniec, 27, 22.
Samuel C. Higginson, Mae J. Gardiner, 28, 28.
Lewis A. Krueger, Addie Harris, 24, 27.
Clarence P. Hansen, Ada Berlin, 31, 24.
Edward E. Taylor, Alice Sillars, 41, 38.
Charles H. Hodder, Gertrude Devlin, 32, 27.
George Walters, Dorothea Hansen, 33, 22.
Josef Wisienski, Mary Kowalska, 29, 21.
Jozef Bartkowiak, Josefine Szczniak, 21, 19.
Joseph Janovski, Sophie Vondriska, 21, 19.
Frank Dertz, Rose Pacanowska, 24, 20.
Aijiro Tashiro, Onaozan Hasegana, 26, 23.
Joseph King, Nora Griffin, 23, 20.
Fred F. Meeker jr., Florence C. Moebius, 27, 30.
Otto Paschki, Mary Heft, 22, 19.
Wojciech Panek, Franciszka Staszyk, 22, 21.
Conrad E. Hoffsten, Anna F. Evald, 28, 20.
John Mulrenin, Myrtle H. Pollard, 26, 23.
Henry Jacobs, Mary Rasek, 43, 27.
Theodor M. Keussess, Mary Lamont, 37, 27.
William Warnecke, Amalie Roetzel, 30, 25.
Fred Fox, Mayme Hert, 30, 18.
Josef Chawaszynski, Weronika Platke, 30, 29.
Frank S. Manchester, Grace E. Gibson, 27, 29.
Arthur McCall, Clarissa Payne, 28, 22.
Samuel Kronick, Lena Levin, 22, 18.
Frank Santorio, Concettina Tummenella, 23, 22.
Pietro Santorio, Nina Cusentino, 18, 21.
Ely Rottnerm, Sara Sax, 29, 22.
Frank J. Raycraft, Selna De Fine, 31, 27.
Wm. J. Thorson, H. Naomi Lundahl, 24, 23.
Ludwig T. Nelson, Elizabeth Pace, 24, 21.
Patrick Hartigan, Mary Kiley, 33, 33.
Arthur Mansfield, Bertha Gade, 35, 23.
Julius J. Crohn, Mabel C. Ketchum, 21, 19.
Sven Anton Hanson, Elizabeth Palm, 39, 26.
Irving W. Adams, Hattie P. Strutzenberg, 21, 15.
Alex. E. Skoglund, Aldora T. Hamren, 27, 19.
Fritz Feshe, Mary Gremer, 46, 36.
John J. Kelly, Donia Williamson, 26, 27.
Otto Bramshafer, Lizzie Holms, 23. 19.
Louis Schmidt, Anastasia Van Bergen, 28, 20.
Peter Huebenthal, Emilie Kreft, 39, 43.
James Kolacek, Barbrie Marunie, 21, 18.
John W. Cooksy, Clara E. Funke, 22, 20.
James Komorous, Antonia Harazim, 24, 21.
Henry Becker, Mary Witte, 38, 25.
Robert Prendergast, Mary J. Clark, 21, 18.
Henry J. Gaudin, May Hollis, 23, 18.

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Hirsch gegen Jelde Schapiro, Verlassen; Frances gegen William B. Seeskind, Verlassen; Sarah E. gegen George S. Morin, Trunksucht; Gertrude gegen Ed. Lawrence Dougherty, Ehebruch; John gegen Mary Cerny, Ehebruch; Lena gegen Morris Lepidus, grausame Behandlung; Sarah gegen Robert Smith, grausame Behandlung; Evelyn gegen Harry Cliff Ballard, Verlassen; Marie gegen Marney Benjamin Ells, grausame Behandlung; Lillian gegen Mitchell J. Church, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Andrew Ringman, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 9627 Avenue M, $1300.
C. Ramm, einstöck. und Basement Holzfront-Anbau, 929 W. 53. Str., $1500.
Purdy & Carbel, einstöck. und Basement Brick-Werkstätte, 800 W. 63. Str., $1400.
Albert Janda, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1041 Sawyer Ave., $5600.
Slav Stock, einstöck. und Basement Brick-Hinteranbau, 1578 W. 12. Str., $1000.
Jacob Stanger, zweistöck. und Basement Brick-Fabrik, 797—99 N. Halsted Str., $7500.
Otis Goddard, zwei zweistöck. und Basement Brick-Flats, 4186—88 Wayne Ave., $9000.
George P. Bentow, zwei zweistöck. und Basement Brick-Flats, 718—20 Morse Ave., $9000.
Joe Pickerdike, 2½stöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 2093 N. Albany Ave., $1700.
M. J. Madigan, zweistöck. und Basement Holz-Flat, 717 N. Park Ave., $3000.
G. J. Benster, dreistöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 865 W. Fullerton Ave., $7000.
L. Christensen, zweistöck. und Basement Holz-Flat, 1235 N. 42. Ave., $2500.
Frank W. Furry, einstöck. und Basement Brick-Hinteranbau, 606 — 49. Str., $600.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Mai 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.07; Nr. 3, roth, $1.02—$1.07; Nr. 2, hart, 91—94c; Nr. 3, hart, 83—91c.

Sommerweizen, Nr. 1, 94—96c; Nr. 2, 91—95c; Nr. 3, 88—94c.

Mais, Nr. 2, 49—49½c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 2, gelb, 52—53c; Nr. 3, 48½—49½c; Nr. 2, weiß, 49½c; Nr. 3, gelb, 51—52c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—44½c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 41½—42½c; Nr. 4, weiß, 38—41c; Standard, 42½—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.60; besondere Marken $5.30 bis $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50, Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 91¾c; Juli, alt, 87½c; Juli, neu, 86c; September, alt, 81⅞—82c; September, neu, 80⅜—80⅝c.

Mais, Mai, 47c; Juli, 48¼—48⅜c; September 48c.

Hafer, Mai, 40¾c; Juli, 38⅛—38¼c; September, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.42½; Juli, $6.52½; September, $6.70.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.20; Juli, $11.37½; September, $11.60.

Rippchen, Mai, $6.20; Juli, $6.37½; September, $6.52½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.50—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.10—$4.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.75—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$3.50; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.85—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.80; leichte, gemischte Waare, $4.75—$4.85; leichte, ausgesuchte, $4.65—$4.80.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—$5.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$6.00; „Spring Lambs", $5.00—$8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.14
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08½
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09¼
„Young American", per Pfund	0.09 —0.09¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.12
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs", das Dutzend	5.50 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07½
Fische—	
Weißfisch Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.10
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.90
do., Greenings, Faß	1.50 —3.09
Citronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	0.75 —1.55
Kopfsalat, per Bushel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste	2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste	1.50 —2.25
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.50
Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel	0.40 —0.85
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe	0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste	0.50 —0.75
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.00 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓ Bushel	0.50 —0.80
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel	0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.78 —1.80
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.05
Geringere Sorten, per Bushel	0.98 —1.00
Rurals, per Bushel	1.05 —1.08
Neue, New Orleans, per Faß	3.00 —4.00
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —1.25

„Der einzige Weg" zur Weltausstellung.

Reduzirte Raten jeden Tag und $8.00 die Rundfahrt am 15. und 16. Mai via Chicago & Alton-Bahn, die kürzeste Linie mit einem Stein-Bahnbett, nach St. Louis. Hübscheste und prachtvollste Züge. Office 101 Adams Str., Chicago. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. mai9,11,13

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Nur um bekannt zu werden.

Wir wünschen, daß jeder Raucher mit dem Zweck und den Prinzipien der United Cigar Stores bekannt wird. Wir wollen ihn überzeugen, daß es eine andere und bessere Art und Weise gibt, Zigarren zu kaufen und zu verkaufen. Da wir die größten Zigarrenhändler der Welt sind, mit Hunderten von Läden im ganzen Lande, so weiß jeder Geschäftsmann, daß wir billiger kaufen können als ein kleiner Händler, der im besten Falle nur wenige Tausende Zigarren im Jahr verkauft.

Um jeden Raucher von der Wahrheit der obigen Behauptung zu überzeugen, laden wir zu einem Versuch ein von einer der Großen Vier Zigarren.

Capt. Marryat (*Invincibles*)
6c. each. $6.00 per 100.
Gefüllt mit reinem Havana—bei Hand gerollt—bestes Sumatra Deckblatt. Die Sorte, für welche Ihr $10.00 das Hundert bezahlt.

Palma de Cuba (*Londres*)
6c. each. $6.00 per 100.
Reine Havana. Nicht für weniger als den doppelten Preis herzustellen.

Palma de Cuba (*Bouquet*)
5c. each. $5.00 per 100.
Beinahe Puritano-Größe. Beste Sorte in Kuba gewachsener Tabak. Reguläre 10 Cent Qualität.

General Braddock (*Diplomaticos*)
6 for 25c. 25 for $1.00.
Eine milde schöne Zigarre, so gut wie irgend eine 3 für 25c Zigarre, die Ihr je geraucht habt.

Wir glauben nicht, daß es einen urtheilsfähigen Raucher gibt, dem nicht eine der „Große Vier" gefällt. Wenn doch, so haben wir andere für ihn. Kommt und werbet mit uns bekannt.

UNITED CIGAR STORES
Die größten Zigarren-Kleinhändler der Welt

Durch unser Post-Bestellungs-Departement.
Diese Preise gelten überall in den Ver. Staaten. Sendet Baargeld, Check oder Money Order nach dem Flatiron-Gebäude, New York. Gebt die Farbe der Zigarren an, die Ihr wünscht.

Läden überall.
Einer immer in Sicht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

State Str., 144 . nördl. von 40. Str., Ostfr., 25 bei 108, Elisabeth Lambur an John W. Thibitts, $3,500.
52. Ave., S., 142 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 29 bei 126, A. L. John an Herman E. Ochs, $2,500.
53. Ave., S., 217 F. südl. von Augusta Str., Ostfr., 34 bei 134, A. McGordon an Louis A. Boening, $3,650.
53. Ave., S., 183 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 34 bei 134, derselbe an John S. Burch, $3,650.
Lexington Str., 503 F. westl. von S. 48. Ave., S.-Fr., 25 bei 124, L. Leptien an H. K. Wordelmann, $1,650.
Pine Ave., 250 F. nördl. von Frink Str., Ostfr., 25 bei 189, E. C. Gilbert an Katherine L. Daly, $2,500.
Hills Subdivision, Lot 3, Block 2, M. P. Spink an Jessie Moore, $4,900.
Addison Str., 60 F. östl. von Wilton Ave., N.-Fr., 64½ bei 107, Helena und Siegmund Hecht an Henry Kaeding, $45,000.
Racine Ave., 99 F. nördl. von Marianna Str., Ostfr., 25 bei 124, E. E. Mutterer an Otto W. Minz, $4,000.
Sunnyside Ave., Nordwest-Ecke Lyman Ave., Südfront, 72 bei 100, W. Bowden an Wm. H. Cookingham, $2,750.
Ward Str., 300 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfr., 30 bei 120 1-3, F. E. Bigelow an Margaret A. McCarthy, $1,250.
Albany Ave., 100 F. südl. von Morton Ct., Südfront, 25 bei 126, C. O. Rudd an Oluf Rosenorn, $2,750.
Byron Str., 99 F. östl. von N. 63. Ave., Nordfr., 25 bei 124, und anderes Grundeigenthum, M. E. Eggert, an Roscoe L. Roberts, $1,000.
40. Ave., N., 75 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfr., 25 bei 125, Home B. & L. Assn. an Adolph Straka, $1,300.
N. 41. Ave., 184 F. nördl. von Dickens Ave., W.-Fr., 25 bei 125, A. Thiele an Hiram Coombs, $2,300.
N. 41. Ave., 234 F. nördl. von Dickens Ave., W.-Fr., 25 bei 125, A. Thiele an Hiram Coombs, $2,300.
Harding Ave., 72 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 24 bei 125, A. A. Dabbert an John J. Hefferon, $2,100.
109. Str., 337 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 75 bei 124, und anderes Grundeigenthum, G. Thornton an Wm. E. Wood, $1,113.
Chicago Ave., 24 F. östl. von Morgan Str., N.-Fr., 24 bei 113, A. C. Anderson an Peter P. Gibaslewiecz, $5,000.
Clifton Ave., 226 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 33 bei 125, J. Pech an Christian R. Walleck, $1,050.
Douglas Blvd., 241 F. östl. von Francisco Ave., Nordfr., 49 bei 100, C. Bartholomay an Salomon S. Meißler, $5,000.
Fowler Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 27 bei 162, A. Johnson an Samuel Begine, $6,500.
Harrison Str., 125 F. östl. von S. 44. Ave., S.-Front, 25 bei 124, W. Gierften an Joseph C. Kinney, $1,000.
Jackson Str., 72 F. südl. von S. 48. Ave., Südfr., 24 bei 165, N. C. Bollmann an James Faut, $1,100.
Lake Str., 408 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 25 bei 198, J. A. Maloney an Alexander Jastrensky, $2,300.
19. Str., Nordost-Ecke Morgan Str., Südfr., 25 bei 100, 19. Str., 50 F. östl. von Morgan Str., Südfr., 50 bei 100, V. Sidlo an John Pecho, $8,000.
Robey Str., 124 F. nördl. von Austin Ave., Ostfront, 23.7 bei 96, und anderes Grundeigenthum, W. B. Austin an Amos H. Swift, $2,500.
17. Str., 331 F. östl. von Center Ave., Nordfr., 24 bei 124, B. Strand an Martin Nowiek, — $2,500.
Crescent Ave., 517 F. westl. von Evergreen Ave., Südfront, 100 bei 307, C. K. Simon an Lillie West Buck, $5000.
Belle Plaine Ave., 131 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 120, Casper J. Leibach an Cora E. Spelz, $4750.
Racine Ave., 72 F. südl. von Nelson Str., Ostfr., 24 bei 125, Peter Swanson an Louis Ambler, $2250.
St. Anthony Ct., 210 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 30 bei 120, Frank W. Eldridge an Johanna M. Carlson, $2500.
Sunnyside Ave., Nordwestecke Hamilton Ave., Südfront, 50 bei 121, Belle N. Gary an Wm. H. Myers, $7500.
Central Park Ave., 29½ F. südl. von Marianna Str., Westfront, 35 bei 125, Alfred Nelson an Olaf Egeland, $3800.
Dickens Ave., Südwestecke Lawndale Ave., Nordfr., 99 bei 125, und anderes Eigenthum, Adolph Pitz an Fred Kloeckner, $2722.
Francisco Ave., 175 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25 bei 115, N. Bartlett an Emma Kemming, $2500.
Hamlin Ave., 86 F. nördl. von Berteau Ave., Westfront, 37½ bei 125, C. W. McLaury an George W. Studt, $2050.
Montrose Ave., Nordwestecke Harding Ave., Südfront, 212 bei 125, Wm. H. Myers an Belle N. Gary, $22,500.
Dunning Str., 260 F. östl. von Western Ave., 18 bei 100, Cora S. Dempsey u. A. an Chas. C. Dewey, $3000.
Paulina Str., Südwestecke Clybourn Pl., Ostfr., 125 bei 124½; Hermitage Ave., Südostecke Clybourn Pl., Westfr., 125 bei 124½. Andrew Spelz an die Sisters of the Resurrection, $12,000.
Hoyne Ave., Nordostecke Homer Str., Westfront, 48 bei 100, S. Piotrowski an A. L. Piotrowski, $2400.
Oak Str., Nr. 60, 30 bei 84.52, David Busch an die Servants of Mary, $4000.
Oak Str., Südwestecke Wesson Str., Nordfront, 59½ bei 84.52, Louise Glanz an dieselben, $6750.
Wesson Str., Nr. 124, 24 bei 135, Simon Hadamik an Dieselben, $2950.
Wesson Str., Nr. 122, 22 bei 135, Hattie Sicurani an Dieselben, $3050.
Wesson Str., Nr. 120, 22 bei 135, Anton Depka an Dieselben, $2200.
Forest Ave., Nr. 3337, 21.53 bei 124, F. S. Davis an Philemon L. D. Austin, $3900.
Coles Ave., 110 F. nördl. von 72. Str., Ostfr., 100 bei 186⅓, Patrick J. McDonagh an Ettie M. Hays, $2000.
89. Pl., 300 F. östl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 25 bei 125, J. Jacobson an Herman Balje, $1200.
Evans Ave., 135 F. nördl. von 48. Str., Westfr., 25 bei 117, F. J. Gorsche an Henry J. Slee, $5000.
51. Str., 384 F. östl. von Champlain Ave., Südfront, 50½ bei 145, 6-10 Antheil und anderes Eigenthum, Justin Wentworth u. A. an den Nachlaß von Darius N. Avery, $10,000.
54. Pl., 75 F. östl. von Jefferson Ave., Südfr., 75⅓ bei 107.45, George K. Smith an Fred S. Truslar und Robert W. Wilkinson, $35,000.
Jeffrey Ave., 165 F. nördl. von 76. Str., Ostfr., 96 bei 126, Louise Singer an Samuel Clough, $1500.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Reise, Kassirer;
Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Straße
zwischen Franklin und Market Straße,

erhielt in echter frischer Waare: [...]

Henry Schoellkopf,
232-234 Randolph Str.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren Straße.
New York und Boston Expreß [...]
New York Expreß [...]
New York und Boston Expreß [...]
Stadt-Ticket-Office: 111 Adams [...] torium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren [...] Bahnhof, 12. Str. und Park [...] dem Süden können (mit Ausnahme [...] zuges) an der 22. Str.-, 39. [...] und 63. Str.-Station bestiegen [...] Ticket-Office: 99 Adams Str. [...] Hotel.
N. Orleans, Memphis Special [...]
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark. [...]
St. Louis, Springfield, Diamond Special [...]
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur [...]
Cairo Local [...]
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans [...]
Champaign, Mattoon Expreß [...]
Bloomington u. Chatsworth [...]
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana [...]
Evansville Expreß [...]
Evansville, Cairo und South [...]
Kankakee und Gilman [...]
Minneapolis und St. Paul [...]
Omaha, San Francisco [...]
Dubuque, S. City, Sioux Falls [...]
Omaha Day Expreß [...]
Omaha und Sioux City Postschnellzug [...]
Rockford Passagierzug [...]
Rockford, Freeport, Dubuque [...]
* Täglich. + Täglich, ausgenommen [...]

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich [...] und St. Louis nach New York [...] Wabash Eisenbahn und Nickel Plate [...] ganten Eß- und Buffet-Schlafwagen [...] Wagenwechsel.
Züge geben ab von Chicago wie folgt: [...]
Via Wabash [...]
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft [...]
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft [...]
Via Nickel Plate [...]
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft [...]
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft [...]
Züge gehen ab von St. Louis [...]
Via Wabash [...]
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft [...]
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft [...]
Wegen weiterer Einzelheiten [...] Platz u. s. w. sprecht vor oder [...]
5 Vanderbilt [...]
205 S. Clark Str., Chicago, [...]
Ticket-Agent, 205 [...]
Chicago, Ill.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal [...]
Stadt-Ticket-Office: 101 Adams [...] 4470 Harrison. Branch 21.
Abfahrt der Züge.
8.45 V Peoria und Bloomington [...]
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield [...]
** 9.25 V Joliet Accomodation [...]
[...]

Monon Route—Dearborn Station. [...]

Baltimore & Ohio. [...]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [...]

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Niedrige Schuhe für Damen zu 2.45

Zu diesem populären Preis zeigen wir einhundert verschiedene Facons und garantiren vollkommenes Passen. Das Publikum sucht bequeme Schuhe und es ist leicht, das Passende in dieser riesigen Auswahl von niedrigen Schuhen zu finden.

Sie kommen in den neuen Ledersorten. Facons sind korrekt und die Leisten tadellos, besondere Beachtung wird darauf verwandt, daß sie gut um die Knöchel passen; kein Gleiten in den Fersen; die Sohlen sind leicht, biegsam, handgemacht und schwerer Vorstoß, Goodyear Welt genäht, mittlere oder hohe Absätze, Schuhhändler werden Euch ein Drittel mehr abverlangen, 2.45.

2.45 2.45

Damen-Juliets, die populären Schuhe im Hause zu tragen; weiche Kid Obertheile, biegsame handgewendete Sohlen, niedere Common Sense Absätze, zu einem Preis, der auf strikter Sparsamkeit beruht. 1.25

Weißwaaren zu 8c

Ausgezeichnete Gelegenheit um Geld zu sparen an Stoffen, passend für Kinderkleider, Hauskleider, Waists u. s. w., Standard-Stoffe, wie sie regulär für 10c, 12½c und 15c verkauft werden, gehen morgen für 8c. Die allerneuesten Effekte sind eingeschlossen.

8c Sheer Kleider-Lawns, englische Cambrics, Victoria Vein Streifen, geblümte Madras-Waistings, Lace-Cor-Dimities, ganz weiße Cheviots, Auswahl zu 8c. 8c

Tausende von Yards in Allem und ohne Beschränkung in Bezug auf Quantität. Könnten als Bargain-Preis betrachtet werden für Odd-Sortimente bei Saisonschluß zu 8c.

Spitzen, Stickereien

Sprecht vor an den Spitzen-Ladentischen und fordert jene Point de Paris- und Torchonspitzen, welche wir für 5c verkaufen. Der reguläre Preis ist 8c, und sie sind gerade, was Ihr gebraucht für Besatz, Auswahl in den Breiten bis zu 4 Zoll, für 5c. 5c

$1.25 Venise Allovers, speziell, 85c.

75c Venise Spitzen Band-Einsatz, feine Qualität St. Gallen Fabrikat, 2 bis 3 Zoll breit, 48c. 48c

42-zöll. Chiffon, vorzügliche Qualität, weiß, schwarz und Cream, regulär 48c, zu 35c. 35c

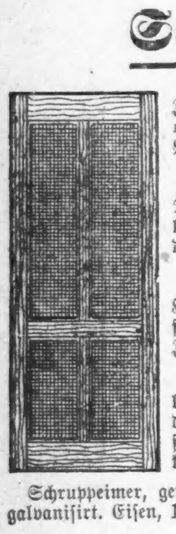
Schwarze Guipure Seidespitze-Bänder, 4—5 Z. breit, Yd., 9c.

Korset-Covers, Stickerei, 16 Zoll breit, schöne Muster mit Beading Top, reg. 33c, zu 25c. 25c

Weiß bestickte Allovers, gute Qualität, schöne Muster, ½-Yard-Längen, für 10c. 10c

Stickereien, Fabrikanten-Endstücke, Cambric, Swiß, u. Nainsook, gut gearbeitet, b. zu 6 Z. breit, Yard, 12½c.

Screens, Lawn-Artikel, Farben, etc.



4-Panel Draht-Thüre, 1⅛ Zoll dick, Mortised und Pinioned, tenoned Joints, beste Qualität Drahtgeflecht, 50c.

Drahtgeflecht, beste Qual., Doppel-Selvedge, alle Gr'n, bei der Rolle, per 100 Quadratfuß, 1.35.

National fertig gemischte Haus-Paint, fertig zubereitet für Gebrauch, von Bleiweiß, Zink u. Leinsamenöl, 95c.

Badewanne-Emaille, verleiht irgend einer alten Badewanne Porzellanfinish, heißes Wasser hat keine Wirkung darauf, 40c.

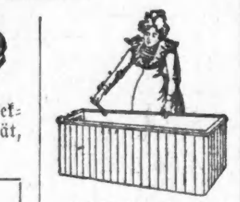
Drahtfensterrahmen, ⅞X1¼ Zoll, mit Slides und Ecken-Brackets, Molding und alles vollständig, 36X36, 15c.

Hygienische Kalsomine ein gesunder Wand-Finish, in 4-Pfd.-Packete zurechtgemacht, 23c.

Gartenschlauch, 50 Fuß-Sektion, 3-fach, gute Qualität, 2.45.

Rasen-Mähmaschinen, unsere berühmten Cricket, 8-zöll. Räder, jede einzelne garantirt, reduzirt von $2.35 auf 1.95.

Rutherford's berühmter Tapeten-Reiniger, macht alte Tapeten wie neu aussehen, 9c.



Bleiweiß—in Oel gemahlen, Kegs von 12½, 25, 50 u. 100 Pfd., per Pfd., 2½c

Jewel Carpetseife, reinigt Euren Carpet auf dem Fußboden, unübertrefflich b. Waschen von Draperien, 10c.

Schruppeimer, gemacht v. schwerem galvanisirt. Eisen, 10-Qt-Größe, 12c

Fußboden-Bürsten, echte Lammwolle, weich und Fleecy, für Hartholzfußböden, gute Größe, 75c.

Reinigungsschwamm, beste Qualität gute Größe, spezieller Preis, 15c.

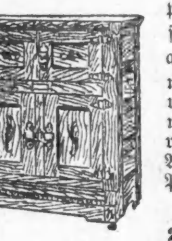
Eisschränke und Gas-Oefen

6.50 Die Challenge Iceberg mit Holzkohle gefüllte Refrigeratoren, garantirt, daß sie perfekt befriedigen, gefertigt von Eschenholz, Finished in Golden Oak, Holzkohle gefüllt; die Abzugsröhre ist leicht zu entfernen, hat Patent Drip-Cup, Ball Bearing Casters, massive Messing-Bänder und Schlösser schwer nickelplattirt. Morgen verkaufen wir unseren regulären $8.35 Challenge Nr. 8, kleine Familien-Größe, „Lift-Top", eine Thüre, für 6.50. 6.50

Challenge Nr. 2, 90 Pfd. Eis fassend, 11.35.

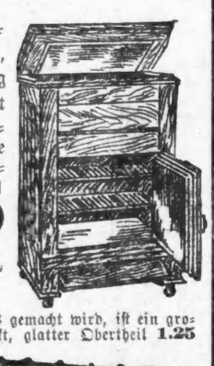
Challenge Nr. 3, faßt 100 Pfd. Eis, Lift-Top, Doppelthüre am Provision-Chamber, 12.75.

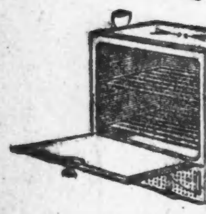
Challenge Nr. 60, Apartmenthause Stil, 90 Pfd. Eis, spez. für Apartmenthäuser, wo Euer Refrigerator zu klein ist, 9.95.



Die Bohn Dry Air Siphon System Eisschränke, sind ohne Rivalen in Bezug auf Sparsamkeit, Sauberkeit niedere Temperatur u. Geruchlosigkeit. Wir haben sie mit Glas- und Panel-Thüren. Weiß emaillirt. Nr. 1 A-Größe, 65 Pfd. Eis, 17.50

Nr. 3-A, 125 Pfd. Eis, 24.50.





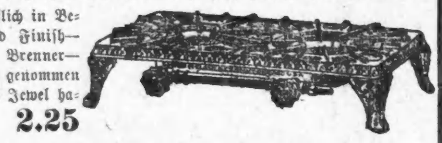
Challenge Eiskiste, Familien Größe, dieselbe Qualität wie die kostspielige Nr. 23, 2.95.

Backöfen f. Gas- oder Gasolin-Oefen, dunkelblauer Stahl, schwere Draht-Racks— korrug. Blech-Lining... 85c

Nr. 35, Asbestos gefütterter Backofen, dunkelblauer Stahl, doppelte Wände, lickirter Stahl Obertheil, Drop oder Swing-Thüre, 1.35.

Triumph Hot Plate ist das beste wohlfeile Hot Plate, das gemacht wird, ist ein großer schwerer Ofen, erzeugt kräftige Flamme, Brenner perfekt, glatter Obertheil 1.25

Jewel Gasöfen, unübertrefflich in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Finish—neuester verbesserter gesägter Brenner—können leicht auseinander genommen und gereinigt werden. Nr.215 Jewel haben 1 extra starke Brenner und 1 einfachen Brenner, 2.25



Behandlung deutscher Juden in Rußland.

Ueber dieses Thema sprach kürzlich im deutschen Reichstage der Abgeordnete Kämpf von der freisinnigen Volkspartei. Seiner Rede sind die folgenden Stellen entnommen:

„Ich will zunächst von den deutschen Gewerbetreibenden jüdischen Glaubens sprechen. Ihnen ist, abgesehen vom Schutz des Reiches, gewährleistet, daß, wie sie in Deutschland zum Gewerbebetrieb zugelassen sind, sie dies auch im Ausland sein sollen und daß sie hinsichtlich der Abgaben behandelt werden sollen wie die Angehörigen der meistbegünstigten Nationen, sowie daß die besonderen Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiet des Handels, des Gewerbes und der Polizei auf sie ihre Anwendung finden sollen, wie sie auf alle Ausländer Anwendung finden. Von einer verschiedenartigen Behandlung der deutschen Staatsangehörigen jüdischen und christlichen Glaubens also keine Spur. Thatsächlich aber zahlen deutsche Gewerbetreibende christlicher Religion 300 Rubel Steuern, die jüdischer Religion aber 800 Rubel. Letzteren wird der Paß nur für drei Monate glitig ausgestellt, ersteren für sechs Monate oder ein Jahr. Den jüdischen Gewerbetreibenden aber sind große Gebiete des russischen Reiches vollständig verschlossen, so z. B. West-Sibirien, Buchara und Transkaspien. Das ist gegen den Wortlaut sowohl wie gegen den Geist des deutsch-russischen Handelsvertrages. Es ist schon schlimm genug, daß sich die Völker mit hohen Zollmauern umgeben; wenn man aber einmal über diese Zollmauern hinweggeklettert ist, dann soll man, das ist der Wille der Handelsverträge, nicht auf der anderen Seite wiederum Schwierigkeiten finden, welche, wie in Rußland, die Handelsverträge zum Theil illusorisch machen. Es liegt daher in dem Verfahren des russischen Reiches eine außerordentliche Schädigung des deutschen Wirthschaftslebens.

Aber nicht genug damit. Von dem ersten Augenblick an, wo der deutsche Gewerbetreibende jüdischen Glaubens in Rußland eintritt bis zum letzten Augenblick, wo er den gastlichen Boden wieder verläßt, ist er jeder Schikane, jeder Willkür, jeder Demüthigung ausgesetzt. In vielen Städten sind ihnen bestimmte Stadttheile überhaupt verschlossen; in Kiew darf er nur in Gasthöfen vierten Ranges in entfernten, abgelegenen Stadtgegenden wohnen — und was das in Rußland für den einzelnen zu bedeuten hat, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben. Wie es aber im einzelnen zugeht, dafür sprechen folgende Fälle: Am 14. Februar 1902 reiste der Vertreter eines angesehenen Handlungshauses in Frankfurt a.M. unter Benutzung eines ordnungsmäßigen Passes nach Rußland. In Sosnowice, der russischen Grenzstation, wurde ihm seitens der russischen Paßbehörde eröffnet, daß der Paß, obwohl er deutscherseits bis zum 13. März 1903 ausgestellt war, abgelaufen sei, weil die Giltigkeit einem Juden gegenüber auf drei Monate beschränkt sei. „Meine Vorstellungen," so schreibt er, „hatten so wenig Erfolg, wie die Erklärung, daß ich mich verpflichte, noch am nämlichen Vormittag, innerhalb drei Stunden nach Beendigung einer dringenden geschäftlichen Angelegenheit nach Deutschland zurückzureisen, indem ich mich erbot, eine verfügbare Kaution von 500 Mk. zu stellen, ferner den Paß im Depot zu belassen, um damit eine Weiterreise von Sosnowice aus unmöglich zu machen. Ich wurde indessen unter polizeilicher Ueberwachung in den bereitstehenden Zug gebracht, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß dieser Zug mich nicht nach meiner Ausgangsstation Kattowitz, sondern Schoppinik brachte, den Aufenthalt in Sosnowice mußte ich in geschlossenem Revisionsraum des eine Stunde später fahrenden Zuges zubringen. Die Benutzung des direkten Zuges nach Kattowitz hatte man mir verweigert.

„Ich habe ferner das Schreiben eines angesehenen Kaufmanns in der Stadt in Ostpreußen, der zwei- bis dreimal jährlich in geschäftlicher Angelegenheit nach Warschau zu reisen hat und häufig von seiner Frau, einer geborenen Warschauerin, begleitet wird. Abends spät anlangend, mußte er nach den russischen Bestimmungen den Paß sofort dem Hausmeister übergeben. Schon am nächsten Morgen wurde er in aller Frühe mit der Mittheilung geweckt, daß der Revierschutzmann ihn zu sprechen fordere. Nun ging's an die Aufnahme eines Protokolls, welches lautete: „Ich, der Revierschutzmann NN. habe mich heute nach dem Hause ... Straße ... in die Wohnung des Juden NN. begeben, um den daselbst eingetroffenen Juden, preußischen Unterthan N. N., zu vernehmen, dessen Paß der Polizei vorliegt. Besagter Jude gibt an, in geschäftlicher Angelegenheit hierher gekommen zu sein." — Eines Tages hieß es aber nach Aufnahme des Protokolls: „Nun bitte ich um Ihre Einkaufsrechnung." Auf meine erstaunte Frage wurde mir vom Schutzmann die Antwort, da es vorkommen könnte, daß Juden ihren Aufenthalt in Warschau zu Privatzwecken benutzten, so müßten sie ihren Handelszweck durch Vorlegung von Rechnungen über gekaufte Waaren beweisen. Auf meinen Einwand, wenn ich heute Abend 9 Uhr eingetroffen sei, könnte ich unmöglich um 9 Uhr des nächsten Morgens Rohprodukte eingekauft haben, bekam ich zur Antwort: das geht mich nichts an, meine Instruktion lautet auf Vorlegung von Einkaufsrechnungen oder sofortige Abschiedung. Ich will nicht hervorheben, welche Beweisgründe angewandt werden mußten, um den Vertreter der Polizei zu bewegen, daß er sich mit anderen Bezeugungen meiner Geschäftsthätigkeit begnügte, die ich telephonisch innerhalb einer halben Stunde in der Bescheinigung meines Warschauer Bankhauses beibrachte. Am Mittwoch vor den russischen Ostern, so schreibt er weiter, machte ich wiederum meine gewohnte Geschäftstour und zwar in Begleitung meiner Frau. Da die russischen mit den jüdischen Feiertagen zusammenfielen, und Geschäftliches für mich in diesen Tagen nicht zu machen war, so mußte ich die paar Feiertage unthätig in Warschau zubringen. Ich gab daher am darauffolgenden Morgen zu Protokoll arglos die Erklärung ab: In Warschau wollen wir uns die russischen Feiertage über privatim aufhalten. Zu meiner Ueberraschung bekam ich am selben Tag den Befehl, innerhalb sechs Stunden mit meiner Frau Warschau zu verlassen, und allen Anschauungen zum Trotz bin ich am Karfreitag mit meiner Frau aus Warschau ausgewiesen worden."

„Ganz besondere Verhältnisse bestehen im Gebiet der Don'schen Kosaken, die auf unseren Konsulaten u. im Generalkonsulat nicht ganz bekannt zu sein scheinen. Anfang September 1903 richtete ein Münchener Großkaufmann, Mitglied der Handelskammer für Oberbaiern und Sachverständiger für die Ermittlung des deutschen Einfuhr- und Ausfuhrhandels beim Kaiserlich Statistischen Amt eine Eingabe an das deutsche Konsulat in Rostow, um sich zu vergewissern, ob ihm keine Schwierigkeiten gemacht würden, wenn er am 18. Oktober zum Wolleinkauf nach Rostow käme. Vom Konsulat erhielt er eine ausweichende Antwort, die ihn an den Instanzenweg des Generalkonsulats in Petersburg verwies. Auf eine Anfrage der deutschen Handels- und Gewerbekammer in München an das deutsche Generalkonsulat in Petersburg wurde unter dem 23. September 1903 folgende Antwort ertheilt: „Der Handels- und Gewerbekammer beehre ich mich zu erwidern, daß es für Herrn N. voraussichtlich nicht möglich sein wird, schon zu dem angegebenen Zeitpunkt die Erlaubniß zum Aufenthalte in Rostow zu erlangen. Nach den bestehenden Grundsätzen hat die Hauptverwaltung der Kosakenheere im Kriegsministerium bei dem Eingang derartiger Gesuche zunächst eine gutachtliche Aeußerung der lokalen Verwaltungsbehörde einzuholen. Nach dem Eintreffen der Antwort wird die Angelegenheit dann dem Kriegsminister zur Entscheidung vorgelegt. Selbst wenn von hier aus um thunlichste Beschleunigung gebeten wird, pflegt die Erledigung doch noch mindestens 3—4 Wochen in Anspruch zu nehmen. Die Gesuche, die zweckmäßig an die Hauptverwaltung der Kosakenheere zu richten sind, müssen von dem Betheiligten selbst ausgehen, in russischer Sprache abgefaßt oder von einer Uebersetzung begleitet, die mit zwei Stempelmarken zu 60 Kopeken zu versehen sind. Zweck und Dauer des beabsichtigten Aufenthalts sind im Gesuch anzugeben. Zugleich ist der mit dem russischen Visum der zuständigen russischen Mission oder des zuständigen russischen Konsulats versehene Reisepaß vorzulegen. Ich stelle anheim, Herrn N. zu veranlassen, mir eine entsprechende Eingabe nebst seinem Paß und einem Kostenvorschuß von sieben Mk. behufs weiterer Uebermittelung einzureichen. Damit keine Zeit verloren geht, werde ich inzwischen die Hauptverwaltung der Kosakenheere ersuchen, schon vor Eintreffen des Gesuches die erforderlichen Ermittelungen einzuleiten." Auf dieses am 28. September eingegangene Schreiben sah sich Herr N. nicht in der Lage, seinen Paß einzuschicken, da er in acht Tagen die russische Grenze überschreiten wollte und ihn dazu nur zum Aufenthalt in Moskau und Osta brauche. Endlich am 19. November geht Herrn N. ein drittes Schreiben vom Generalkonsulat zu, wonach der russische Kriegsminister ihm den Aufenthalt für zehn Tage gestattet habe. Herr N. war aber schon acht Tage vorher von seiner Reise nach Rußland zurückgekehrt, da es ihm gelungen war, durch die Börse von Rostow ihm gegenüber eine Ausnahme zu bewirken, da er einer der größten Wolleinkäufer in Rußland ist. Man scheint also die Einkäufer russischer Produkte glimpflicher zu behandeln, noch dazu, wenn sie Großkaufleute sind. Sind sie aber kleinere Gewerbetreibende, so geht es ihnen im Gebiete der Don'schen Kosaken schlecht, wie dies aus dem Schreiben hervorgeht, das mir von einem achtbaren Kaufmann in einer ostpreußischen Stadt zugegangen ist. Nachdem derselbe sich mehrere Male auf Grund kriegsministerieller Erlaubniß in Rostow aufgehalten hatte, wurde ihm bei einem weiteren Besuch bedeutet, daß er sich zwar in den Städten des Don'schen Gebietes, nicht aber in den Dörfern aufhalten dürfte. Und als er sich diese Behandlung nicht gefallen lassen wollte, wurde ihm zwar nachgegeben. Ein Jahr später erhielt er die Erlaubniß aber nicht, weil der „Hetmann der Kosaken gegen ihn sei."

Mindestens ebenso schlimm wie den deutschen Gewerbetreibenden ergeht es den Angehörigen anderer Berufszweige, wenn sie jüdischen Glaubens sind. Hierher gehören die Fälle, in denen Lehrerinnen und Erzieherinnen die angenommenen Stellen in Rußland nicht antreten können, weil ihnen der Eintritt in das russische Reich verwehrt wird. Verheirathete Frauen, die in Rußland ihre Eltern und Angehörigen haben, werden verhindert, dieselben zu besuchen. Das geht bis zu der ungeheuren Härte, daß sie abgehalten werden, an das Kranken- oder Sterbebett ihrer Eltern zu eilen. Ein höherer Justizbeamter in einer ostpreußischen Stadt bestätigt, daß es ihm selbst ähnlich ergangen sei, daß er seine in Libau wohnenden Schwiegereltern nicht habe besuchen dürfen. Ebenso geht es Gelehrten, die zu wissenschaftlichen Zwecken nach Rußland reisen, und ich möchte daran erinnern, daß bei dem medizinischen Kongreß in Moskau ursprünglich nur den nichtjüdischen Aerzten die Theilnahme gestattet sein sollte und erst nachdem verschiedene Berliner Kapazitäten eine Theilnahme in corpore abgelehnt hatten, gab Rußland sofort nach. Man sieht, das große russische Reich ist für ein energisches Auftreten nicht unempfindlich. Diese Fälle geben ein Bild, welcher wirthschaftlichen Benachtheiligung, welcher Willkür und welchen Schikanen und Demüthigungen deutsche Angehörige jüdischen Glaubens in Rußland ausgesetzt sind. Die deutschen Juden können nach der Verfassung verlangen, so behandelt zu werden wie die deutschen Christen. Wie Rußland seine eigenen Juden behandeln will, mag seine eigene Sache sein, das Deutsche Reich hat den verfassungsmäßigen Grundsatz der Gleichberechtigung aller Konfessionen zu vertreten. Bei uns gibt es weder deutsche Juden, noch deutsche Christen, sondern nur Deutsche. Ich hoffe, daß der Staatssekretär bei den bevorstehenden deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen diesen Anschauungen Geltung verschaffen wird, damit für die Zukunft das auf der Saalburg gesprochene stolze Wort „Civis Germanus Sum" nicht Halt zu machen hat vor den russischen Grenzpfählen. (Beifalls links.)

Stock Kragen

Waschechte Stockkragen für Damen, werth 25c, das Stück zu............ 15c

Chiffon Boas

Schwarze Chiffon Boas für Damen — volle Ruffle — lange Enden — $9.50 bis herunter auf............ 98c

Perlmutter Shirtwaist-Sets, 3 Stücke, 25c Werthe, per Set 10c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. und Paulina Str. Tel. Monroe 206—Alle Departments.

Stickereien

Stickerei-Einfassung und Einsätze — neue Muster — werth bis zu 20c — zu............ 10c

Regenschirme

Farbige seid. Regenschirme für Damen — fancy Griff, Futteral und Quaste— anderswo zu 2.50 verk., zu...... 1.75

Teppiche, Rugs, Spitzen-Gardinen

Gerade im Monat Mai, wenn die Zeit der Hausreinigung heranrückt, ist dieser Laden besonders nützlich für Euch, speziell wenn Ihr sparsam veranlagt seid. Laßt uns am Donnerstag Euch diese Thatsache beweisen.

Tapestry Brussel Rugs — Größe 9 bei 11.6 — regulärer Preis $14, speziell...... 9.95

Roxbury Brussel Rugs—9 bei 12 —alle neuen Mustern, keine zurückbehalten, $21.00 Werth, zu............ 15.95

Royal Wilton Rugs — 9 bei 12 — großes Assortment — regul. Preis $35, zu............ 28.50

Brusseline Art Rugs — 30 bei 60 — schwere Fransen — schöne Medallion Muster — solange 500 vorhalten............ 39c

Wilton Velvet Carpet— Dunlaps und Smiths Fabrikate, $1.25 Werth, zu............ 85c

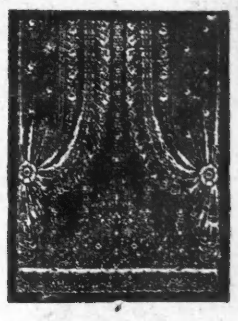
Lambrequens Gardinen, wie Abbildung — 3¼ Yards lang — sehr passend für Schlafzimmer, $1.50 Werth — zu............ 95c

Ruffled Muslin Gardinen — tiefe Flaunce und Spitzenrand, 65c Werth — per Paar..... 39c

Nottingham und Brussels Net Gardinen — schöne Muster, $2.25 bis $2.50 Werthe, per Paar............ 1.39

Arabian, Cable Net und Brussels Gardinen — Odds und Ends u. einzelne Paare, werth bis $5.00 — Paar............ 1.95

Irish Point, Brussels, Cable Net und Arabian Gardinen — großes Assortment netter Muster — $5 und $6 Werthe — per Paar............ 3.95



Extra schweres Linoleum—2 Yds. breit — spezieller Werth, per Quadratyard......... 37½c

Chinesisches Stroh-Matting— solange 40 Rollen vorhalten, per Yard............ 9½c

Oil Opaque Fenster-Rouleaux — 7 Fuß lang—alle Farben, 50c Werth, Stück............ 29c

Fancy gestreifter Gardinen Swiß, gestr. Scrim u. gemust. Silkolines, 12½c Wth., Yd... 5½c

Mäntel

Damen- und Mädchen-Suits — aus feinen Stoffen gemacht — hübsche Eton Facons, in schwarz, blau oder braun, $10.95 Werth — zu nur......... 6.95

Taffeta Box Coats—inverted Pleat—fancy braidbesetzt— große Pouch Aermel — zu $5.95 verkauft — jetzt zu............ 4.95

Seidene Peau de Soie Frühjahr-Capes — Rüsche-Kragen und Streamers— sateen-gefüttert — inverted Pleat — $8.50 Werth — zu............ 4.95

Strümpfe

Fancy gestreifte Damenstrümpfe — auch schwarze gerippte nahtlose Strümpfe— reg. 25c Werth — per Paar............ 12c

Schwarze seidene bestickte Männerstrümpfe, nahtlos — regul. 15c Werth, per Paar............ 10c

Schwarze gerippte nahtlose Kinder-Strümpfe — doppelte Kniee—Größen von 5 bis 9½ — 18c Werth, zu......... 10c

Seidenstoffe

Die „New Fashion" Seide—für Shirt Waist Suits — speziell die netten kleinen Muster und Checks — reguläre $1.00 und 85c Stoffe — die Yard zu 75c und............ 58c

Mercerized Satines—in allen Farben, für Trimmings — ein feiner echter Seiden-Finish Sateen — reguläre 19c Stoffe — per Yard............ 15c

Groceries

Wieboldts Best 4-X oder Gold Medal Mehl—24½ Pfd. Sack....... 66c

Bestes böhmisches Roggenmehl, 24½ Pfund Sack......... 52c

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfund... 45c

Soda Crackers — 1-Pfd.-Packet......... 6c

Vigor-O od. Vigor — Breakfast Food — 3 Packet für 25c, oder 1 Packet....... 9c

Staffords Pickles, feine assort. — die Quartflasche....... 23c

Catsup— D. & B. oder Monarch, per Pintflasche....... 15c

Queen Oliven — engl. Pints, zu.......... 21c

American Family Parlor Zündhölzer —200 wohlgezählte per Packet....... 10c

Beste Klumpenstärke — 5 Pfd. für.... 15c

Minute Jella Crysta oder Minute Tapioca—wir zeigen Euch wie damit Pudding gem. wird, 3 Packete...... 25c

Royal Java und Mocha Kaffee — 4½ Pfd. für $1, per Pfd......... 24c

Extra feiner Peaberry Kaffee, 5½ Pfd. $1, per Pfd..... 19c

Kleider

$10, $12 und $15 Männer-Anzüge — alle neuesten Muster der Saison — strikt reinwollene Stoffe — gut geschneidert und tadellos passend — ein „Leader" zu............ 7.50

Seht unsere Ausstellung im Schaufenster.

Fancy $7.50 Männer-Anzüge — (16 bis 20 Jahre) — kleine Partien von unserer regulären $7.50 Sorte — um zu räumen............ 3.00

Knaben-Anzüge zu $2.98, die anderswo nicht zu haben sind.—3-Stück Schul-Anzüge, 2-Stück doppelknöpf. Anzüge — Norfolk Anzüge — Sailor-Anzüge — Russian Sailor-Anzüge und Buster Brown Anzüge zu............ 2.98

Waschstoffe

Von 8.30 bis 10.30 Vorm.—Glatte seidene Mulls und Mousselines — in blau, leinen, grün, rosa und weiß — 39c Werth — für 2 Stunden............ 15c

32-zöll. echt schwarze mercerized Sateen — volle Stücke und tadellos — werth 18c, per Yard............ 10c

Große Räumung aller Sorten hochfeiner Seiden-Mulls, Ginghams, mercerized Waistings — in Längen von 2 bis 6 Yards— zu einem Drittel der regulären Preise.

Korsets

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von 15,000 Paar Korsets, das ganze Lager eines Chicagoer Fabrikanten — zu ¼ bis ½ weniger als den Kostenpreisen.

Kabo, American Lady, W. B., Royal Worchester, J. F. und andere Fabrikate— gerade Front, kurze und mittlere Längen, Fabrikpreis $1.00 bis $2.50.

25c 50c $1.00

Kleiderstoffe

50-zöll. schwarzer Mohair Sicilian — engl. Stoffe — regul. $1.00 — per Yard............ 49c

54-zöll. reinwollenes Covert Cloth — für Coats — regulärer $1.50 Werth — per Yard............ 98c

Nur von 1 bis 2 Nachm.

Cream Danish Cloth, die Yard zu............ 10½c

Putzwaaren

Spezielle Ausstellung von Damen-, Mädchen- und Kinder-Frühjahr- und Sommerhüten—die schönsten Facons, zu Preisen von

$1.00 bis $15.00

Schuhe

Speziell! Feine Schuhe und Oxfords für Männer — gemacht in Russian Tan Calf, Patent Colt, Velour und Vici Kid — Goodyear Welt Sohlen—alle neuen, modernen Frühjahr-Facons — alle Größen und Weiten. — Diese Schuhe wurden gemacht um zu $3.50 verkauft zu werden. Auswahl, das Paar zu............ $2.45

1 Partie Damen-Oxfords — Dongola Kid, alle Größen — werth $1 bis $1.25 — per Paar............ 59c

Schuh-Politur—regul. 5c Flasche, speziell, 2 Flaschen für............ 5c

Unterzeug

Französ. Balbriggan Hemden und doppelsitzige Hosen für Männer — 50c Werth — zu............ 38c

Damen-Unterhemden—mittelschwere wollene und wollengemischte — lange oder kurze Aermel — seidebesetzt, zu $1.25, $1.00, 58c und............ 38c

Nachthemden für Männer — gemacht aus feinem Muslin — werth bis zu $1.25 — einige sind leicht beschmutzt — speziell zu............ 50c

Gürtel

2 spezielle Partien zu sehr herabgesetzten Preisen.

Partie 1—Peau de Soie und Satin Gürtel für Damen — neueste Metall-Beschläge — vergoldet, oxidirt oder Stahl Finish — $1.00 Werth — zu............ 50c

Partie 2—Besteht aus Gürteln aus der besten Qualität Peau de Soie, Taffeta oder Satin — mit vergoldetem, oxidirtem oder Stahl Schnallen und Rückenstück, $1.50 Werth — zu............ 98c

Fisch, Fleisch

Boston Flundern, Market Cod Fish, Haddock, per Pfd......... 6½c

Fancy Trout — per Pfund....... 10c

Fancy Lake Perch, deutsche Karpfen, Suckers, frische Häringe, per Pfund...... 4½c

Nr. 1 gelber Hecht — per Pfd......... 10c

Pineapples, groß und süß, Stück.. 10c

Fancy neue trockene Zwiebeln, per Pfd....... 4c

Plate Cornbeef,—selb gepökelt — per Pfd.......... 4½c

Gesalz. Spare-Ribs, per Pfd...... 4½c

Round Steak — Centre Cut, Pfd.......... 9½c

Vorderviert. Kalbfleisch oder Veal Stew, per Pfd...... 4½c

Magere Pork Shoulder, per Pfd...... 6½c

Nr. 1 Sugar Cured California Schinken — Pfd.......... 7½c

Saure gepökelte Schweinsfüße — drei Pfund....... 10c

RHEUMATISMUS

MRS. A. COOK.

Wir bezahlen $100.00, wenn Krupp's „SAL-LAC" nicht heilt.

Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht.

Eine der Tausenden Dankbaren.

Frau A. Cook, 740 Greenleaf Ave., Chicago, sagt, sie litt seit Jahren an Rheumatismus, [illegible]

SAL-LAC wird von den ersten Apothekern verkauft.

Schickt Eure Adresse ein nach einer Frei-Probe-[illegible]

KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL.

fafomi—mai31

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank.

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

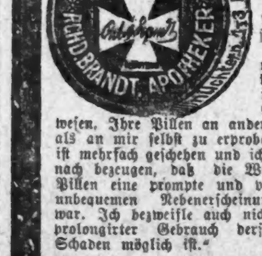
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 30ap,fami*

Prof Dr. Virchow in Berlin



empfiehlt die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen und schreibt:

„Infolge meiner Erkrankung bin ich außer Stand gewesen, Ihre Pillen an anderen Kranken als an mir selbst zu erproben. Letzteres ist mehrfach geschehen und ich kann demnach bezeugen, daß die Wirkung der Pillen eine prompte und von allen unbequemen Nebenerscheinungen freie war. Ich bezweifle auch nicht, daß ein prolongirter Gebrauch derselben ohne Schaden möglich ist."

Wenn Sie mit Leber- u. Magen-Leiden, Herzklopfen, Appetitlosigkeit u. Blutandrang zum Kopfe behaftet sind, werden Ihnen die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen schleunige Erleichterung und Heilung verschaffen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

5mai,frmomi,1j

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 2Mo,mifase*

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher